

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Waikeuer-Boulevard Nr. 34.

Die Weihnacht der Freiheit.

B u d a p e s t, 3. August.

Die Erinnerungsfeste an die großen Tage der französischen Revolution ersteigen morgen ihren Höhepunkt: Frankreich und Alle in der Welt, die im Busen Raum haben für die Sache der Menschheit, feiern die hundertste Wiederkehr der Erlösungsnacht, die am 4. August 1789 heraufgedämmert ist, jener heiligen Nacht, in welcher die französische Nationalversammlung die M e n s c h e n r e c h t e verkündet und von den wundgeriebenen Armen der Millionen und aber Millionen Nichtprivilegirter die Ketten gestreift hat. In dieser Nacht ist dem größeren Theile Europas der Erlöser aus der Knechtschaft, der Führer zum Rechtsstaate geboren worden — nicht in körperlicher Gestalt, sondern in der Form ewig-wahrer Ideen, der „natürlichen, unveräußerlichen und heiligen Rechte der Menschen“. Was die Philosophen, vor Allen Rousseau, in der Studierstube erdacht hatten, nun sollte es in Wirklichkeit treten und zur festen, unverrückbaren Grundlage von Staat und Gesellschaft werden: die Beseitigung des Feudalstaates und aller Vorrechte bis auf die letzten Spuren; die persönliche Freiheit aller Franzosen; die Abschaffung der Feudallasten; die Gleichheit Aller vor dem Gesetz; die gleiche Berechtigung Aller zu Würden, Stellungen und öffentlichen Aemtern ohne Unterschied, als den ihrer Tugenden und Talente; die Verantwortlichkeit der Verwaltung; die Makellosigkeit und Unabhängigkeit der Rechtspflege; die unbedingte Freiheit der Meinung und der Meinungsäußerung; das Recht der Nation, mitzuwirken bei der Gesetzgebung und der Festsetzung der Steuern; die Heiligkeit des Eigenthums. In dieser weisevollen Nacht sank das alte Frankreich mit seiner Tyrannei und seinen zahllosen Mißbräuchen in Trümmer, und Raum wurde geschaffen für ein neues, ein freies Frankreich, das leider erst erstehen sollte, nachdem das Land den grausamsten Despotismus des Konvents und die härteste Militärdiktatur überstanden und ein Jahrhundert der Umwälzungen durchlebt hatte.

Daß die in jener glorreichsten Nacht ausgebreitete Gedankenfaat so spät erst reifen konnte, es ist die Folge des kindlichen, fast rührenden Ungehorsams der ersten Nationalversammlung. Fast

alle Deputirten waren ohne jede Welterfahrung, ohne Schulung in der Politik und der Verwaltung; sie Alle waren himmelstürmende Idealisten, vom Feuer durchglüht, das die großen Denker entzündet hatte, und die Begeisterung, mit welcher sie an die Verathung der Menschenrechte schritten, steigerte sich im Laufe der Debatten bis zum geistigen Rausche. So übersahen sie, daß „leicht bei einander wohnen die Gedanken, doch hart im Raume stoßen sich die Dinge.“ Aus Amerika hatten die, dort für die Freiheit der britischen Kolonien kämpfenden französischen Edelleute die erhabenen Ideen heimgebracht, deren Proklamation der edle, doch staatsmännisch unfähige Lafayette anregte; die in England anerkannten, durch die Siedler in Neuengland, dem Kerne der jetzigen Vereinigten Staaten, erweiterten Geburtsrechte sollten in Frankreich zur Vollendung durchdacht und dann verwirklicht werden. Aber die uralte Monarchie war kein jungfräulicher Boden, auf welchem der „Pionnier“ mit der Art einen Weg für die Kultur durch die Wälder bahnt; so viel auch vom Feudalstaate die Nationalversammlung in Ruinen legte, auch an diesen Resten stieß sich der freie Flügel Schlag der Gedanken. Und dann waren die Franzosen nicht, gleich den Engländern, durch konstitutionelle Schulung langer Jahrhunderte von der Achtung für das Gesetz durchdrungen; sie waren noch nicht freie Männer, sondern Sklaven, welche eben erst die Ketten brachen. Niemand begriff, daß jedes Recht auch eine Pflicht in sich schloß; Jeder hörte aus der Erklärung der Menschenrechte nur heraus, daß ihm die Freiheit angeboren sei, Alles zu thun und zu unterlassen, was ihm beliebte, und übersah die durch das Zusammenleben in Gesellschaft und Staat gebotene Einschränkung der Willkür jedes Einzelnen. Wie Rousseau, der keinem festen Staatswesen angehörige schweizerische Kleinstädter, dem Staatsgedanken gänzlich fern stand und das Miteinanderleben der Menschen nur auf Grund eines „Gesellschafts-Vertrages“ bewirken wollte; so vergaßen die Deputirten der Nationalversammlung alle Staatsnothwendigkeiten und formulirten, von der Heiligkeit des Eigenthums abgesehen, selbst die gesellschaftlichen Nothwendigkeiten in unklaren Umrissen. Die Folge war eine grenzenlose Anarchie, durch welche Frankreich in die Gewalt eines vielköpfigen, blutgierigen, un-

menschlichen, aber genialen Despoten, des Jakobinerklubs, und dann eines Eroberers getrieben wurde, der vom atlantischen Ozean bis nach Moskau hin Europa und selbst den Wüstenland und den Nilflamm Egyptens mit den Gebeinen von drei Millionen französischer Soldaten bedeckte. Dennoch! Durch Nacht und Graus und durch den Pulverdampf der Schlachten haben die in der denkwürdigen Augustnacht entzündeten Sterne ein Jahrhundert lang geleuchtet und werden noch in die fernsten Zeiten hinein strahlen. Einem nach dem anderen haben sie den europäischen Völkern den Weg aus der Knechtschaft zur Freiheit gewiesen, und selbst Rußland, in welchem doch schon die Leibeigenschaft beseitigt ist, werden sie zur Erlösung führen. Stolz darf morgen jede französische Brust sich heben bei der Erinnerung an die Großthat, welche von Frankreich für die Befreiung der Menschheit vollbracht worden ist.

Leider wird der herandämmernde Erinnerungstag kein ungetrübter sein. Die bedenkliche Sucht nach Häufung von Festlichkeiten hat in der Kammer zu dem Beschlusse geführt, die Gebeine Marceau's, eines der erfolgreichsten und hochherzigsten Feldherrn der ersten Republik, Latour d'Auvergne's, des tollkühnen Haudegens, dessen Andenken von Sagen umrankt und von Liedern besungen ist, und des Großvaters des jetzigen Präsidenten der ersten Republik, Carnot's, der „den Sieg organisierte“, die allgemeine Wehrpflicht geschaffen hat, nach dem Pantheon zu überführen. Marceau ist in Altenkirchen bei Neuwied gefallen, von wo sein Leichnam später nach Nizza gebracht worden ist. Latour d'Auvergne hat den Tod bei Neuburg in Baiern gefunden, und Carnot ist in Magdeburg verstorben, wo ihm, der zum zweiten Male vor der Parteiwuth seiner eigenen Landsleute geflüchtet, ein Asyl bereitet war. Dem General Marceau und Latour d'Auvergne haben die besiegten Deutschen längst in Anerkennung ihrer Tapferkeit und Menschlichkeit Denkmäler dort errichtet, wo sie den Geist ausgehaucht haben. Latour's und Carnot's Gräber sind im Feindeslande sorgsam gepflegt und reich geschmückt worden, wie auch ihre Exhumirung und die Kondukte zu den Bahnhöfen mit den größten militärischen Ehrenbezeugungen durch bayerische und preussische Truppen erfolgt ist. Aber der Ehre Frankreichs war dadurch sicher

Gesellschaftliche Künste.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Die Dinge, die als die leichtesten erscheinen, sind in der Regel die schwersten. Wer es nicht versucht hat, ahnt nicht, welchen Schwierigkeiten man begegnet, wenn man so schöne Gedichte mit so saloppen Reimen machen will, wie Heinrich Heine. Der Reim bringt es nicht zuwege. . . . Aber auch geringere Leistungen verlangen mehr Talent, Eifer und Hingebung, als es obenhin den Anschein hat; zu ihnen zähle ich in erster Reihe die gesellschaftlichen Künste, welche Einen befähigen, Geselligkeit zu üben und zu empfangen mit dem richtigen Takt, mit Liebenswürdigkeit, ohne Jemanden vor den Kopf zu stoßen. Wer nicht zu den Wissenden zählt, mag meinen, es gehöre nicht viel dazu, Jemanden einzuladen: gute Küche, guter Keller und ein passender Raum, wo Beider Leistungen erprobt werden können. Ja, wenn das so einfach wäre! Eine Hausfrau, welche es versteht, die richtigen Leute zu vereinigen, leistet schon ein bemerkenswerthes Kunststück. Nur selten ist man irgendwo eingeladen, ohne die Entdeckung zu machen, Einer oder der Andere in der Tafelrunde passe in das Ganze hinein wie die Faust auf's Auge. Viele Zeitgenossen haben von der Natur die beneidenswerthe Gabe mitbekommen, Einen derart einzuladen, daß man sich wohl hütet, zu kommen, oder wenn man da ist, ein Nahrungsmittel zu sich zu nehmen. Von den Bewohnern einer großen österreichischen Provinzialstadt wird erzählt, daß sie jeden, der Nachmittags eine Familie besucht, freundlich befragen: „Nicht wahr, Sie haben schon Kaffee getrunken?“ Der müßte erst geboren werden, der darauf nicht mit „Ja“ antwortete! Recht ermutigt-

gend klingt auch die Frage: „Wann werden Sie bei mir speisen?“ Unter die merkwürdigsten Erfahrungen auf dem weiten Gebiete der gesellschaftlichen Künste rangirt es, Menschen zu studiren, welche von Natur aus ungeschicklich, durch die Macht der Verhältnisse gezwungen sind, sich Gewalt anzuthun. Ein wohlbekannter Wiener Finanzmann mußte, als er sich in Paris aufhielt, G a m b e t t a zu einem Diner bei Bignon bitten. Als der damals im Zenith seines Ruhmes stehende Volkstribun erschien, empfing der Gastgeber ihn mit den Worten: „Ich danke Ihnen, daß Sie mir die Ehre erweisen. Offen gestanden, begreife ich nicht, wie ein so viel beschäftigter, ernster Mann Zeit findet, Einladungen anzunehmen.“ Gambetta soll von dieser Anrede nicht sonderlich entzückt gewesen sein. . . . Ein wenig Heuchelei zeigt sich im Verkehr immer vornehm. Wenn eine Hausfrau Einem versichert, sie versammle nur solche Menschen um sich, die sie aufrichtig liebe, so ist das — sogar falls man die begründetsten Zweifel an die Aufrichtigkeit dieser Versicherung setzt — angenehmer, als wenn der Hausherr, an dessen Tische man eben sitzt, mit Gütmüthigkeit darlegt, es gebe nichts Kästigeres, als Gäste bei sich sehen zu müssen, die anwesenden natürlich ausgenommen. . . . Die Rolle des Gastgebers richtig auszufüllen, das ist keine geringe Sache. Manchmal thut derjenige, der sie spielen muß, dem Beobachter herzlich leid, wie z. B. der Held des während eines äußerlich prächtigen Festes sich abspielenden Dialogs (Schauplatz: eine Fensterstube): „Ich langweile mich entschuldig.“ — „Warum gehen Sie nicht fort?“ — „Ich kann nicht.“ — „Wieso?“ — „Ich bin der Herr vom Hause.“ . . . Als auf einer Soirée ein berühmter Tenorist eine seiner Bravourarien vortrug, hörte ich den Festgeber sich

erkundigen: „Wer singt denn da?“ . . . Es gehört bekanntlich zu den seltsamsten gesellschaftlichen Feinheiten, daß die richtige Bornehmheit dort beginnt, wo die Einladenden einen Theil der Eingeladenen so gut wie gar nicht kennen. Seine B e k a n n t e n bei sich zu sehen, ist ein überwundener Standpunkt; auf den U n b e k a n n t e n liegt heutzutage der Schwerpunkt. Sich in einem Salon behaglich fühlen wollen, rechnet man zu den philiströsen Bourgeois; wenn man sich drängt, wenn die Gemächer zu enge werden und die vorhandenen Stühle nicht hinreichen, dann herrscht ungetrübte Freude. Frau A. hat zu ihrem letzten Jour vierundzwanzig Personen gehabt, Frau B. fünfundzwanzig — letztere ist Siegerin geblieben im Wettrennen. An einem Jour theilgenommen haben, das will nichts bedeuten; zu so vielen Jours an dem nämlichen Tage verpflichtet sein, daß man schier den Kopf verliert, das ist ein Ziel, auf's Innigste zu wünschen. Eine Einladung erhalten, die Einem Vergnügen bereitet, hat keinen Werth; z w e i Einladungen bedauernd ablehnen müssen, weil man eine dritte schon angenommen hat, das gibt Relief, das posirt, das verleiht einen Nimbus, eine Gloriole. Wer Ehrgeiz besitzt, trachtet es so weit zu bringen, daß die Gastgeber auf ihn warten, bis er „frei“ wird, wie im Kaffeehause die Beselustigten auf eine Zeitung, die „in der Hand“ ist. Hat aber Jemand einmal die bewußte Gloriole erlangt, dann kann man sich eine Veranstaltung ohne seine Anwesenheit überhaupt nicht mehr denken. Freilich erkaunt man oft, wenn man mit Gründlichkeit den Versuch anstellt, zu erfahren, wieso der X. Y. zur Geltung als unentbehrliche, stets kurrrende gesellschaftliche Münze gekommen ist. Man entdeckt, daß vor Jahren Bankier A. zufällig den X. Y. zu sich eingeladen hat; dort wurde dieser

kein Abbruch geschehen, daß die Helden am Endpunkte ihrer Siegeslaufbahn den ewigen Schlaf schliefen; dort verkündeten lauter, als es im Pantheon geschehen wird, ihre Grabmale den französischen Ruhm. Und die Heimführung mahnt nur zu sehr an die von Thiers' während seines kurzen Ministerpräsidiums im Jahre 1840 bewirkte Ueberführung der Asche Napoleons von Sankt Helena nach dem Pariser Invalidendome. In diesem großartigen Schauspiel entzündeten sich vor bald einem halben Jahrhundert Chauvinismus und Revanchelust der Franzosen, und weil das Bürgerkönigthum diesem Drange nicht genug thun konnte und wollte, wuchs letztere zur Revolution an, welche durch eine kurzlebige Scheinrepublik hindurch in die Knechtschaft des zweiten Kaiserreichs führte.

Die jüngsten französischen Ereignisse, namentlich die Wahlkämpfe des vorigen Sonntags, rechtfertigen die Zuvorsicht, daß die dritte Republik noch lange allen Anfechtungen siegreich widerstehen werde. Aber die Gefahr, von der sie bedroht worden und die noch immer nicht völlig geschwunden ist, sie ist doch aus der Entfaltung des Chauvinismus hervorgegangen. Der Boulangerismus hätte selbst eine Scheinexistenz nicht fristen können, wäre er nicht verwachsen gewesen mit der Revanche-Agitation. Es war nicht wohl gethan, dem verglimmenden Brande durch die den Kriegshelden bereite neue Scheite zuzuführen. Es ist eine Versündigung an dem großen Triumphfeste friedlicher Arbeit, daß am Tage seines Höhepunktes der Schlachtenruhm verherrlicht wird. Und der prunkvolle Leichenzug nach dem Pantheon wird ein Hohn auf die erste Nationalversammlung sein, welche nach der Erklärung der Menschenrechte allen Nationen die Hand zum friedlichen Bunde entgegenstreckte hat. Die Weltausstellung selbst ist ein in großem Stile angelegtes Volksfest, und die Häufung der Einzelnen muß naturnothwendig einen Ueberdruß und einen Umschlag von überangeregter Begeisterung zu trostloser Nüchternheit erzeugen, welche schwerlich der Republik zugute kommen wird. Aber wie sich auch die Zukunft Frankreichs gestalten möge, immer wird ihm auf's Neue der Weg zur Freiheit erhellt werden durch die Erklärung der Menschenrechte.

Budapest, 3. August.

Der ungarische Landes-Industrieverein war vom Handelsminister Baross ebenfalls aufgefordert worden, sein Gutachten in Betreff der vom Minister gewünschten Herabsetzung des gesetzlichen Zinsfußes abzugeben. Der Verein ist dieser Aufforderung nachgekommen und hat sein Gutachten heute dem Minister unterbreitet. Es ist darin ausgeführt, daß der Landes-Industrieverein eben im Interesse der Gewerbetreibenden und Industriellen jede Ermäßigung des Zinsfußes begrüßen müsse, denn wohlfeiler Kredit sei ja das beste Mittel zur erfolgreichen Förderung gewerblicher Thätigkeit, allein andererseits müsse er darauf hinweisen, daß die gesetzliche Feststellung eines niedrigeren Zinsfußes nur dann von wirklichem Erfolge sein

könne, wenn die volkswirtschaftlichen Verhältnisse des Landes überhaupt mit dem niedrigeren Zinsfuß in Einklang stehen. So lange dies nicht der Fall sei, würde die gesetzliche Herabsetzung des Zinsfußes die Geldbesitzer von der Gewährung von Darlehen nur zurückhalten. Bei den jetzigen volkswirtschaftlichen Verhältnissen sei der Zinsfuß von 6 Prozent nicht zu hoch. Erst wenn die Finanzen des Staates in Ordnung gebracht und die in Aussicht stehenden Justizreformen, namentlich hinsichtlich der Verhinderung langjähriger Prozesse selbst bei liquiden Forderungen durchgeführt sein werden, werde die vom Handelsminister projektirte Reform ausführbar sein, jetzt dagegen würde der Verein sie noch nicht zu empfehlen wagen.

Gegenüber den verschiedenen offiziellen Demenstis, welche sich gegen die auf den gemeinsamen Kriegsminister bezügliche Mittheilung des „P. Naplo“ kehrten, hält dieses Blatt die Behauptung entschieden aufrecht, daß man einen Nachfolger für den Konvenerminister Baron Fejervary suche.

Seit Eröffnung des jetzigen Reichstages hat bei den einzelnen Nachwahlen die Unabhängigkeitspartei mehrere Siege errungen; fünf Mandate sind ihr zugefallen, die früher theils die Regierungspartei, theils die gemäßigten Opposition innegehabt hatte. In einem Artikel, betitelt „Rückblick auf die letzten Wahlen“, konstatiert Daniel Frányi dieses erfreuliche Resultat, doch mißbilligt er zugleich das Verhalten, welches von den Gesinnungsgenossen und Führern der Unabhängigkeitspartei in der Provinz bei der Nachwahl in vier, namentlich nicht bezeichneten Wahlbezirken beobachtet wurde. Am strengsten tadelt er es, daß die Prinzipiengegner seiner Partei in einem Bezirke, um nur den offiziellen Kandidaten der Regierungspartei zu schlagen, einem anderen, angeblich außerhalb der Partei stehenden Kandidaten, der früher zur Regierungspartei gehört hatte, zum Siege verhalfen und sich dessen mit der Bemerkung freuten: „Wir haben zwar nicht gesiegt, aber doch geschlagen.“ Hieran knüpft Frányi die folgende Bemerkung:

Dieses Vorgehen ist nicht der Nachahmung werth. Bei den Wahlen ist es nicht unser Hauptzweck, diesen oder jenen Kandidaten zu Falle zu bringen, gleichwie es auch im Reichstage nicht unser Hauptzweck ist, diesen oder jenen Minister zu stürzen und einem eben solchen Anhänger der gemeinsamen Angelegenheiten, beziehungsweise Minister zum Siege zu verhelfen: das Stürzen darf nur als Mittel dienen, der Zweck, welchen wir nicht aus den Augen verlieren dürfen, ist, unseren Prinzipien zum Siege zu verhelfen. Wir müssen unermüdet kämpfen, wir müssen die warme Anhänglichkeit an unsere Prinzipien auch dort wachhalten, wo wir vorläufig auf den Sieg nicht rechnen können, damit wir durch den Kampf die Kraft, den Muth, die Ausdauer in ihnen stärken. Aber wir haben bloß für unsere eigenen Prinzipien zu kämpfen, nicht für andere, nicht im Interesse anderer Prinzipien und Menschen.

Die in Brünn erscheinende tschechische „Moravska Delice“ hat vor Kurzem angezeigt, daß am nächsten Sonntag 200 „Slovaken“ aus Trnava in die Brünn eintreffen würden, das Blatt forderte daher die dortigen Tschechen auf, die slavischen Brüder festlich zu empfangen. Wie man uns nun schreibt, werden die Brünnener Tschechen vergebens auf Gesinnungsgenossen warten, denn jene Zweihundert seien durchwegs gute ungarische Patrioten, die auf der Marasch-Bahn eine Vergnügungsfahrt bis Brünn zu machen beabsichtigen. — Nach einer anderen Version ist der erwähnte Ausflug

ganz aufgegeben worden, weil die Teilnehmer keine Lust hätten, sich als Gesinnungsgenossen der Tschechen feiern zu lassen.

Mit Bezug auf die Lieferungen für die gemeinsame Armee hat der Lieferungsverband ungarischer Landwirthe in Folge eines an den Kriegsminister gerichteten Gesuches vom Kriegsministerium eine, hinsichtlich mehrerer Punkte günstige Antwort erhalten. Der Verband wird nämlich — wie „Nemzet“ mittheilt — bis zum 21. August über den annäherungsweise Bedarf aller in Ungarn befindlichen Garnisonen an Naturalien verständigt, das genaue Erforderniß aber wird ihm zwei Wochen vor der Offertverhandlung bekannt gegeben werden. Die Verhandlungen werden für sämtliche Garnisonen jedes Armeekorps an einem Orte und an einem Tage stattfinden; endlich wird bei zu liefernde Roggen nicht nach einem fixen Preise, sondern je nach Qualität bezahlt werden. — Ungünstiger dagegen gestaltet sich — wie „Egypertés“ behauptet — die Angelegenheit der ungarischen Kleingewerbetreibenden in Betreff der Lieferung von Lederforten. Von der betreffenden Lieferung sollten 30 Prozent auf Ungarn und zwar 7 1/2 Prozent (im Werthe von 150,000 fl.) auf die Kleingewerbetreibenden entfallen. Die ungarischen Kleingewerbetreibenden haben ihr Offert in vollkommen vorchriftsmäßiger, tadelloser Weise rechtzeitig eingereicht und doch würden sie dem genannten Blatte zufolge die Lieferung nicht erhalten. Der Kriegsminister hat schon der Delegation die Mittheilung gemacht, daß im Ganzen genommen die eingelangten Offerte nicht befriedigend seien, nun aber heißt es, daß der Kriegsminister das ganze Offertverfahren für ungültig erklären und demnächst ein neues Offertverfahren, aber erst für das Jahr 1891 ausarbeiten wird. Als Grund gibt „Egypertés“ an, daß das Offert der österreichischen Kleingewerbetreibenden den Intentionen des Kriegsministers keineswegs entspreche und daß die ungarischen Industriellen auf die ihnen reservirten 22 1/2 Prozent, weil ihnen diese Betheiligung zu gering war, in strafender Weise gar kein Offert stellten. Diese Angelegenheit wird wahrscheinlich auch im Reichstage zur Sprache gebracht werden.

Ausland.

Budapest, 3. August.

Kaiser Wilhelm in England.

Ueber die Ankunft und den Empfang Kaiser Wilhelms in England wird aus Portsmouth unter dem heutigen telegraphirt:

Die deutschen Kriegsschiffe warfen zwischen Pal Bank und Ryde Anker, während der „Hohenzollern“ weiterfuhr, umgeben von Hunderten reich besagter Vergnügungsdampfer, deren Passagiere den Kaiser fröhlich begrüßten. Während der in Cowes — nicht beim Trinity-Dock — erfolgten Landung spielten zwei Marine-Kapellen die deutsche Nationalhymne, die Ehrenwache prästentirte und Kaiser Wilhelm schritt die Front ab. Hierauf führten der Kaiser, der Prinz von Wales und dessen Familie in offenen Wagen nach dem Schlosse Osborne, wo der Kaiser am Hauptportal von der Königin und den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie, sowie vom Marquis of Salisbury empfangen wurde. Die Königin, welche das Orangeband des Schwarzen Adler-Ordens und das blaue Band des Hofenband-Ordens trug und vom ganzen Hofe umgeben war, empfing den Kaiser auf der Terrassentreppe des Schlosses. Als der Kaiser erschien, ging die Königin mit der Prinzessin Beatrice die Treppe hinab, küßte den Kaiser herzlich auf

den Familien B., C. und D. vorgestellt. „Wenn er bei A. speist, so müssen wir ihn ebenfalls haben“, sagten sich diese drei Familien, „denn A. weiß recht wohl, wen er auszeichnet.“ Innerhalb einer Woche war A. Y. bei den Vertretern des ganzen Alpha-Beis eingeladen, es geht da, wie Valentin im „Faust“ sagt:

„Und wenn Dich erst ein Dukend hat,
So hat Dich auch die ganze Stadt.“

Schließlich lebt A. Y. sich in die tiefbegründete Ueberzeugung hinein, er sei ein notwendiges gesellschaftliches Requirit — Niemand weiß, warum — und A. selber hat eines Tages vergessen, daß er zu der Verbreitung des Vielgeladenen den ersten Anstoß gegeben. . . Solche Wunderlichkeiten erkennen und sich elegant über dieselben hinwegzusetzen, seine Gedanken nicht verrathen, in die allgemeine Verehrung für A. Y. einstimmen — wer das und Aehnliches lernt, der bringt es zur Meisterschaft in den gesellschaftlichen Künsten. Aber er hat damit noch nicht Alles gethan. Man muß eine schwere Menge harter Leistungen vollbringen lernen, ehe man die Palme der Meisterschaft erringt. Eine dieser Leistungen ist das Essen. Selten trifft man jemanden, der ordentlich essen kann, nämlich so, daß er sich ein Vergnügen und den Anderen kein Mißvergnügen bereitet. Wer eingeladen ist, soll zeigen, daß das Gebotene ihm vorzüglich mundet, aber den Schein vermeiden, als befände er sich hier, um Hunger und Durst zu stillen. Das Essen darf über den Rang eines Mittels zum Zweck nicht hinausgehoben werden. Der Zweck heißt: Geselligkeit. Man soll das Menu loben, aber nicht so heftig, als ob man im Wirthshause wäre. Man soll das Rehfleisch und den Rheinwein zu würdigen wissen, jedoch mit Reserve; ein Blick aus den schönen Augen der Hausfrau oder eine der geistvollen Bemerkungen aus dem Munde

des Hausherrn stehen einem doch höher (pro forma, natürlich!) als das zarteste Wildpret oder das goldigste Traubenblut. Für Jemanden, der nicht viel isst und dadurch Muth gewinnt, gibt es nichts Amüsanteres, als bei der Tafel die Uebrigen zu betrachten. Da sieht er den professionellen Idealisten, der sich tief herabläßt, wenn er etwas Anderes als Nektar und Ambrosia genießt, und sich zwingt, leutselig zu essen. . . Da ist der Verstandlose (auch dieser Krauz existirt wirklich), der einen unempfindlichen Gaumen hat, ein Virtuosenstück kulinarischer Fertigkeit so gleichgiltig verschlingt, wie Gras, sich aber den Anschein verleiht, als sei er mit Theilnahme bei der Sache. . . Da ist der Pflichtfrige, der, weil sein Geschäft als Gast es gebietet, möglichst große Quantitäten verzehrt, sie aber mit einer trockenen Amtsmiene in seinen Mund befördert, als ginge die Affaire nicht ihn, sondern einen Dritten an, und als besorge er ein Geschäft, das er nun einmal übernommen. Diese Gattung rekrutirt sich meist aus den Wohlbeleibten, während die erschreckend Mageren dadurch auffallen, daß sie fabelhaft viel zu sich nehmen. Die Allermagersten sind die stärksten — Esser, um mich keines ungeziemenen Ausdrucks zu bedienen. Wenn ich so dünne, fast durchsichtige Menschen Bewürstungen unter dem Aufgesichteten anrichten sehe, dann meine ich immer, sie vollführen bloß eine Eskamotage, und ich pflege unter den Tisch zu gucken, ob sie das Verschwendene nicht da hinunter geschafft haben. Man kennt untrügliche Anzeichen dafür, daß Jemand ein Vielfräßer ist; als ein untrügliches gilt die vor dem ersten Gange abgegebene Versicherung: „Ich habe keinen Appetit und kann nichts essen. . .“ Wenn Der einmal Appetit hat, was dann? fragt man sich staunend im Laufe der Ereignisse. Manche begnügen sich nicht mit besagter Introdution, sondern legen, so oft sie zugreifen

— und sie thun das sehr oft! — entschiedenem Protest ein. Diese Protestanten sind die gefährlichsten!!

Als Ermunterung für das Gros der Gäste waltet der Fachmann, der kenntnißreiche Gourmand, in dessen Zügen sich Kritik abspiegelt. Etwas Gutes erscheint einem doppelt gut, so man ihn betrachtet und er auf seinen Mienen ein Vorzugszeugniß zur Schau trägt. In großem Gegensatz zu ihm steht der unlieblichste Naive, der nur dann eine Aeußerung macht, wenn er Anlaß zum Tadel findet. „Gnädige Frau“, fragt er mit kindlichem Lächeln, „müssen die Carotten angebrannt sein?“ Die Hausfrau darf dabei nicht in Verlegenheit gerathen. Sie hat überhaupt eine große Aufgabe zu lösen. Sie soll ihre Gästen ermuntern, zuzulangen, aber nöthigen soll sie nicht, weil das die meisten Leute nervös macht; der landläufige Standartenträger aus Bronze, auf dessen Standarte zu lesen steht: „Genöthigt wird nicht“, ist eigentlich doch eine Nöthigung, allerdings eine verkappte, und nützt sie nichts, so bedient die Hausfrau sich schlauer Wendungen, wie: „Ich rede nie Jemandem zu, aber Sie, Herr A., könnten sich noch etwas Huhn bedienen.“ Am wichtigsten gestaltet sich das Eingreifen der Hausfrau, wenn etwas Mißrathenes auf den Tisch gesetzt wird; sie greift in der Regel zu dem probaten Auskunftsmitel, mit Selbstverleugnung wacker drauf los zu essen, als ob nichts geschehen wäre. Manchmal bringt sie auf dem Wege der Suggestion ihren Gästen die Meinung bei, es sei nicht das geringste Unglück passiert. Dabei soll sie die Konversation leiten und ruhig sein, als hätte sie mit Speise und Trank und Service absolut nichts zu thun, als interessire sie das Alles nicht, die Hausherrin! Ueber das Konversiren als gesellschaftliche Kunst muß man, um dem

beide Wangen, indem sie denselben in England willkommen hieß. Ihre Majestäten begaben sich sodann, gefolgt von allen Anwesenden, in feierlichem Zuge in das Schloß, wo der Cercle stattfand. Salisbury stellte hierbei mehrere hohe Persönlichkeiten dem Kaiser vor. Dem Diner wohnten alle Mitglieder des königlichen Hauses bei. Der Kaiser saß zur Rechten der Königin; Herbert Bismarck, Salisbury und die Hofwürdenträger dirirten in dem aufstehenden Salon. Während des Banketts spielte die Kapelle der Marine-Infanterie. Zum Ehrendienste sind General Gardiner, ferner Henry Gwart und Admiral Hornby kommandirt. Die Gärten in Osborne sind prächtig illuminiert. In der Cowes-Bay und in der Osborne-Bay erglänzten Tausende Lichter auf den anstehenden Nächten.

Die „Times“ feiert die Ankunft des Kaisers Wilhelm in einem sympathischen Leitartikel, in welchem es heißt:

Der einstimmige Wunsch Englands ist es, dem kaiserlichen Gäste einen achtungsvollen und herzlichen Willkommengruß zu bieten. Wir empfangen den Kaiser nicht als den Anverwandten des Königshauses, sondern als den Herrscher des mächtigen Reiches des Kontinents, als das Haupt einer uns befreundeten Rasse. Jeder Freund des Friedens hofft, es möge dem Kaiser gelingen, mit den friedensliebenden Völkern des Kontinents fest vereinigt zu bleiben, denn davon hängt der Fortschritt Europas, ja, die Sicherheit der Menschheit für diese Generation ab. Ungeachtet der gelegentlichen Proteste unverantwortlicher Politiker weiß England wohl, daß es mehr Gemeinschaft mit Deutschland, als mit den übrigen Nationen des Festlandes hat. Das Schauspiel von Spithead wird dazu beitragen, den Kaiser im Glauben zu bestärken, daß England eine Macht befinde, welche dessen Freundschaft zu einer nicht zu vernachlässigenden macht. Es seien starke Gründe gegen den förmlichen Beitritt Großbritanniens zur Liga der Centralmächte vorhanden, allein keine Gründe seien dagegen, um zu zeigen, daß die Nation, deren imposante Macht gegenwärtig vor der Insel Wight sichtbar ist, mit den Zwecken jener, welche den Frieden in Europa zu erhalten wünschen, sympathisire.

Lord Salisbury über die Lage.

Die jüngste Rede Lord Salisbury's liegt nun im Wortlaute vor. Wir entnehmen derselben die folgenden, auf die allgemeine Lage bezüglichen Stellen:

Ich meine, wir können uns beglückwünschen zu der vollen Erhaltung des Friedens. Es gibt zwei beunruhigende Punkte, doch von nicht großer Bedeutung. Auf der Insel Kreta sind Wirren, die uns mehr berühren, weil sie in früheren Zeiten die Ursachen schlimmerer Unruhen waren. Ich bin geneigt zu glauben, daß in der gegenwärtigen Bewegung nichts im weiteren Sinne Politisches liegt. Wenn ich recht informiert bin, sind die gegenwärtigen Unruhen, welche in Seigen und Rauben und — ich sage es mit Schrecken — auch im Morden bestehen, nur der Ausdruck des Mißbehagens der dortigen Opposition, daß ihr nicht dieselben Machtmittel zustehen, wie der Majorität. (Heiterkeit.) Ich muß es mit Bedauern sagen, daß in ganz Europa die Ansicht verbreitet wurde, England erstrebe den Besitz dieser Insel und habe zur Erreichung dieses Zieles Schritte gethan. Jetzt will ich auf das Grinste diese zurückweisen und erklären, daß die Regierung Ihrer Majestät keinen Wunsch dieser Art hegt. (Beifall.)

Der andere Punkt, welcher den Horizont einigermaßen trübt, steigt an der Grenze Gyprien auf und auch hier wieder ist es bloß der Rückblick auf den letzten Krieg, auf die Thätigkeit der Derwische und alle damit verbundenen Unannehmlichkeiten, welcher der Sache einigewenig beilegt. Ich hatte gehofft, bei diesem Bankett befriedigende Nachrichten über die Fortschritte in dieser

Thema halbwegs auf den Grund zu kommen, Duzende Foliobände schreiben. Ich will das bei Gelegenheit besorgen. . . Die Hausfrau, wie gesagt, ist die Kapellmeisterin des Gesprächs-Orchesters, sie ist eine Meisterin dieser gefälligen Kunst, wenn sie nicht nur spricht, sondern auch die Gäste nach deren Herzenslust sich ausplaudern läßt. Corneille im „Lügner“ rühmt, daß eine Frau, welche zu schweigen wisse, mit ihren Gaben hoch über dem großen Haufen stehe: („Monsieur, quand une femme a le don de se taire, — Elle a des qualités au dessus du vulgaire.“)

Also reden soll sie können — schweigen und — zu hören. Gibt es eine größere gefällige Kunst, als richtig zuzuhören? Wer sich darin versucht hat, wird auf diese Frage die richtige Antwort erhalten. Auf tausend Menschen, die sprechen können, entfällt Einer, der zuhören kann. Freilich darf man nicht misanthropisch untersuchen, ob das Sprechen immer und überall das Zuhören verlohnt. Habe ich einen Franzosen zitiert, so möchte ich noch einen zweiten anführen — ist die französische doch die Nation der Geselligkeitskünstler! — und zwar den Verfasser des „Gil Blas“. Lesage, der taub war, trug ein Gehörrohr. Er berichtet darüber: „Ich komme in ein Haus, ich finde neue Gesichter; ich hoffe, daß ich darunter einige Leute von Geist finden werde und gebrauche mein Rohr; ich sehe, daß nur Dummköpfe da sind und stecke es wieder ein, indem ich ihm sage: Ich rathe Dir, mich nicht zu langweilen.“ Besage mag Grund gehabt haben zu seinen unhöflichen Auslassungen; er kann uns aber nicht erschüttern in der Ansicht, daß unter den geselligen Künstlern das Konversiren eine der wichtigsten ist, und bestehe sie auch nur darin, zu reden, ohne — etwas zu sagen.

F. Groß.

Angelegenheit mittheilen zu können, doch unter allen Umständen glaube ich sagen zu dürfen, daß es ungewissheitvolle Thatsache ist, daß die Zeit noch nicht gekommen ist, daß England Egypten der eigenen Verteidigung überlassen könnte. (Beifall.) Unseres Vertrages mit Egypten brauchen wir uns nicht zu schämen. Er ist sanktionirt durch die höchsten Rücksichten der Ehre, der Menschlichkeit, er bringt uns wohl keinen direkten materiellen Nutzen, keinen Profit, doch wir müssen trotzdem das erfüllen, was England übernommen hat. (Beifall.)

Dieselben Rücksichten leiten uns bei einer weiteren Angelegenheit. Es gibt Leute, die uns sagen, wir mögen das, was im Südosten Europas vorgeht, als etwas betrachten, was uns durchaus nicht berührt. Diesem Rath können wir nicht folgen, wir können keine unbestimmte, indifferente Haltung einnehmen. (Beifall.) England kann nicht die Lehren verleugnen, zu denen es sich früher bekannt hat. England ist durch Traditionen gebunden, durch eine seit Langem befolgte Politik, durch oft wiederholte Erklärungen, durch feierliche Verpflichtungen und kann nicht durch das Verlassen der bisherigen Bahnen, der bisherigen politischen Stellung jenen Einfluß aufgeben, den nur das Vertrauen sichert. Wir sind gebunden, jene ehrenvollen Verpflichtungen zu erfüllen, die wir übernommen haben. Wir können uns nicht loslösen von jener europäischen Gemeinschaft, der wir angehören. Unser erstes Ziel ist der Friede, vorausgesetzt, daß es ein Friede ist, den wir mit Bezug auf unsere letzten Erklärungen und unsere oft wiederholte Politik mit Ehren aufrechterhalten können. (Beifall.) Ich gestehe, daß ich nicht glaube, daß eine jener Gefahren, zu deren Verhütung wir aufgefordert werden eintreten werde. Zweifelsohne ist es ein hohes Gefühl des Mißbehagens, das seit einigen Jahren in manchen Theilen Europas herrscht. Mit Recht wurde das Rollen des nahenden Gewitters erwähnt. Diese furchtbaren Bewaffnungen, diese schrecklichen Todesinstrumente müssen einem Staatsmanne, der in die Zukunft blickt und über die Entscheidung von Krieg und Frieden Einfluß hat, den Gedanken erwecken, daß ein Krieg unter den jetzigen Verhältnissen die gänzliche Zerstörung einer Nation zur Folge haben müßte. Und der Sieger muß daran denken, daß er nie wieder der Gefahr eines Krieges ausgesetzt sei, denn eine Niederlage könnte auch ihn vernichten. Und diese Furcht muß eine Quelle der Erhaltung des Friedens werden. Das Gespenst des Krieges mit allen seinen Schrecken mag wohl einige Zeit von Jahr zu Jahr erscheinen, doch vor der gräßlichen Verwirklichung eines solchen Unternehmens wird Jeder zurückschrecken.

Zur Tagesgeschichte.

Nach Konstantinopler Meldungen rüstet die Pforte. In Anbetracht der kritischen Zustände auf Kreta finden häufig Ministerraths-Sitzungen statt. Die Pforte läßt achtzigtausend Mann Reserve mobilisiren. Das Kriegsministerium ordnete den Ankauf von 40,000 Metern Tuch für Uniformen und 30,000 rothe Mützen an. Eine fieberhafte Thätigkeit herrscht in den Marine-werken. In Türkensreisen hat eine sichtsliche Unbehaglichkeit platzgegriffen, welche durch die diplomatischen Versicherungen oder Behauptungen der Presse, daß der Friede gegenwärtig nirgends bedroht ist, nicht verdeckt wird. — Die im Laufe des heutigen Tages aus Kreta eingetroffenen Nachrichten lauten übrigens beruhigender, doch beobachten die Muselmanen und Christen gegeneinander eine noch feindselige Haltung. Die Entsendung Djewad Paschas hat einen guten Eindruck hervorgerufen. Von freireisender Seite wird in entschiedener Weise erklärt, daß eine Partei, welche das englische Protektorat anstrebe, nicht bestehe. Die öffentliche Meinung Griechenlands spricht sich, nach einer Meldung aus Athen, stets für konziliante Maßnahmen aus.

Das englische Unterhaus beendete die Spezialdebatte über die Apanagebill. Sämmtliche Amendements wurden mit großer Majorität abgelehnt. Die dritte Lesung findet am Montag statt.

England machte neue Annexionen in den Union- und Bönix-Inselgruppen in der Nähe der Linie des projektirten Pacific-Kabels.

Ueber die Vorgänge in Serbien berichtet man der „F. Br.“ aus Belgrad:

Die Verhandlungen in Braniska-Banja über die Königin-Frage, bei denen das vollste Einvernehmen zwischen der Regentenschaft und der Regierung herrschte, haben an dem bisherigen Provisorium nichts geändert, und die definitive Lösung der heiklen Frage erscheint neuerlich in unbestimmte Ferne gerückt. Die Wünsche des Königs Milan sind nur theilweise erfüllt worden, und zwar bezüglich der Reise der Königin-Mutter nach Belgrad, welche im gegenseitigen Einvernehmen neuerlich auf unbestimmte Zeit verschoben wurde. Die übrigen von König Milan bezüglich der Eheverhandlungs-Angelegenheit aufgeworfenen Fragen wurden sowohl vom kirchlichen als auch vom staats- und privatrechtlichen Standpunkte erörtert, blieben jedoch ungeklärt; König Milan konnte kein anderes Resultat erreichen, als nur die einfache Zusage der Regentenschaft und Regierung, daß der Status quo aufrechterhalten und an demselben weder in der einen noch in der anderen Richtung gerüttelt würde. Die Zuzugnahme der Königin-Mutter mit König Alexander wird demnächst im Auslande bei Verwandten der Königin-Mutter, wahrscheinlich in Rom an die, stattfinden. König Milan wird seinen Aufenthalt in Belgrad, einem früheren Beschlusse entgegen, abbrechen und wahrscheinlich schon nächster Tage wieder abreisen. Dieser unvorhergesehene Entschluß wird in hiesigen politischen Kreisen auf die

Verhandlungen in Braniska-Banja zurückgeführt. Regent Nikitsch soll nächster Tage nach Belgrad zurückkehren. Die römischen „Capitale“ zufolge richtete Fürst Bismarck an Crispien Glüdmünch-Telegramm anlässlich der Auflösung des irredentistischen Vereins. — Gestern erschien ein von 35 liberalen und radikalen Vereinen unterfertigtes Manifest, in welchem dieselben die Auflösung des Komitès für Triest und Trient einen Gewaltsstreik nennen. Sie konstituirten sich als permanentes Komitè und wählten ein geheimes Exekutivkomitè.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten. Budapest, 3. August.

* Verstärkung des Straßenbahnverkehrs. Da die nach dem Stadtwaldchen verkehrenden Straßenbahnwaggons gewöhnlich schon überfüllt auf der Kerepeserstraße anlangen und die Bewohner dieser Straße in der Regel bei den Haltestellen vergebens auf die passirenden Waggons warten, so hat der Magistrat die erste Sektion angewiesen, sowohl bei der Polizeibehörde, wie bei der Straßenbahndirektion die nöthigen Schritte und Verfügungen zu machen, daß wenigstens in den Nachmittagsstunden zwischen dem Volkstheater und dem Stadtwaldchen ein separater Straßenbahnverkehr hergestellt werde.

* Bei der heutigen Dierverhandlung, betreffend die Kanalisierung der Szent-Janosgasse (1098 fl. 59 kr.) und der Kleinpestgasse (3048 fl. 62 kr.), hatte Joseph Moravetz mit 2 Prozent Nachschuß das billigste Offert. In Betreff der Macadamisirung der Spürtorgasse (3698 fl. 84 kr.), der Arenastrasse (5698 fl. 53 kr.), der namenlosen Gasse im 6. Bezirk (2485 fl. 14 kr.) und der Szabolcsgasse (12,358 fl. 92 kr.), sämmtliche Gassen im 6. Bezirk, hatte Lorenz Szemler mit 31, 35, 36 und 32 Prozent Nachschuß die billigsten Offerte. Die Macadamisirung der Bulcsugasse im 6. Bezirk (2962 fl. 78 kr.) erstand Joseph Dendorfer.

* Neuer einpänniger Omnibusverkehr. Die auffallend gelbfarbigen Omnibusse, welche seit einigen Tagen auf der Andrássystraße gesehen werden, sind die Wagen des St. Lukasbades, welche von nun ab auf der Linie zwischen dem St. Lukasbad und der Andrássystraße verkehren werden. Ihre Ausstattung ist elegant und bequem.

Tagesneuigkeiten.

Unsere geehrten Abonnenten, deren Prämiation mit 31. d. M. abließ, bitten wir, die Abonnements-Erneuerung möglichst frühzeitig bewirken zu wollen, damit nicht in der Zusendung unserer Zeitung eine unliebsame Unterbrechung eintrete.

Neu eintretenden Abonnenten liefern wir alle bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Ein verschollenes Erbe“ von Ludmilla Frydmann gratis nach. Die Administration.

Budapest, 3. August.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes:

Die erste: Umschreibung von Immobilien, Der Kapitalist, Handelsübersicht der Woche, Bester Waaren- und Effektenbörse, Wiener Frucht Börse und Marktbericht, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapest Todtenliste, Verlosungen, Wasserstand, Lotterziehungen, die Fremdenliste, Kurstabelle, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Die „Fenilleton-Zeitung“ (Der Schah in Paris, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Das verschollene Erbe“), sowie Inserate.

* Wetterbericht. Wir hatten heute Vormittag meist trübes Wetter, Nachmittags heiterte sich aber der Himmel wieder vollständig auf. Das Thermometer zeigt in der Nacht 12 Gr. R. Nachmittags 22 Gr. R. Das Barometer ist auf 764 Mm. gestiegen. In Ungarn hat die Bevölkerung wieder etwas zugenommen, Niedererschläge waren in Dedenburg 5, Ungar-Altenburg 4, Trencsin 4, Schemniz 1, Kesthely 2, Csakthurn 1, Agram 1 Mm. Der Luftdruck ist unverändert. Das Minimum (748 bis 750) breitet sich über dem Atlantischen Ocean, das Maximum (765—770) über Nord-Spanien aus. Die Temperatur ist zumeist gestiegen, in Dedenburg um 4.5 Gr. R. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt sind Westwinde, wechselnd bewölkt warmes Wetter mit lokalem Gewitter zu erwarten.

* Die Reise des Königs nach Berlin. Nach dem bisher festgestellten Programm tritt Kaiser-König Franz-Joseph bekanntlich am 11. d., Abends, mit dem Erzherzog Franz Ferdinand und von Oste die Reise zum Besuche des deutschen Kaisers nach Berlin an. Im Gefolge Sr. Majestät werden sich der General- und Flügel-Adjutanten der Minister des Aeußern, Graf Aleskoff, Sektionschef v. Szögény-Mariich und ein jüngerer Beamter des auswärtigen Amtes befinden. Außerdem wird auf spezielle Einladung des Kaisers Wilhelm der Generalstabs-Chef FML. Freiherr v. Beck den Monarchen nach Berlin begleiten. Se. Majestät trifft am 12. d., Morgens, in Dresden ein und wird dort einen dreitägigen Aufenthalt benutzen, um dem König Albert und der Königin Carola von Sachsen einen Besuch zu machen. Mittags wird die Reise nach Berlin fortgesetzt, woselbst um 5 Uhr Nachmittags die Ankunft erfolgt.

hann Grols ist ein zufriedener Mann und er dürfte bald ganz hergestellt sein. Er wurde übrigens heute in das Inquiritenhospital überführt, da man unter seinem Kopfkissen einen geladenen Revolver fand, der ihm durch eine bisher unbekannte Person zugefickt worden sein muß. Die Untersuchung betreffs Eruirung dieser Person ist eingeleitet. — Der 8jährige Schulknabe Ferdinand Giberger verschwand gestern aus der elterlichen Wohnung (Sondyngasse Nr. 91) und konnte bis heute nicht ausfindig gemacht werden. — Dem Banfbeamten Arthur Hodessko wurde gestern während des Badens in der Baiczef'schen Schwimmschule nächst der Margarethenbrücke aus einer verzierten Kabinette ein größerer Geldbetrag entwendet. — Heute Morgens wurde nächst dem Altkorner Quai die Leiche eines Säuglings weiblichen Geschlechtes aus der Donau gezogen. Die Leiche wurde in die Todtenkammer des Centralfriedhofes überführt.

Die Temesvárer Lotto-Affaire. Unser Temesvárer Korrespondent meldet uns unterm Folgenden:

Ich war bereits gestern in der Lage, das wichtigste Ergebnis der Untersuchung, die Prozedur der gefälligen Ziehung, mitzutheilen und kann heute hinzufügen, daß begründete Hoffnungen vorhanden sind, daß die Verdächtigen, in erster Linie der Büspöky und Szobovits, nach dieser Richtung mit Hilfe eines sachlichen Beweismaterials zu einem Geständnisse zu bewegen sein werden. Auch was die Klarstellung der indirekten Schuldbeweise anbelangt, befindet sich die Untersuchung in einem so fortgeschrittenen Stadium, daß deren Beendigung, wenn nichts dazwischen kommt, für das Ende der nächsten Woche zu erwarten steht. Großes Gewicht legte die Untersuchung in erster Reihe auf die vollständige Klarstellung des gemeinschaftlichen Aufenthaltes Farkas' und der Tellekssy, sowie des hier der Letzteren von Büspöky abgeleiteten Besuches. Es ist auch gelungen, die Geschichte dieses Hotelaufenthaltes vom 3. bis 6. Juli durch Einvernahme von Zeugen und nach erfolgter Konfrontation auch durch Geständnisse der Untersuchungsgefangenen derart festzustellen, daß beinahe jedes Detail ein schweres Verdachtsmoment involviert. Es wurde konstatiert, daß die Tellekssy nicht nur sofort nach ihrer Ankunft im Hotel mit Farkas längere Zeit hinter verschlossenen Thüren konferierte, sondern auch später mehrere Male des Tages mit ihm beisammen war; daß sie ursprünglich um jeden Preis neben Farkas ein Zimmer haben wollte; daß sie, so oft in den „freien“ Minuten ein Hotelbediensteter ihr Zimmer betrat, ihrer als Kinabe kelleideten Tochter zurief: „Sehe Dich und schweige!“ Daß sie jedesmal, wenn sie auch nur für einige Sekunden das Zimmer verließ, die Thüre immer abperrte; daß sie am 5. Abends sammt ihrer Tochter zwei Stunden lang bei Farkas verweilte und daß sie dann Beide eine ziemlich große und schwere Kiste in ihr Zimmer hinaustrugen, wo sie sodann am Vormittag des Ziehungstages etwa anderthalb Stunden lang eine „lechte Probe“ abhielten u. s. w. Weder Farkas, noch die Frau verließen während ihres Aufenthaltes auch nur für kurze Zeit das Hotel. Sie speisten im Zimmer und zeigten sehr geringen Appetit. Nach der Ziehung kam die Tellekssy furchtbar erschöpft, in Schweiß gebadet und mit ganz zerstörten Zügen ins Hotel zurück und schickte den Zimmerkellner sofort um Farkas. Dieser hatte jedoch von der Rückkehr der Frau bereits Kenntnis und kam sichtbar erregt eben die Treppe herauf. Auch jetzt blieben sie längere Zeit mit einander eingesperrt. Abends sendeten sie die bestellten Speisen unberührt zurück und fuhren um 9 Uhr mit dem Hotel-Omnibus zur Bahn. — Farkas, welcher Anfangs jede Bekanntschaft mit der schwarz gekleideten Frau entschieden leugnete, mußte später, konfrontiert mit den Zeugen, Punkt für Punkt alles eingestehen. Ueberhaupt hat sich seine Haltung seit der Verhaftung der Tellekssy sehr verändert. Anfangs gab er lakonische Antworten und gerirte sich wie der Mäntner seines Glückes; jetzt ist er vollkommen gebrochen, gibt mit farbloser Stimme ganz kurze Antworten und scheint in den letzten Tagen selbst einzusehen, daß sein Leugnen vergebens ist. Bezüglich des Zweckes der Konferenzen im Hotel griff er Anfangs zu allerhand Ausflüchten, später schwebte er ganz und beantwortete keine der diesbezüglichen Fragen. — Was Büspöky anbelangt, welcher der exekutive Hauptfaktor des Betrages ist, leugnete auch er Anfangs, am 5. Juli Nachmittags zwei Stunden lang bei Frau Tellekssy im Hotel gewesen zu sein; später mußte er dies aber bedingungslos zugeben, weil ihm eine Aufreißerin, die ihn als „Beamten“ von früher kannte und auch gleich anläßlich der ersten Recherchen durch Bezeichnung seines früheren und jetzigen Wohnortes auf seine Spur führte, alle Details ins Gesicht sagte. Als er ins Hotel kam, fragte er gar nicht nach der Nummer des Zimmers und ging schnurstracks auf das Zimmer der Tellekssy los, wo er mit dieser und ihrer Tochter zwei Stunden eingesperrt blieb. Als er sich überführt sah, begann der starke Mann zu zittern, und er war einer Ohnmacht nahe, so daß er abgeführt werden mußte. Erst später wurde das Verhör fortgesetzt und da sagte er, er sei von früher her mit der Tellekssy bekannt gewesen. Diese Behauptung vermochte er indessen weder durch Beweise, noch durch Zeugen zu bekräftigen. Ebenso weiß er den Ursprung seiner plötzlichen Wohlhabenheit nicht zu erklären. Erst sprach er von einem Losgewinn, dann schickte er eine Erbschaft vor, die Untersuchung stellte jedoch fest, daß beide Angaben erlogen sind. Vor dritthalb Jahren wurde Büspöky's Frau von Drillingen entbunden; damals war noch in einer so prekären Lage, daß man für die Kinder Wäsche sammeln mußte. Vor etwa anderthalb Jahren trat bei Büspöky plötzlich ein Wohlstand ein, er kaufte sich ein Haus, mobilisierte dasselbe ganz neu und machte beim österreichisch-ungarischen Beamten-Verein eine Einlage von 6000 fl., so daß er zum Obmann des Revisions-Ausschusses gewählt wurde. Büspöky ist vollständig gebrochen und auch von ihm ist ein umfassendes Geständnisse für die allernächste Zeit zu erwarten. — Bezüglich Szobovits hat die Untersuchung geradezu sensationelle Daten an den Tag gebracht. Seine plötzliche Verarmung hatte schon vor Jahresfrist den Verdacht der Polizei erregt. Oberstadthauptmann Dr. a-

govants gab Ordre, daß man die von Szobovits aus voller Hand geschleuderten Banknoten untersuchen solle. Man mußte glauben, daß er einer Banknoten-fälscherbande angehört. Nachdem er früher fortwährend mit Bagatelldelicten verfolgt worden war — vom Fleischerhauer bis zur Hausmagd mußte Jeder seine Forderung gerichtlich geltend machen, selbst um den Preis einer Fenster Scheibe mußte man ihn klagen — begann er vor etwa anderthalb Jahren mit dem Gelde förmlich herumzuwerfen. Er kaufte ein Haus, ließ einen Zubau aufzuführen, neue Einfriedungen machen, stellte zwei Kühe und Schweine ein, kaufte neue Möbel und lebte in Saub und Braus. Sein Haus war immer von Gästen gefüllt, zu deren Belustigung er unter Anderem zwei riesige Drehorgeln anschaffte. In der Untersuchung sagte Szobovits, er habe geerbt. Als man ihn klagen strafte, behauptete er, das Geld von seiner Schwiegermutter bekommen zu haben. Letztere wollte dies bestätigen; sie ist aber von jeher als total vermögenslos bekannt und so warf denn der Untersuchungsrichter auch diese Lüge sehr bald über den Haufen. — Frau Tellekssy machte Anfangs zahlreiche wichtige Geständnisse, welche auf den Gang der Untersuchung sehr beschleunigend wirkten. In letzter Zeit hat sich jedoch ihr Benehmen total verändert. Kaum betritt Frau Tellekssy das Zimmer des Untersuchungsrichters, beklagt sie sich über Unwohlsein, Kopfschmerz und Schwindel; dann sitzt sie oft eine Viertelstunde lang und starrt wortlos vor sich hin oder greift sich hastig an den Kopf und beginnt, irrezu reden. Es scheint, als wolle sie dem Untersuchungsrichter eine besondere Ueberraschung bereiten. Der Untersuchungsrichter mußte das Verhör wegen dieses Benehmens schon dreimal unterbrechen. — Bemerkenswert ist der Umstand, daß der Untersuchungsrichter zu jenem Schranke, in welchem er die auf diese Affaire bezughabenden Akten verwahrt, ein ganz neues Wertheim'sches Schloss und ein neues Vorhängeschloß anfertigen ließ.

Advokat Karl Götvös hat als Verteidiger Melchior Farkas' gegen die Beschlagnahme des Vermögens des Letzteren eine Appellation an den Temesvárer kön. Gerichtshof gerichtet, deren Inhalt im Wesentlichen der Folgende ist:

„Der Untersuchungsrichter hat zum Zwecke der Sicherung der Interessen des k. k. österreichischen Alerars bis zur Höhe des Betrages von 480,000 fl. die strafrechtliche Sperre über mein gesamtes Vermögen angeordnet, besonders aber über mein Baargeld, von welchem 200,000 fl. bei der Pesther Kommerzbank, 250,000 Gulden bei Gregor Bogdanffy deponirt sind; ferner auf die 8000 fl. der minderjährigen Kinder Joseph Farkas', auf die 5000 fl. des siebenbürgischen Kulturvereins, die 1000 Gulden des ungarischen Journalisten-Pensionsfonds und schließlich auf die zu Händen des Bürgermeisters von Arad zu wohlthätigen Zwecken deponirten 2100 fl. Dieser Bescheid ist gesetzwidrig, denn: 1. Die Kompetenz, das Recht und der Wirkungsbereich des Untersuchungsrichters erstrecken sich bloß auf die Beschlagnahme der ein Corpus delicti bildenden Gegenstände, aber keineswegs auch auf die privatrechtliche Sicherstellung von Schadenersatz-Ansprüchen. — 2. Das k. k. österr. Alerar kann nur in dem Falle und von der Zeit angefangen Schadenersatzansprüche erheben, wenn die Temesvárer Lotterziehung vom 6. Juli 1889 mittelst rechtskräftigen richterlichen Urtheils für einen Betrug oder eine strafbare Handlung erklärt und meine Theilnahme an dieser Handlung erwiesen wird. 3. Ich habe beim österreichischen Alerar keine 480,000 Gulden behoben, folglich kann mein Vermögen nicht bis zur Höhe dieser Summe mit Beschlagnahme belegt werden. — 4. Die im Besitze der Kinder Joseph Farkas', des Kulturvereins, des Journalisten-Pensionsinstituts, des Bürgermeisters der Stadt Arad und Gregor Bogdanffy's befindlichen Summen sind im Wege rechtmäßiger Schenkungsverträge, resp. Rechtshandlungen, in deren Besitze gelangt, dieselben sind daher rechtmäßige Besitz. Solche Verträge und Rechtshandlungen anzugreifen ist Niemand, sei es unter welchem Rechtstitel immer, berechtigt.

Gerichtspräsident Malý theilte die Eingabe Götvös' als dringend dem Gerichtsrath Arthur Mayer z. Dr. Der Gerichtshof dürfte dieselbe Monatsag erledigen.

Wiedergefundene Pretiosen. Dem gegenwärtig in Wien weilenden Leheraner Juwelier Hadji Mohammed Hussein wurde auf der Reise in einem Coupé 2. Klasse ein schwarze-lebener Handsack gestohlen, welcher außer Unwermgoldenen auf hohe Beträge auch Edelsteine und Schmuckgegenstände im Werthe von 30,000 Gulden enthielt. Die Wiener Polizei hat sofort nach Erstattung der Anzeige umfassende Maßnahmen zur Ergreifung des Diebes getroffen, ohne jedoch ein Resultat zu erzielen. Der Wagon Nr. 1737, in welchem Hadji Mohamed Hussein die Reise nach Wien machte, langte heute Morgens mit dem um 7 Uhr einlaufenden Personenzuge Nr. 17 in Budapest an und wurde heute Früh behufs Reinigung auf ein Geleise außerhalb des Perrons geschoben. Während der Reinigung öffnete der Tischler Ignaz Busch auch den Bremskasten unterhalb der zum Bremserhäuschen führenden Treppe und fand in demselben zu seiner nicht geringen Ueberraschung eine offene schwarze Ledertasche, aus welcher ihm Schmuckgegenstände diverser Art, Diamanten und sonstige Edelsteine entgegenfunkelten. Busch erstattete sofort die Anzeige bei der Direktion, welche ihrerseits unverzüglich die Polizei vom Funde verständigte. Diese entsendete den Polizeibeamten Albin Valogh zur Aufnahme des Thatbestandes, welcher konstatierte, daß die Tasche mit dem theueren Inhalte dieselbe sei, welche dem Juwelier aus Leheran entwendet wurde. Eigenthümlicher Weise konnte Herr Valogh dies nur nach den über den Diebstahl erschienenen Zeitungsberichten thun, da es die Wiener Polizei

verabsäumt hatte, ihre Budapest Kollegin vom Diebstahle zu verständigen. Ebenso ist auf die telegraphische Meldung der hiesigen Polizei bis zur vorgerückten Nachstunde keine Antwort aus Wien eingelangt. In polizeilichen Kreisen neigt man der Meinung hin, daß der Diebstahl von einem reisenden Taschendiebe verübt wurde, der, in der Befürchtung, daß er beim Aussteigen untersucht werden könnte, die Tasche in dem mit einem Nachschlüssel geöffneten Bremskasten verwahrte. Er muß dabei darauf gerechnet haben, daß der Wagen zur Reinigung und Desinfektion 24 Stunden in der Station bleiben und ihm sich so Gelegenheit bieten werde, seine Beute eventuell zur Nachtzeit abzuholen.

Assuranzverbrechen in England. Mittwoch hat vor dem Assisenhofe in Liverpool ein Sensationsprozess begonnen, der umso größeres Aufsehen erregt, als die Art von Verbrechen, um welche es sich hierbei handelt, in letzterer Zeit wiederholt vorkam. Angeklagt ist eine Mistress Mary Birch, ihren Gatten, der sein Leben bei einer amerikanischen Assuranzgesellschaft auf 5000 Pfund versichert hatte, mittelst Arsenik vergiftet zu haben, um in den Besitz der versicherten Summe zu gelangen. Daß Herr Maybrid thatsächlich vergiftet wurde, ist durch die Obduktion und durch chemische Analysen unzweifelhaft nachgewiesen worden; allein die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, daß der Verstorbene sich durch arsenikhaltig giftige Pillen, die er zu nehmen pflegte, selbst vergiftet habe. Interessant ist, daß die betreffende Versicherungsgesellschaft der Angeklagten mehrere hundert Pfund als Abschlagszahlung auf die versicherte Summe vorstreckte, damit sie den Prozess zu führen in der Lage sei. Die Dame hat ihrem Verteidiger ein Honorar von 1000 Pfund zugesichert. Falls es demselben gelingt, die Schuldlosigkeit seiner Klientin nachzuweisen, wird dieser Beweis sie theuer genug zu stehen kommen. — Eine andere Frau, Namens Mistress Winter, welche gleichfalls eine große Freigebigkeit mit Arsenik gegen solche Leute an den Tag legte, deren Leben sie zuvor versichert hatte, sollte demnächst vor den Londoner Assisen erscheinen; sie starb jedoch im Gefängnisse, nachdem sie ein Geständniß abgelegt hatte. Sie hatte sechs Personen, unter denselben auch ein elfjähriges Kind, vergiftet und behob nach dem Tode ihrer Opfer die Versicherungssummen, die sich von 125 bis 500 Pfund beliefen. Die Tochter der Giftmischerin war Anfangs in die Anklage einbezogen worden; dieselbe wurde jedoch durch das Geständniß der Mutter gerettet, wird aber wegen betrügerischer Angaben vor den Assuranzgesellschaften vor Gericht gestellt werden.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 3. August. Infektionskrankheiten kamen vor 29, und zwar: an Typhus 15 (unter diesen fällt 1 auf den Soldatenstand), Blattern — Scharlach 4, Malaria 3, Diphtheritis 4, Group — Cholera — Scharblattern 1, Trachoma 2. Krankstand der städtischen Spitälern: 1757. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 33, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk — 6. Bezirk 1, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk —, in Spitälern 15. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungenerkrankung 2, Tuberkulose 4, Magen- und Darmkatarrh —, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 4, Blattern —, Scharlach —, Typhus —, Malaria —, Diphtheritis —, Group —, Dysenterie 1, andere Krankheiten 17.

Gerichtshalle.

Neutra, 2. August. (Die Kandidatur des Domprobstes.) Die von uns feinerzeit mitgetheilte Affaire des Diurnisten Karl Szöllösy und des Dieners Joseph Marichler, die den Titular-Bischof und Domprobst Dr. Johann Krájcsik dadurch geschwindelten, daß sie ihn glauben machten, es werde zufolge Rücktrittes des Abgeordneten Latóczy am 25. März eine Neuwahl stattfinden und das Publikum wünsche ihn gewählt, wurde heute von dem hiesigen Gerichtshof verhandelt. Die Genannten brachten dem Dr. Krájcsik Briefe vom Vizegapan und Bürgermeister, laßen ihm Notizen aus den Zeitungen in diesem Sinne vor, melbeten ihm, daß Thomas Békly wegen der Wahl bereits hier angekommen sei. Auf diese Weise bestahl ihn Marichler; er nahm ihm 160 fl. aus dem Kasten; Szöllösy aber präsentirte ihm im März ein Accept über 1400 fl. Die Verhandlung ist hinsichtlich Marichler's Vormittags beendet worden, er wurde zu anderthalb Jahren Kerker verurtheilt. Szöllösy leugnet Alles; er behauptet, daß die vorhandenen Briefe ihm von Dr. Krájcsik nur zum Abschreiben gegeben worden sind. Dr. Krájcsik erklärt die Unterschrift auf dem Accepte für gefälscht. Das Gutachten der Budapest Sachverständigen bezeugt die Unterfertigung als nachgeahmt. Karl Szöllösy wurde des Verbrechens der Urkundenfälschung schuldig befunden und zu anderthalb Jahren Kerkerstrafe verurtheilt.

Raschau, 2. August. (Ein Bezirksrichter suspendirt.) Der hiesige Gerichtshof hat auf Anordnung des Justizministers gegen den Sepsier Bezirks-Unterrichter und Grundbuchsführer Andreas Szentpétery das Strafverfahren eingeleitet. Aus der eingeleiteten Untersuchung ging hervor, daß Szentpétery bei der Grundbuchsführung Mißbrauch getrieben. Er wurde deshalb vom Amte suspendirt. Szentpétery ist ein alter Mann, der sich in geordneten Verhältnissen befindet und in der ganzen Gegend sehr geachtet war. Die Mißbräuche und Unregelmäßigkeiten wurden vom dem Richter an der königlichen Tafel Dr. Konrad Simling entdeckt, der gelegentlich einer Inspektions-

reite das Sepsier Grundbuchamt revidierte und von dem Resultat dem Justizminister Meldung erstattete.

Offener Sprechsaal. #)

Moll's Franzbranntwein u. Salz. Nur echt, wenn jede Flasche M. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Erprobte Einreibung bei Gicht, Rheuma und Erkältungskrankheiten aller Art; in Umschlägen bei schmerzhaften Schwellungen und Entzündungen.

Kölnwasser. Ein kostbarer Schatz für Jedermann ist ein kleiner Vorrath von echtem Kölnwasser; es läßt sich zu vielen angenehmen Zwecken verwenden und ist sicher für Alt und Jung ein angenehmes Geschenk.

Rohitscher Sauerling. Der Rohitscher Sauerling gehört zu den populärsten und gesuchtesten aller Sauerlinge und ist als Heilmittel erfahrungsgemäss von unübertroffener Wirkung bei Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit, bei Magen- und Darmkatarrhen, bei Katarrhen der Harn- und Sexualorgane, bei Leber-, Milz- und Gallenblasenleiden, Hämorrhoiden, übermässiger Fettbildung und Bleichsucht.

Einjährig - Freiwillige werden auf das eleganteste und geschmackvollste genau laut Adjutirungsvorschrift equipirt. Weiner & Grünbaum, k. k. österr., k. ung., k. portug. Hofschneider, IV., Budapest, Waitznergasse 27.

Med. univ. Dr. FUCHS D. wohnt: Elisabethring 42, Ecke Trommelgasse und Ringstraße. Ordiniert von 2-4 Uhr. 30232

Im Hause Kereskeserstraße Nr. 65 ist ein schönes Gassen-Lokal sammt geräumigen Nebenlokalitäten, geeignet für Wirthschaft, aufgelegt, eventuell pro November zu vermieten.

„Kereskedők és iparosok hitelszövetkezete“, Budapest. IV., Ujvilág-utca 11, I. em. Alapított 1883. évben. Eltogat takarékbetéteket 5%-ra. Budapesti kereskedők és iparosoknak személy- és tárcza-hitelt nyújt 1500 forintig. 30005

Die Bier-Großhandlung des Joseph Schätz, Budapest, 8. Bezirk, Pratergasse Nr. 47, versendet, mittelst Luftdruck-Apparates, ohne Verlust an Kohlensäure abgezogene, vollkommen flächentreue, daher sehr haltbare Flaschen-Biere nach allen Richtungen zu vortheilhaftesten Bedingungen und sendet auf Verlangen mit ausführlichem Preiscurant gratis und franco. 29435

* Für diese Antritt ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Das zahnärztliche Atelier des Operateurs Dr. Alexander Grósz Károly-körút 7, ordiniert von 9-12 und 2-5. Die Advokatur-Kanzlei des Dr. Leopold Messinger befindet sich seit 1. August 30294 V. Bezirk, Göttergasse Nr. 26.

Telegramme. Kaiser Wilhelm in England. Berlin, 3. August. (Privat-Telegramm.) Obwohl positive Ergebnisse der Englandreise des Kaisers nach der Schlage ausgeschlossen sind und nicht einmal beabsichtigt erscheinen, wird der sympathische Empfang des Kaisers hier doch mit größter Genugthuung vermerkt.

London, 3. August. Die ganze englische Presse gibt nach dem Vorgange der „Times“ dem einstimmigen Wunsche Englands Ausdruck, dem deutschen Kaiser ein respektvolles und herzliches Willkommen zu bieten. Die Blätter weisen auf die mögliche große politische Bedeutung des Besuches, auf die moralische Verbindung beider Völker ohne jede formelle Allianz hin.

Bortsmouth, 3. August. Wegen ungünstiger Witterung wurde die Flottenschau in Spithead auf Nachmittag verschoben, in der Hoffnung, das Wetter werde sich nach eingetretener Fluth auflären.

Bortsmouth, 3. August. Des unausgesetzten heftigen Regens wegen wurde die Flottenschau auf Montag verschoben. Durch den dichten Nebel sind die Schiffe fast gänzlich unsichtbar.

Der Czarenbesuch in Berlin. Berlin, 3. August. (Privat-Telegramm.) Das „Tageblatt“ erfährt aus Petersburg, daß Pobedonoszeff und Woronzoff = Daschkoff den Czarenbesuch in Berlin zu verhindern suchten, indem sie den Czaren durch Vorlegung deutscher Gehärtikel glauben machen wollten, Deutschland suche Rußland zum Kriege zu provozieren. Als der Czar einmal einen solchen Artikel gelesen, erklärte er heftig: „Ich werde den Krieg erklären, wenn es denen da draußen beliebt.“

Petersburg, 3. August. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ In hiesigen Hofkreisen wird als sehr wahrscheinlich bezeichnet, daß Kaiser Alexander III. für die Reise nach Deutschland zum Besuche des Kaisers Wilhelm II. nicht den Land-, sondern den Seeweg wählen und sich von Peterhof nach Stettin oder Kiel begeben wird, um von einem dieser beiden Punkte die Fahrt nach Berlin fortzusetzen.

Den in der nächsten Woche beginnenden großen Übungen im Lager von Krasnoje = Zelo werden auch Fürst Nikolaus von Montenegro, sowie der Herzog von Edinburgh beiwohnen. — Großfürst Peter und Prinzessin Miliza werden sich unmittelbar nach ihrer Vermählung nach Znamenik begeben, um daselbst längeren Aufenthalt zu nehmen. Fräulein Puschkina, eine Tochter des bekannten russischen Generals, wurde zur Hofdame der Prinzessin Miliza ernannt.

Petersburg, 3. August. (Privat-Telegramm.) Ein Korrespondent des „Nord“ meldet, der Czar werde nach der Hochzeit des Großfürsten Peter nach dem Lager in Krasnoje = Zelo zu den Manövern abreisen und

am 15. August nach Petersburg zurückkehren. Ueber weitere Reisen des Czaren sei nichts bestimmt.

Die Vorgänge auf Kreta. Rom, 3. August. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Canea: Die in Folge der Ermordung ihres Kameraden irritirten türkischen Bewohner stießen außerhalb Candia auf einen Matrosen des italienischen Schiffes „Anna“, schossen auf denselben und verwundeten ihn am Unterleib. Derselbe wurde sterbend ins Spital überführt. Der Vertreter des Gouverneurs Kreta ordnete telegraphisch die Eruirung der Schuldigen an.

Das italienische Torpedoschiff „Stromboli“ ist in Canea eingetroffen. London, 3. August. Nach einer Meldung des „Bureau Reuter“ aus Athen hätte bei Canea ein scharfes Gefecht stattgefunden, wonach die Aufständischen sich zurückgezogen hätten.

Konstantinopel, 3. August. Der Sultan ist äußerst ungehalten über die Haltung der Kretenser und beschloß, einer eventuellen aufständischen Bewegung nöthigenfalls mit Waffengewalt entgegenzutreten. Schakir Pascha wurde nach Konstantinopel berufen, voraussichtlich, um der Pforte Aufschluß zu geben, welche Haltung Rußland einnehmen dürfte, falls türkische Truppen gegen die Aufständischen einschreiten sollten.

Konstantinopel, 3. August. (Privat-Telegramm.) Eine Zuschrift der „Pol. Kor.“ tritt den Meldungen entgegen, welche über die Gegenstände und den Verlauf des letzten türkischen Ministerathes verbreitet wurden. Wahr sei nur so viel, daß dieser Ministerrath sich mit den kretensischen Fragen befaßte. Von der Entsendung eines türkischen Gesandten nach den Gewässern von Kreta sei keine Rede gewesen. Als Ergebnis dieses Ministerrathes könne ferner angesehen werden, daß die Pforte den Generalgouverneur von Kreta, Nikolaki Pascha Sartinsky, zur Berichterstattung nach Konstantinopel berief und ihn gleichzeitig beauftragte, Delegationen beider Parteien der Nationalversammlung mit sich zu bringen. Zum einstweiligen Vertreter Sartinsky's wurde der eben erst ernannte Wali von Janina, Niza Pascha, ein thatkräftiger und kluger Mann, berufen; es sei aber zweifelhaft, ob er diesen Posten auch für die Dauer behalten wird. Die Berufung des türkischen Botschafters in Rom, Photiades Pascha, der bereits früher einmal für den Generalgouverneurposten auf Kreta ausersesehen war, sowie diejenige des Botschafters in Petersburg, Schakir Pascha, wird gleichfalls mit dieser Angelegenheit in Zusammenhang gebracht. Nach einer anderen, wahrscheinlicheren Version soll die Berufung Schakir's mit Fragen der allgemeinen Politik zusammenhängen. In beachtenswerthen Kreisen — bemerkt die Zuschrift zum Schluß — erhalte sich trotz aller Widersprüche von russischer Seite die Ansicht, daß von dieser Seite her die Bewegung auf Kreta geschürt werde, um dadurch das Unterbleiben der griechischen Reise des Kaisers Wilhelm und damit des Ausfluges nach Konstantinopel zu bewirken.

Wien, 3. August. (Privat-Telegramm.) Die hiesigen Bahnverwaltungen und ebenso das Handelsministerium ließen sich ausführliche Berichte über den Verkehr beider ersten Tage des Zonentarifs aus Budapest senden. Wie verlautet, wird die Sache nun auch an diesen Stellen jeher ernst studirt. In den liberalen Kreisen wird außer der ökonomischen auch die politische Bedeutung der Einführung des Zonentarifs als Mittel zur Hebung Budapests gewürdigt. Man vergleicht den riesigen Verkehr, der nun nach Budapest flüthet, mit dem ärmlichen Wiener Fremdenzufluß. Eine dem Handelsministerium nahestehende Persönlichkeit meinte heute scherzweise gegenüber Ihrem Korrespondenten: „Bei der Konzeptionierung der ersten österreichischen Bahnstrecke (Wien-Brünn) anno 1835 sagte Kaiser Franz: Wozu die Bahn, da ja schon die Stellwagen nichts zu thun haben?“ Unsere Slaven, denen Wien so verhaßt ist, werden vielleicht sagen: „Wozu ein Zonentarif à la Baross, da trotz der bisherigen hohen Tarife ohnehin schon genug Provinzler nach Wien fahren!“ O, die Czachen werden sich schon melden, um aus politischen Gründen die Einführung des Zonentarifs in Galizien zu verhindern.

Salzburg, 3. August. Das Regiment „Erzherzog Rainer“ beging heute das Erinnerungsfest an die Erstürmung Brescias und andere Kriegsthaten des Regiments.

Brünn, 3. August. (Privat-Telegramm.) Die Statthalterei löste die Ortsgruppen des Schulvereins für Deutsche in

Budapest. Wien. Belgrad. Komplete Uniformen

und Uniformierungs-Sorten für k. k. Generale, Stabs-, Ober- und Unter-Offiziere, Einjährig-Freiwillige und Mannschaft der k. k. Armee und k. Honvédschaft, Landsturm, sowie der ung. Gendarmerie, Finanz-Organ, ferner für k. u. Post-, Eisenbahn- und Telegraphen-Beamte, Förster, Feuerwehr- und Veteranen-Vereine, für alle uniformirten Korporationen, so auch für Panduren, städtische und Komitats-Häufden, in eleganter Ausstattung und reichlicher Auswahl bei

Moriz Tiller & Bruder,

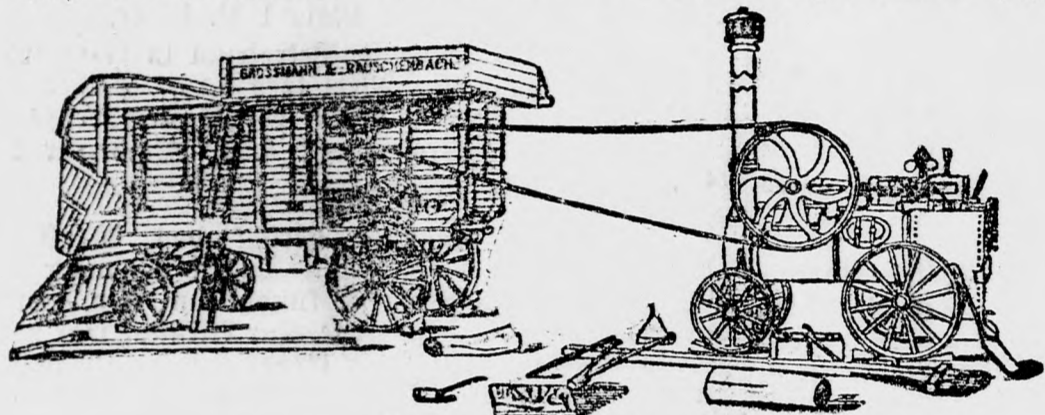
Hof-Lieferanten, Budapest, Karlskaserne.
Preis-Courante auf Verlangen franko und gratis. — Bei Bestellungen wird um Angabe der Charge und der Branche gebeten.
Provinz-Aufträge werden gegen Nachnahme prompt effektivirt.

Ungar. Dampf-Dreschmaschinen

erzeugt und liefert prompt und billig die Erste Ungarische Landwirthschafts-Maschinen-Fabriks-Aktion-Gesellschaft vorm.

GROSSMANN & RAUSCHENBACH

Fabrik: Kölső Váci-út 7. BUDAPEST 10 Minuten vom Ankunfts-Station des öst.-ungar. Staatsbahnhofes.



Spezialität: Patent-Stiften-Dampfdreschmaschinen neuester Konstruktion, sorgfältigster Ausführung, für und mit Lokomotiven von 3¹/₂ oder 4 und (neu) 6 Pferdekraft, Kohlenverbrauch ca 200-250 300-350 in 14 Stunden (Holz im Verhältnis) Stroheisung: bei 100 Garben Konsum: Garben: 5-7 5-7 Drusch. Druschleistung in 14 Stunden 5-7000 5-10,000 Garben mittlerer Größe bei vollkommenstem Mehren-Ausdrusch, ausgezeichneter Putzerei und Sortirung.

Vollkommen garantirt. Vortheilhafteste Investition. Schlagleisten-Dampfdreschmaschinen mit Eisenrahmen für und mit Lokomotiven von 6, 8 und 10 Pferdekraft, zum Heizen mit Holz, Kohle und Stroh. I. Ungar. Landwirthschaftsmaschinen-Fabriks-Aktion-Gesellschaft vorm. Grossmann & Rauschenbach. 29233

Einjährig-Freiwillige!

werden bestens und billigt genau laut Vorschrift uniformirt bei BÜCHLER & RAUSNITZ, Uniformirungs-Anstalt, BUDAPEST, Palatingasse 16. Preis-courante franko und gratis. Gegründet 1852.

Mädchen-Pensionat und höhere Töcherschule

des Professors Simon Pataki in Szegedin. Ich beehre mich, den P. T. Eltern und Vormündern zur gefälligen Kenntniss zu bringen, daß in meinem vorzüglich renommirten Institute im nächsten Schuljahre 1889-1890 Zöglinge mit vollständiger Verpflegung aufgenommen werden. Außer den obligaten Gegenständen, erhalten die Zöglinge auch in fremden Sprachen und artistischen Gegenständen gründlichen Unterricht. Bezüglich Umgang und Erziehung berufe ich mich auf die im „Pesti Hirlap“ am 1. Juli d. J. erschienene „Ankündigung“ der P. T. Eltern. Die Einschreibungen beginnen am 25. August a. c. Nähere Auskunft ertheilt und Programme versendet auf Verlangen bereitwilligst Direktor Simon Pataki, 30180 Institut-Zuhaber.

Spiritus-Ersparniß

erzielt man durch meine unübertroffene Verstärkungs-Essenz für Branntweine; dieselbe verleiht den Getränken einen angenehmen, schneidigen Geschmack und ist nur bei mir zu haben. Preis fl. 3.50 per Kilo (auf 600-1000 Liter), inklusive Gebrauchsanweisung. Preisliste franko. Karl Philipp Pollak, Essenzen-Spezialitäten-Fabrik in Prag. 26640 Solide Vertreter gesucht.

Einjährig-Freiwillige

werden aufs feinste und solideste genau nach Adjustirungs-Vorschrift adjustirt zu den billigsten Preisen bei Frankfurter Sándor J., Budapest, 5. Bezirk, Dorotheagasse Nr. 5. Alle in diesem Fache einschlagende Auskünfte ertheile ich bereitwilligst. — Preis-courante auf Verlangen gratis und franko.

Gleichenberger Johannisbrunnen

in Konsum seit 1811, ist der beste und an Kohlensäure reichste SÄUERLING welcher seiner außerordentlichen Billigkeit wegen für jede Haushaltung nicht nur als angenehmer schmeckender Sauerling, sondern als ein die Gesundheit in jeder Beziehung beförderndes Trinkwasser bestens zu empfehlen ist. Hauptdepot für Ungarn bei Schleinz Károly és Társai Budapest, VIII., Stationsgasse Nr. 47.



Ein flotter Schnurrbart sowie Vollbart werden am schnellsten und sichersten unter Garantie erzeugt durch Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam. Für die Haut völlig unschädlich. Verkauft discret, auch gegen Nachnahme. Per Dose fl. 1.80 zu beziehen von J. Weiss, Mohren-apothete, Wien, I., Tuchlauben 27.



Erbtheilungshalber wird ein altadeliges Gut

im Pester Komitat, nahe der Bahn und der Hauptstadt, mit 2700 Katastralkoch & 1600 Quadratklafter vorzüglichen Weckern, sehr guten Wiesen und Weiden, zu jeder Kultur (Tabak, Weizen etc. etc.) und ausgebehter Viehzucht geeignet, um 175.000 fl. verkauft. Schönes Kastell mit Park, genügende Wirtschaftszweige, Alles in gutem Stande. Der Besitz ist verpachtet, doch ist der Pacht beim Verkauf zu lösen. Nur direkten Selbstkäufern ertheilen Auskünfte kön. ung. pens. Oberförster Horváth & Richard Patz, Wien, Margarethenstraße 12. 30282

Gummi-

Spezialitäten, garantirt echt französisch, per Dgd. fl. 1, 2, 3, 4, 5. Ausführlicher Preis-Courant gratis und franko. Ludwig Fischer, Gummiwarenfabrik, Zepitz (Böhmen). 27447

Fruchtsäfte und Extrakte.



Limonade- und Himbeer-Gazeuse.

Für Baumeister, Hauseigentümer etc. Bei der Renovirung des „HOTEL HUNGARIA“ bestens bewährte

Facade-Farben

zum Gebäude-Anstrich in 36 verschiedenen Farben von 16 kr. per Kilo aufwärts, in Kalt löslich, dem Defanstrich vollkommen gleich, aus der Fabrik von KARL KRONSTEINER, Wien, Haupt-Depot bei 30159

Bensch Károly,

Budapest, 4. ker., haltér 7. sz. Muster-Karte und Preisblatt franko und gratis.

Local-Veränderung!

Meinen sehr geehrten Kunden, Geschäftsfreunden und einem p. t. Publikum zur gef. Nachricht, daß ich mein bisher Königsgasse Nr. 40 bestehendes Schuhmacher-Zugehöre- und Schuhobertheile-Geschäft mit heutigem Tage in die Königsgasse Nr. 41 verlegt habe. Gleichzeitig mache ich bekannt, daß ich zur Bequemlichkeit und um allen Anforderungen meiner p. t. Kunden nach jeder Richtung hin zu entsprechen, von nun an alle Sorten L E D E R in reichster Auswahl und bester Qualität am Lager halten und die billigsten Preise berechnen werde. Hochachtungsvoll MAX RIBNER, Budapest, Königsgasse 44. 30266

Schuhobertheile - Geschäft

mit heutigem Tage in die Königsgasse Nr. 41 verlegt habe. Gleichzeitig mache ich bekannt, daß ich zur Bequemlichkeit und um allen Anforderungen meiner p. t. Kunden nach jeder Richtung hin zu entsprechen, von nun an alle Sorten L E D E R in reichster Auswahl und bester Qualität am Lager halten und die billigsten Preise berechnen werde. Hochachtungsvoll MAX RIBNER, Budapest, Königsgasse 44. 30266

Zone-árszabályi-utazó-böröndök!

az ujonnan berendezett kocsinak megfelelően mérsékelt gyári ár mellett kaphatók csakis az Első magyar börönd-gyárban, Budapeston, WERTHEIM és DUNEITZ czégnél, Kerepesi-út 66. sz., a tót-templomnak átellenében. 30292

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Häuser der Gräfin Ludwig Batthyányi, Dachengasse Nr. 10, auf Graf Bela Keglevich, Erbchaft; Häuser der Katharina Senger, Bajnokgasse Nr. 13, Kovagasse Nr. 10, Neugasse Nr. 9, auf Anna Senger und Genossen, Erbchaft; Haus des David Weiss, Mohrengasse Nr. 33, auf Julius Hecht um 55,050 fl., Licitation; Haus des Joseph Reiniß, 6. Bez., Königsgrasse 82, in Antheilen zu 13/20 auf die minderjährige Irma Reiniß und 7/20 auf Frau Joseph Reiniß, Erbchaft; Haus des Joseph Heitmann, große Feldgasse Nr. 31, auf die Firma A. Hermann Frankl und Söhne um 35,000 fl.; Haus des Joseph Reiniß, 6. Bez., Stabellagasse Nr. 81, auf Witwe Joseph Reiniß; Haus des Richard Schiller, Tabakgasse Nr. 16, auf Joseph Heidecker und Frau um 34,000 fl.; Haus des Andor Cseryus, 6. Bezirk, obere Waldzeile Nr. 54, auf Moriz Herzog, Tausch; Haus des Benjamin Holzman, Szalaygasse Nr. 8, auf Geza Majorosy um 28,000 fl.; Haus der Frau Stephan König, Josephgasse Nr. 23, auf die Geschwister König, Erbchaft; Grund des hauptstädtlichen Baurathes, Josephring Nr. 5535, auf die Stadtbehörde, Expropriation; Haus des Ladislaus Koziehuba, Gutgasse Nr. 7, auf Ludwig Buchelbauer, Erbchaft; Haus der Frau Paul Radics, Eserhätg. Nr. 4306/10, auf Ignaz Grünwald und Frau um 23,000 fl.; Haus des Karl Rottenbiller, Pratergasse Nr. 72 und 74, auf Michael Mannaberger und Armin Weiss um 22,000 fl.; Haus der Frau Demeter Matics, Gärtnergasse Nr. 35, auf die Raschauer Sparkasse, Tausch; Haus der Berthold Teltsch und Frau, Eötvösgasse Nr. 38, auf Anton Reissenhahn und Frau um 21,000 fl.; Haus des Ignaz B. a. m., Herzinggasse Nr. 42, auf Leopold Kohn um 20,300 fl.; Liegenschaften des hauptst. Baurathes, Podmaniczgasse Nr. 3090/1, auf Dr. Alexander Sztrony um 14,265 fl. und Nr. 3090/2 um 11,475 fl.; Haus des Ludwig Weiss, Derömdölgasse Nr. 15, auf Daniel Grünbaum, ohne Werthangabe; Liegenschaften der Franziska Szilglicseperling, 7. Bezirk, Rátos Nr. 2134 und 35, auf Dr. Geza Biró und Frau um 7000 fl.; Ackerfeld des Franz Frida und Frau, Lőportried Nr. 1716, auf Karl Alois Kernstock um 4683 fl. 50 kr.; Liegenschaft der minderjährigen Irma und Ilka Drobosky, 10. Bezirk, Laposried Nr. 7307, auf Johann Reithauer um 1548 fl. 60 kr.; Grund der Geschwister Kaiser, 7. Bezirk, untere Rátoswieße Nr. 2073, auf Rudolf Kiedeker um 1168 fl. 75 kr.; städtischer Grund, äußere Trommelgasse Nr. 4648, auf Witwe Georg Tadi um 1091 fl. 25 kr.; Grund der Witwe Friedrich Fischer, Sorokärerstraße Nr. 9580/8-10, auf Frau Balthasar Hartmann und Jakob Fischer um 800 fl.; Grund des Georg Vulpe, 7. Bezirk, Rátos Nr. 2031, und Grund des Mathias Wollnhoffer und Frau, Lőrkör-Ried Nr. 2402, auf die Geschwister Frommann; städtischer Grund, Szaladgasse Nr. 8631/a, auf Ferdinand Wolfinger um 94 fl. 87 kr.

In Ofen: Liegenschaften des Nikolaus J. b. l., Monagasse Nr. 1118/109, um 12,000 fl. und Nr. 1128/114 um 5194 fl. 70 kr. auf den ungarischen Landes-Studienfond; Haus des Ignaz Novák und Frau, Horgonygasse Nr. 6, auf Adolf Krauß und Frau um 5500 fl.; Liegenschaft der Frau Emanuel Laufer, Gutgasse Nr. 7, auf Antonia Laufer, Erbchaft; Haus der Geschwister Gervey, auf Michael Gervey um 4000 fl.; Haus- und Grund- Antheile des Lorenz Binder, Landstraße Nr. 13, Gyorsfocsigasse Nr. 10, Bérhalom Nr. 5702 und 5699, auf die minderjährigen Geschwister Binder, Erbchaft; Liegenschaft der Anton Prokesch und Frau, Jstenhegy Nr. 7050-51 b und c, auf die Firma David Löwy u. Söhne um 2610 fl. 60 kr.; Liegenschaft der Geschwister Hahmann, Kuruzenwinkel Nr. 6259 a und b, auf Johann Nonn und Frau um 2500 fl.; Liegenschaft des Mathias Pichler, Klátasgasse Nr. 8, auf Frau Gustav Karlischky um 700 fl.; Liegenschaft der Elisabeth Kahlmayer und Kinder, Hochsburg Nr. 5779, auf Georg Preisinger und Frau um 400 fl.; Grund des Georg Ginterle, Jstenhegy Nr. 7216, auf Frau Johann Leber um 150 fl.; Weingarten des Joseph Sankovics, Farkasrét Nr. 7740, auf Ignaz Tirtl und Frau um 80 fl.

In Alföden: Haus der Sebastian Sigler und Frau, Bördöväregasse Nr. 34, auf Johann Müller jun. und Frau um 3860 fl.; halber Hausantheil des Wilhelm Neuhäuser, kleine Kronengasse Nr. 45, auf den minderjährigen Joseph Wild um 3600 fl.; halber Hausantheil des Johann Czaniß, Földgasse Nr. 33, auf die minderjährigen Geschwister Czaniß, Erbchaft.

Der Kapitalist.

Budapest, 3. August.

*(„Adria“, ungarische See-Dampfschiffahrtsgesellschaft.) In Angelegenheit der Beschlagnahme des Adriadampfers „Liber“, wovon eine Depesche in unserer letzten Nummer bereits Mittheilung machte, ist an das hiesige Bureau der „Adria“ nachstehende Depesche der Generaldirektion eingelaufen: „Witten, den Herren Exekutivomité-Mitgliedern bei eventueller Anfrage ihrerseits mitzutheilen, daß, nachdem wir uns unzweifelhaft davon überzeugten, daß die Sequestrierung des Dampfers „Liber“ nur in Folge eines unbedeutenden Formfehlers im Manifeste und eigenmächtigen Vorgehens der spanischen Zollbehörde geschah, aber absolut kein strafbares oder unkorrektes Vorgehen oder ein Verschmähen seitens des Schiffes vorliegt, uns daher in keiner Weise irgendwelche Strafe treffen

lassen, höchstens ein kleines Bönale von 500 Francs, so haben wir, und dies sogar mit Wissen und auf Anrathen Sr. Excellenz des Handelsministers Baross, die verlangte Garantie von 150,000 Francs durch den Crédit Lyonnais in Madrid geleistet und selbstredend alle Maßnahmen getroffen, damit der Vorfall unsere Interessen in keiner Weise schädige. Wir erwarten nun stündlich die Freigabe des Dampfers.“ — Bis zum Schlusse des Blattes ist die Nachricht noch nicht eingetroffen, ob die Freigabe des „Liber“ auch thatsächlich erfolgt ist.

*(Die Budapester III. Bezirks-Sparkasse) überfendet uns ihre Semestralbilanz, welche bei einem eingezahlten Aktienkapital von 49,600 fl. mit einem Reingewinn von 7245 fl. schließt.

*(Ungarisch-französische Versicherungs-Aktien-Gesellschaft [Franco Hongroise] in Budapest.) Im Monate Juli 1889 wurden bei der Lebensabtheilung der Franco Hongroise 182 Anträge zur Versicherung von 248,693 fl. eingereicht und, einschließlich der im vorigen Monate unerledigt gebliebenen Anträge, 134 Polizzen über 203,393 Gulden versichertes Kapital ausgestellt. Vom 1. Januar bis Ende Juli 1889 wurden 2080 Anträge zur Versicherung von 3,718,615 Gulden eingebracht und 1744 Polizzen über 2,957,705 Gulden versichertes Kapital ausgestellt. Seit dem Beginn der gesellschaftlichen Operationen in der Lebensversicherung (1. Februar 1880) bis letzten Dezember 1888 wurden 33,148 Lebensversicherungsverträge abgeschlossen und standen am 1. Januar l. J. Versicherungen in der Höhe von 24,232,268 fl. in Kraft. In Folge der bis inkl. 31. Januar 1889 alljährlich vorgenommenen Titres-Verlosungen gelangten 296 Titres im Betrage von 296,000 fl. an versicherte Parteien zur Auszahlung. Seit dem Bestand der Gesellschaft wurden nach Todesfällen und für fällige Kapitalien zusammen 824,858 fl. an die Bezugsberechtigten ausbezahlt.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 3. August. Der geschäftliche Verkehr war diese Woche wesentlich ruhiger; der Export machte nur vereinzelte Käufe und der Absatz blieb daher fast ausschließlich auf den inländischen Bedarf beschränkt. In Manufakturwaaren sind die Anschaffungen für den Herbstbedarf bis jetzt wesentlich hinter denjenigen des Vorjahres zurückgeblieben; die Großisten trösten sich mit der Hoffnung, daß nunmehr nach Einführung des Zonentarifs die Provinzialstädte unseren Platz zahlreicher besuchen und ihre Einkäufe persönlich ausführen werden. Der Geldstand an unserem Plage bleibt fortwährend knapp, der Zinsfuß für erstes Platzpapier hält sich auf der offiziellen Bankrate von vier Prozent.

Die Witterung war in den ersten Tagen dieser Woche veränderlich, kühl und windig, es fielen fast überall im Lande mehr oder minder ausgiebige Regen, welche dem Mais und allen Hackfrüchten sehr zu Statten kamen. In der zweiten Wochenhälfte heiterte sich das Wetter auf und die Temperatur wurde wieder wärmer. Der Drußch wurde ohne wesentliche Störung fortgesetzt und die Bodenbearbeitung für den Herbstanbau konnte unter günstigen Bedingungen ausgeführt werden.

Getreidegeschäft. An den ausländischen Getreidemärkten hat sich die Situation weniger verändert; die Preise haben jedoch fast überall etwas nachgegeben. In Newyork schließt Weizen auf nahe Termine um 2 Cent, auf entferntere Sichten um 1/2 Cent niedriger. Die englischen Märkte konnten ihre vorwöchentlichen Preise ebenfalls nicht ganz behaupten. In Frankreich hat Weizen 1/2 Frank, Mehl 1/4 Frank an Preise eingebüßt. An den deutschen Märkten schließt Weizen nach mehrfachen Variationen um 2 Mark niedriger, während Roggen eine mäßige Preisbesserung behauptete.

Am hiesigen Plage eröffnete das Geschäft in effektivem Weizen diese Woche in fester Stimmung; die festeren ausländischen Berichte veranlaßten die Besitzer etwas höhere Preisforderungen zu stellen und es gelang ihnen thatsächlich, am ersten Geschäftstage um 5 kr. höhere Preise zu erzielen. Als aber im weiteren Verlaufe vom Ausland mattere Notierungen eintrafen und die Zufuhren stärker wurden, zog sich die Spekulation vom Geschäft gänzlich zurück und die Mühlen beschränkten ihre Einkäufe auf den nothwendigsten Bedarf. Die Folge war, daß die Preise täglich mehr oder minder ansehnliche Einbußen erlitten, so daß sie heute um 40 bis 45 kr. niedriger schließen als in der Vorwoche. Der Wochenumsatz betrug nicht mehr als ca. 95,000 Meterzentner. Für den Export wurde nur eine Partie Primaweizen ab Station etwas über Pesther Parität für schweizerische Rechnung gekauft. In Usance weizen auf Termine war der Verkehr weniger lebhaft als in den letzten Wochen und die Preise schließen mit einem ziemlich bedeutenden Abschlag gegen die Vorwoche. Usance weizen per Herbst wurde in den ersten Tagen mit 9 fl. 15 kr. bis 9 fl. 30 kr. gehandelt, wick dann unter vielfachen Schwankungen bis 8 fl. 60 kr., stieg wieder bis 8 fl. 80 kr. und schloß heute fl. 83 kr. G., 8 fl. 65 kr. B.; Usance weizen per Frühjahr varirte zwischen 9 fl. 63, 85, 21, 38, 36 kr. und blieb heute Abends 9 fl. 23 kr. G., 9 fl. 25 kr. B. — Roggen hatte ebenfalls unter dem Einfluß des flauen Weizenmarktes zu leiden, das Ausgebot war genügend, Käufer waren zurückhaltend und die Preise erlitten einen Rückgang von 20 bis 25 kr.; während Anfangs der Woche sowohl Konsumenten als auch Exporteure 7 fl. 10 kr. bis 7 fl. 20 kr. bewilligten, mußte zum Wochenabschluß zu 6 fl. 90 kr. bis 7 fl. 10 kr. abgegeben werden. Der Umsatz erreichte kaum die Höhe von 10,000 Mtr., wovon der größte Theil zum Versandt nach Wien verkauft wurde, während sich Konsumenten nur sehr schwach, Exporteure für Böhmen beinahe gar nicht betheiligten. — In Futtergerste waren die Zufuhren in der abge-

laufenen Woche etwas besser, dagegen hielten sich die Käufer äußerst reservirt und mußten gegen Wochenabschluß Preisconzessionen von 25-30 kr. gemacht werden. Der Umsatz betrug kaum 5000 Mtr., Preise sind mit 6 fl. 20 kr. bis 6 fl. 75 kr. je nach Qualität zu notiren. In feiner Gerste konnte sich noch immer kein Geschäft entwickeln, Produzenten fordern in Anbetracht des schlechten Ernteergebnisses sehr hohe Preise, denen gegenüber sich sowohl der Export wie auch unsere Fabriken ablehnend verhielten, so daß bis heute kein nennenswerther Verkauf zustande kam. — Von Hafer trafen wohl auch mäßige Zufuhren ein, Konsumenten zeigten jedoch nur geringe Kauflust und die Preise gaben daher um circa 10 kr. nach. Der Umsatz betrug circa 3000 Mtr. Man notirt heute: zuhändige Waare 6 fl. 20 kr. bis 6 fl. 30 kr., Merkantilmwaare 6 fl. 35 kr. bis 6 fl. 45 kr., reine Bahnwaare 6 fl. 50 kr. bis 6 fl. 60 kr., Ausfußwaare 6 fl. 70 kr. bis 6 fl. 80 kr. In Hafer per Herbst war ziemlicher Verkehr; Preise varirten zwischen 6 fl. 28 kr., 6 fl. 36 kr., 6 fl. 15 kr., 6 fl. 40 kr., 6 fl. 30 kr. und schließen 6 fl. 30 kr. G., 6 fl. 32 kr. B. — Mais war nur in geringen Quantitäten zum Verkauf ausgeboten, da das Angelangte zu Kündigungs-zwecken verwendet wurde; auch die Kauflust war gering, da Mäster Einiges auf Schlässe zu übernehmen hatten; unter den Eindruck der allgemeinen Flaubeit mußte auch Mais 10 bis 15 kr. im Preise nachgeben. Verkauf wurden circa 8000 Mtr. zu 5 fl. 10 kr. bis 5 fl. 25 kr., mindere Waare zu 4 fl. 80 kr. bis 5 fl. 15 kr. Zum Wochenabschluß notirt Prima-Mais 5 fl. 10 kr. bis 5 fl. 15 kr. — In Termin-Mais war ziemlicher Verkehr; per August-September wurde mit 5 fl. 24 kr., 5 fl. 29 kr., 5 fl. 10 kr., 5 fl. 17 kr. und 5 fl. 15 kr., per Mai-Juni 1890 mit 5 fl. 64 kr., 5 fl. 70 kr., 5 fl. 50 kr., 5 fl. 62 kr., 5 fl. 59 kr. gehandelt; ersterer schließt 5 fl. 10 kr. bis 5 fl. 12 kr., letzterer 5 fl. 58 kr. bis 5 fl. 60 kr.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Qual.	Therz-	Beste Voben-	Weißbunburger-
78 R.	fl. 8.65-8.70	fl. 8.60-8.65	fl. 8.65-8.70
79 "	8.70-8.75	8.65-8.70	8.70-8.75
80 "	8.85-8.80	8.70-8.75	8.75-8.80
81 "	8.80-8.85	8.75-8.80	8.80-8.85

Qual.	Bäckst.
78 R.	fl. 8.65-8.70
79 R.	8.70-8.75
80 R.	8.75-8.80
81 R.	8.80-8.85

Roggen	per 100 Kilo
Beste, Futter-	70-72 R. fl. 7.20-7.40
" Brenner-	60-62 " " 6.50-6.70
" Brauer-	62-64 " " 7.20-8.-
Hafer	64-66 " " 8.50-10.-
Maiz, Banater	39-41 " " 6.30-6.75
anderer	75 " " 5.10-5.20
Rohweizen	73 " " 5.05-5.10
" Banater	18.-18.25
" "	17.50-17.75

Termine:

Weizen per Frühjahr	fl. 9.23-9.24
per Herbst	8.62-8.64
Maiz per Mai-Juni 1890	5.58-5.60
per August-Sept. 1889	5.08-5.10
Hafer per Herbst	6.30-6.32
Rohweizen per August-September	18 ^o / ₁₀₀ -18 ^o / ₁₀₀
Spiritus, Preßhefenwaare	18.-18.50
Rohspiritus	14.-14.25

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

U. Staatsb.	Weizen	Roggen	per Meterzentner	Hafer	Maiz	Welsch	Totale
U. Staatsb.	66365	11574	4264	2135	1628	5488	90854
Deut.-u. Staatsb.	38451	4550	615	—	408	3645	47663
Deut. Schiffs.	300	—	—	—	—	—	300
Deut.-Schiff.	28756	—	1044	2595	526	1256	34177
Zugschiffe	22959	—	3108	1871	2348	2416	34834
Randzufuhr	2000	1900	1400	1100	1500	—	7900
Totale	156831	18624	40431	7701	23942	12805	232784

Bis 26. Juli wurden hier zugeführt:

2538045	167053	184045	314982	862535	70264	4136924
---------	--------	--------	--------	--------	-------	---------

Bis 2. August 2694876 185077 194476 322683 889477 88669 4368655

Die Getreideverfendungen von Budapest betragen:

U. Staatsb.	Weizen	Roggen	per Meterzentner	Hafer	Maiz	Welsch	Totale
U. Staatsb.	533	—	5	165	401	569	1373
Deut.-u. Staatsb.	—	—	—	—	—	200	200
Deut. Schiffs.	12628	—	—	—	3398	—	16026
Totale	13161	—	5	165	3499	769	17599

Bis 26. Juli wurden von hier versendet:

327890	34566	52695	66720	208287	53768	733921
--------	-------	-------	-------	--------	-------	--------

Bis 2. August 314051 34566 52700 66885 211786 54532 761520

Donauaufwärts transfirten mittelst

D.-Schiff.	20247	168	—	3898	25485	—	51797
Zugschiffe	8406	—	—	4045	8763	—	21211
Totale	28653	168	—	9943	34247	—	73011

Mehl-Laufuhren:

Ung. Staatsbahn	1690 Mtr.	14543 Mtr.
Deut.-ung. Staatsbahn	617	18146
Deut. Südbahn	450	25710
D.-Schiff.	149	18669
Totale	2936 Mtr.	77062 Mtr.

Bis 26. Juli 114534 Mtr. 248846 Mtr.

Bis 2. August 117470 Mtr. 2515508 Mtr.

Mehl. Die Weizenpreise sind im Laufe dieser Woche ziemlich stark zurückgegangen und diesem Umstande ist es auch zuzuschreiben, daß der Verkehr im Mehlgeschäft merklich abgenommen hat. Nichtsdestoweniger ist der Mehlmarkt unverändert fest, denn theils fehlt es den Mühlen an effektiver Waare, theils haben dieselben in der Hauffperiode so bedeutende Verkäufe gemacht, daß sie mit der Abwicklung derselben mehrere Wochen hindurch vollauf zu thun haben werden. Die Mehlpreise haben denn auch seit voriger Woche nichts eingebüßt, wiewohl es auch im Exporthandel unverändert ruhig herging. Für Futtermittel blieb die Nachfrage rege und haben sich die vorwöchentlichen Preise behauptet.

Durchschnittspreise:

Nr. 0	1	2	3	4	5	6	7
fl. 16.50,	16.-,	15.50,	15.10,	14.80,	14.50,	14.10,	13.40,
Nr. 8	8 1/2	8 3/4	9	F	G		
12.70,	11.60,	10.-,	7.80,	4.50,	4.30	per 100 Kilogramm,	

Brutto für Netto ab Budapest.

Süßfrüchte. Von neuen großen Zipser käferfreien Linien wurde eine Partie um 20 fl. verkauft. Fiolen, weiße große von 8 fl. 50 kr. bis 9 fl.,

Zwergbohnen von 10 fl. bis 10 fl. 25 fr. Basis hier verkauft...

Kolonialwaaren. (Bericht von Adolf Maunier.) Bei schlechtem Geschäftsgange trachtet man, die Ursachen zu ermitteln...

Vittualien. (Bericht von Halasi und Komp.) Eier waren diese Woche schwach ausgeboten, die Kaufkraft war eine lebhaftere...

Wollsaaten. Von effektivem Kohlraps wurden einige Tausend Meterzentner mit 17-18 fl. abgesetzt...

Rüben. Einige Waggon wurden mit 14 fl. bis 14 fl. 50 fr. abgesetzt.

Reis. In Prima-Waare mit 12 fl. verkauft.

Rüben. Wird im Detailverkehr auf 45 fl. gehalten. Rapskörner sind mit 7 fl. 50 fr. schwer erhältlich.

Pflaumen. Die Stimmung war gegen Ende der Woche etwas ruhiger, da mehrfache Gewinnrealisierungen vorkamen...

Pflaumenmus. Von effektiver Waare sind die Vorräte bis auf einige Hundert Meterzentner geräumt...

Rüben. Von Wallnüssen gingen kleine Pöfchen ab und erzielte bessere Waare 15 fl. bis 16 fl., geringere 11 fl. bis 12 fl.

Paprika. Stimmung und Preise haben sich im Laufe der Woche befestigt; es trafen 80 Mtr. hier ein.

Contariden. Es wurden 500 Kilo zugeführt und mit 5 fl. 25 fr. bis 5 fl. 50 fr. abgesetzt.

Schweinefett. Die Stimmung hat sich in Folge der deutschen Grenzperre für Vorkostfleisch weiter verflaut...

Speck. Bei geringem Geschäft haben sich die Preise gedrückt; weißer Tafelspeck, vierstücker wurde mit 50 fl. 50 fr. dreistücker mit 52 fl. bis 52 fl. 50 fr. abgegeben...

Unschlitt. Obwohl Rohunschlitt am 1. d. in Wien um 4 fl. gestiegen ist, wollen Reflektanten für Kernunschlitt doch nicht mehr als 32 fl. bezahlen.

Vorkostfleisch. (Bericht der ersten ungarischen Vorkostfleisch-Maschinen-Gesellschaft.) Budapest, 2. August. In Folge der deutschen Grenzperre verließ der dieswöchentliche Handel flau...

Spiritus. Ist ganz unverändert und notirt Contingentspiritus unversteuert 14 fl. bis 14 fl. 25 fr., Rafinade versteuert 52 fl. 75 fr. bis 51 fl., Preßhefen-spiritus 52 fl. bis 52 fl. 50 fr.

Petroleum. (Bericht von Schmidl und Grünstein.) Seit unserem letzten Berichte ist Petroleum um weitere 50 Kr. pro 100 Kgr. im Preise gestiegen...

Felle. Wir haben diese Woche ein lebhaftes, mit stärkerem Ausgöbe verbundenen Geschäft zu verzeichnen, indem 30,000 Stück trockene Konstantinopeler Schaffelle zu 44 fl., 15,000 Stück mazedonische Schaffelle zu 58 fl. und 6000 Stück Banater Schaffelle zu 62 fl., Alles per 100 Kgr., verkauft wurden.

Schafwolle. In der abgelassenen Woche war das Geschäft wieder etwas lebhafter und wurde ein Umsatz von ca. 1500 Mtr. erzielt. Preise blieben unverändert.

Knoppern und Balonea. Die letzten Partien Knoppern wurden von Wiener Händlern gekauft, somit sind die Lager in alter Waare total geräumt.

Trockene Häute. Ein Posten Mittel-Ruhhäute wurde an einen galizischen Händler verkauft, auch wurde von einem hiesigen Fabrikanten ein größerer Posten Ruhhäute für Oberleder dem Plage entnommen.

Geerbittetes Leder. In Folge des neu eingeführten Zontentaris sind größere Käufer erschienen und haben bereits den Herbstbedarf gedeckt.

Bester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. Die Tendenz blieb auch heute steigend, beide Kreditaktien gingen wesentlich höher, Renten bei ruhigem Verkehr fest.

Vormittags wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien mit 308.70 bis 309.60 per 4. September, ungarische Kreditaktien zu 319.25 bis 320.25, ungarische Goldrente zu 100.30 bis 100.37 1/2, ungarische Papierrente zu 95.12 1/2 bis 95.15 1/2, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 104.75.

An der Mittagsbörse kamen österreichische Kreditaktien zu 309.30 bis 309.80 per 4. September, ungarische Kreditaktien zu 320.25 bis 320.75, ungarische Hypothekbank zu 142, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 104.75 bis 105, Bester Kommerzialbank-Aktien zu 728, Bankverein zu 122, ungarische Goldrente zu 100.30 bis 100.32 1/2 per 15. August, ungarische Papierrente zu 95.10 bis 95.15 per 15. August und 95.32 1/2 per Kasse, Ganzjährige Eisenbahn zu 124 bis 124 1/2, Steinbrucher Ziegelei zu 310 bis 315, Draidsche Ziegelei zu 341 bis 345, Rima-Muranger Eisenwerk zu

128.25 bis 128.50, Müller und Bäder zu 409 in Verkehr. Zur Erklärung sei: Oesterreichische Kreditaktien 309.60 per 4. September, vierprozentige ungarische Goldrente 100.30. - Liquidationskurse: Oesterreichische Kreditaktien 309, ungarische Kreditbank 320. - Devisen und Valuten: Zwanzig-Francs-Stücke 9.50 bis 9.55, Reichsmark 58.65 bis 58.75, London 119.80 bis 120.40.

Die Prämienhöhe waren etwas höher. Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 2 fl. 25 fr. bis 2 fl. 75 fr., per acht Tage 5 fl. 50 fr. bis 6 fl. 50 fr., per einen Monat 11 fl. 50 fr. bis 12 fl. 50 fr.

An der Nachbörse wurden österreichische Kreditaktien zu 309.60 bis 309.80 und 309.50, ungarische Kreditaktien zu 320.50 bis 320.25 gehandelt.

An der Abendbörse wurden auf festes Berlin österreichische Kreditaktien zu 310.10 bis 310.50, ungarische Kreditaktien zu 320.50 bis 320 7/8, geschlossen.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, die Kaufkraft sehr beschränkt, die Tendenz blieb flau, es wurden circa 10,000 Mtr. umgesetzt, welche bis 10 fr. billiger abgegeben werden mußten.

Weizen, Theiß, alt: 1100 Mtr. 80 Kr. zu 8 fl. 80 fr., per drei Monate. - Vega: 3500 Mtr. 78.5 Kr. zu 8 fl. 30 fr., per drei Monate. - Weizenburger: 300 Mtr. 77.8 Kr. zu 8 fl. 60 fr., per drei Monate. - Arader: 400 Mtr. 79.6 Kr. zu 8 fl. 75 fr., per drei Monate. - Magazinswaare 760 Mtr. 78.4 Kr. zu 8 fl. 70 fr., per drei Monate. - Weizen, Theiß (neu): 150 Mtr. 79 Kr. zu 8 fl. 90 fr., 200 Mtr. 79 Kr. zu 8 fl. 80 fr., 100 Mtr. 79 Kr. zu 8 fl. 85 fr., 100 Mtr. 79 Kr. zu 8 fl. 85 fr., 100 Mtr. 78 Kr. zu 8 fl. 80 fr., 200 Mtr. 76.5 Kr. zu 8 fl. 60 fr., Alles per drei Monate. - Bester Boden: 200 Mtr. 79.4 Kr. zu 8 fl. 100 Mtr. 79 Kr. zu 8 fl. 75 fr., 200 Mtr. 79 Kr. zu 8 fl. 80 fr., 200 Mtr. 79 Kr. zu 8 fl. 60 fr., 100 Mtr. 79 Kr., 100 Mtr. 79.5 Kr., 400 Mtr. 76.6 Kr. und 100 Mtr. 77.5 Kr. zu 8 fl. 72 1/2 fr., 100 Mtr. 78.8 Kr. zu 8 fl. 75 fr., 100 Mtr. 78.5 Kr. zu 8 fl. 75 fr., 200 Mtr. 78 Kr. zu 8 fl. 75 fr., 100 Mtr. 78 Kr. und 200 Mtr. 77 Kr. zu 8 fl. 75 fr., 200 Mtr. 77.5 Kr. zu 8 fl. 70 fr., 100 Mtr. 77 Kr. zu 8 fl. 60 fr., 100 Mtr. 76.5 Kr. zu 8 fl. 65 fr., Alles per drei Monate.

Termine tendirten bei schwachem Verkehr flau. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Herbst zu 8 fl. 71 fr., 8 fl. 61 fr. und 8 fl. 64 fr., Weizen per Frühjahr zu 9 fl. 31 fr., 9 fl. 21 fr. und 9 fl. 23 fr., Mais per Mai-Juni 1890 zu 5 fl. 60 fr. bis 5 fl. 58 fr., Mais per August-September zu 5 fl. 14 fr., 5 fl. 6 fr. und 5 fl. 8 fr., Hafer per Herbst zu 6 fl. 34 fr., 6 fl. 29 fr. und 6 fl. 32 fr., Nachmittags wurde Weizen per Herbst mit 8 fl. 65 fr., 8 fl. 63 fr. und 8 fl. 64 fr., Weizen per Frühjahr mit 9 fl. 25 fr., 9 fl. 23 fr. und 9 fl. 24 fr., Mais per Mai-Juni 1890 mit 5 fl. 59 fr. geschlossen. Abends blieben: Weizen per Herbst zu 8 fl. 63 fr. bis 8 fl. 65 fr., Weizen per Frühjahr zu 9 fl. 23 fr. bis 9 fl. 25 fr., Mais per August-September zu 5 fl. 10 fr. bis 5 fl. 12 fr., per Mai-Juni 1890 zu 5 fl. 58 fr. bis 5 fl. 60 fr., Hafer per Herbst zu 6 fl. 30 fr. bis 6 fl. 32 fr.

Wien, 3. August. (Privat-Telegramm.)

(Tägliche Notierungen der Frucht- und Mehlbörse.) Weizen: Theiß 80-82 Kr. 9 fl. 50 fr. bis 9 fl. 65 fr., Banater 78-82 Kr. 8 fl. 80 fr. bis 9 fl. 50 fr., Sudb.-weizenburger 79-81 Kr. 9 fl. 35 fr. bis 9 fl. 55 fr., slowakischer 77-81 Kr. 8 fl. 60 fr. bis 9 fl. 20 fr., Bacskaer 77-80 Kr. 9 fl. 10 fr. bis 9 fl. 50 fr., Bieleburger 79-81 Kr. 9 fl. - fr. bis 9 fl. 25 fr., ab Südbahn 78-81 Kr. 8 fl. 60 fr. bis 9 fl. 20 fr., Raaber 78-80 Kr. 8 fl. 80 fr. bis 9 fl. 15 fr., Marchfelder 77-80 Kr. 8 fl. 65 fr. bis 9 fl. 10 fr., Wance per Herbst 8 fl. 80 fr. bis 8 fl. 85 fr., Wance per Frühjahr 9 fl. 48 fr. bis 9 fl. 53 fr., Wance per Mai-Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr. - Roggen: slowakischer 72-76 Kr. 7 fl. 80 fr. bis 8 fl. - fr., Bester Boden 72-74 Kr. 7 fl. 65 fr. bis 7 fl. 80 fr., ab Südbahn 71-73 Kr. 7 fl. 55 fr. bis 7 fl. 70 fr., anderer ungarischer 71-73 Kr. 7 fl. 55 fr. bis 7 fl. 70 fr., österreichischer 73-76 Kr. 7 fl. 75 fr. bis 7 fl. 90 fr., Wance per Herbst 7 fl. 35 fr. bis 7 fl. 40 fr., Wance per Frühjahr 7 fl. 75 fr. bis 7 fl. 80 fr., Wance per Mai-Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr. - Gerste: hanatische 10 fl. - fr. bis 10 fl. 75 fr., slowakische 8 fl. 75 fr. bis 10 fl. 50 fr., ab Südbahn 8 fl. 75 fr. bis 10 fl. 25 fr., österreichische 8 fl. - fr. bis 8 fl. 75 fr., Futtergerste 6 fl. - fr. bis 6 fl. 50 fr. - Mais: ungarischer 5 fl. 60 fr. bis 5 fl. 70 fr., Cinquantin 6 fl. 30 fr. bis 6 fl. 60 fr., internationaler per August-September 5 fl. 42 fr. bis 5 fl. 47 fr., per September-Oktober 5 fl. 55 fr. bis 5 fl. 60 fr., per Mai-Juni 6 fl. 2 fr. bis 6 fl. 7 fr., per Juni-Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli-August 5 fl. 42 fr. bis 5 fl. 47 fr. - Hafer, ungarischer, Merkantil 6 fl. 80 fr. bis 7 fl. - fr., gereutert 7 fl. 10 fr. bis 7 fl. 40 fr., Prima 7 fl. 45 fr. bis 7 fl. 65 fr., Wance per Herbst 6 fl. 82 fr. bis 6 fl. 87 fr., per Frühjahr 7 fl. 23 fr. bis 7 fl. 28 fr., per Mai-Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr. - Raps: Rüben prompte Lieferung 18 fl. - fr. bis 18 fl. 50 fr. - Rüben raffiniert, prompte Lieferung 44 fl. 50 fr. bis 45 fl. - fr. - Spiritus, roh, per 10,000 Literperzent, prompte Lieferung 14 fl. 37 fr. bis 14 fl. 62 fr. - Weizen meh! - Nr. 0 16 fl. - fr. bis 17 fl. - fr., Nr. 2 15 fl. 25 fr. bis 15 fl. 75 fr., Nr. 4 14 fl. 50 fr. bis 15 fl. 25 fr., Nr. 6 13 fl. 50 fr. bis 14 fl. - fr., Nr. 8 11 fl. 50 fr. bis 12 fl. 50 fr., Nr. 9 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. 25 fr. - Roggen meh! - Nr. 1 12 fl. 50 fr. bis 13 fl. 50 fr., Nr. 2 11 fl. - fr. bis 12 fl. - fr., Nr. 3 8 fl. 50 fr. bis 9 fl. 50 fr. - Sammelliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Steinbruch, 3. August. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorkostfleischhändler)

Das Geschäft war heute unverändert. — Am 1. August aufgenommenen Vorrath: 134,583 Stück, Auftrieb am 2. August 991 Stück, Abtrieb 2012 Stück. Verbleibend Vorrath am 2. August 133,562 Stück.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konturseröffnung in der Provinz. Gegen Ludwig Firt in Nagy-Károly; Kf. R. Alexander Kölesy, Md. Dr. Adolf Adler. A. T. 1. September, L. N. 24. September. (Szatmár-Nemetier Gerichtshof.)

Budapester Todtenliste.

Vom 2. und 3. August. — Stephan Szarka, 17 J., Tischler, 8. Bez. Marie Tatar, 50 J., Arbeiterin, 8. Bez. Alexander Molnar, 42 J., Arbeiter, 5. Bez. Josepha Foyka, 36 J., Magd, 7. Bez. Karl Rohrbach, Ingenieur, 4. Bez. Leopold Pleh, 38 J., Kaufmann, 7. Bez. Joseph Fisz, 31 J., Diener, zugereist. Anna Benesik-Bali, 46 J., Wächtergattin, zugereist. Johann Kris, 12 J., Wirthssohn, 6. Bez. Rosa Ladanyi-Mezner, 65 J., Privatier, 2. Bez. Emerich Csak, 40 J., Wirth, 9. Bez. Ferdinand Horak, 25 J., Schlosser, 6. Bez. Moise Pette, 48 J., Dekorateur, 7. Bez. Leopoldine Klein, 23 J., Näherin, 7. Bez. Stephan Borsos, 41 J., Tischler, 7. Bez. Karl Bogvó, 12 J., 6. Bez. Johann Tandler, 63 J., Schneider, 7. Bez. Armenhaus. Simeona Balbi-Matovic, 70 J., 4. Bez. Joseph Bleier, 51 J., Arbeiter, 7. Bez. Anna Zunber, 8 J., Schülerin, 6. Bez. Anna Lóth, 60 J., Arbeiterin, 9. Bez. Louise Theiner, 29 J., Magd, 5. Bez. Rosa Beck-András, 70 J., Magd, zugereist. Elisabeth Szubotinovic, 18 J., Magd, zugereist. Eva Balogh-Szakacs, 42 J., Arbeiterin, 6. Bez. Stephan Dilcsai, 76 J., Beamter, 6. Bez. Rosalie Focher-Grünberger, 32 J., Gießlergattin, 5. Bez. Franz Abel, 20 J., Buchdrucker, 6. Bez. Heinrich Rosner, 51 J., Träger, 7. Bez. Jibor Heller, 5 J., Arbeitersohn, 7. Bez. Georg Kreschbrunner, 63 J., Schmied, 3. Bez. Rosalie Braun-Grim, 64 J., beschäftigungslos, 2. Bez. Johann Pelzmann, 32 J., Gastgeber, 4. Bez. Helene Hambach, 4 J., Schlosserstochter, 8. Bez. Gisella Furczi, 3 J., Arbeiterstochter, 9. Bezirk. Matthias Fichbach, Ziegelbeker, 6. Bez. Klara Wirth-Hacker, 54 J., Arbeiterin, 7. Bez. Johann Cassai, 42 J., Postdiener, 7. Bez. Marie Himmerberger, 30 J., Arbeiterin, 8. Bez.

Verlosungen.

(Sachien-Verlosungen-Lose.) Bei der vorgestern vorgenommenen Verlosung fiel der Haupttreffer mit 3000 fl. jüdd. Währ. auf Serie 8532 Nr. 31, der zweite Treffer mit 2000 fl. auf Serie 676 Nr. 16; ferner gewonnen je 300 fl.: Serie 8532 Nr. 12 und 36 und Serie 9631 Nr. 5.

(Statische Rothe Kreuz-Lose.) [Fortsetzung.] Je 50 Lire gewonnen: Serie 2348 Nr. 16, S. 3337 Nr. 19, S. 3365 Nr. 43, S. 4696 Nr. 10, S. 4893 Nr. 23, S. 5101 Nr. 35, S. 8536 Nr. 28, S. 9909 Nr. 7 und S. 11309 Nr. 19. — In der folgenden Ziehung wurden die nachstehenden 12 Serien: 2301 2769 4048 4494 4736 6528 7039 9010 9188 10145 11589 und 11835 gezogen. Jede dieser Serien enthält die Nummern 1 bis 50 und werden dieselben mit dem Nominalbetrage von je 12 Lire eingelöst.

Wasserstand.

Table with columns for location (Donau, Theiß, Drau, Save) and water levels for Aug. 2 and Aug. 3.

Lottoziehung vom 3. August.

Table showing lottery results for Temešvár, Wien, and Graz.

Fremdenliste.

Vom 3. August.

Hotel National. Graf C. v. Bubna, f. f. Major, Wien. — Baron G. v. Königsegg, Gutsb., Steyr. — D. N. de Calciano, Rentier, Bukarest. — Madame de Calciano sammt Dienerschaft, Bukarest. — J. Antinescu, Rentier, Bloejst. — E. Jonescu, Rentier, Bloejst. — P. Jonescu, Rentier, Bloejst. — J. Ritter v. Jails, Kommerzienrath, Dresden. — Frau A. Laringer, Partikuliere, Wien. — Frau F. Farkas, Gutsb., Nyiregyháza. — M. v. Elef, Honvéd-Rittmeister, Nyiregyháza. — P. v. Juffa, Gutsb., Solt. — St. Olah, Advokat, Homonna. — S. Kovacs, Advokat, Lojonez. — G. Bognar, f. u. Gerichtspräsident, Zala-Egerkeg. — M. Prillianz, Ingenieur, Ufton. — E. Jakobovics, Unternehmer, Wien. — D. Weibel, Fabrikant, Kronstadt. — D. Rauh, Großhändler, Erlau. — E. v. Hartl, Gutsb., Erlau. — M. Petrovics, Professor, Zombor. — A. Augenfeld, Techniker, Wien. — E. Vargies sammt Tochter, Privatier, Szinerkeg. — A. Zinner, Kaufm., S.-A. Ujhely. — J. Fischl, Thierarzt, Föhbergelg. — B. Fejer, Defonom, Mohacs. — E. Kelemen, Defonom, Raab. — S. Kutassy, Defonom, Somogy. — B. Gostanz, Defonom, Somogy. — F. Gervay, Defonom, Arad.

Hotel zum König von Ungarn. H. Spiker, Priv., Jzaf. — Dr. G. Wolff, Sparkasse-Direktor, Hermannstadt. — L. Kerepites, Notar, Barabony. — J. Zeley, Kanonikus, Großwardein. — A. Quittner, Beamter, Ungvár. — M. Sürgey, Sekretär, Ungvár. — K. Mofnyk, Maschinist, Gyulafalva. — H. Ludvig, Fabr., Benisch. — A. Gerber, Student, Csakburg. — J. Hibege, Lehrer, Kolta. — G. Major, Beamter, D. Lubl. — P. Kerner, Honvéd-Major, Debreczin. — J. Novak, Sekretär, Herceghalom. — E. Ferry, Sekretär, Wien. — A. Marton, Gutsb., T. Tamasi. — G. Ratorcsky, Gutsb., Steinamanger. — L. Kohn, Gutsb., Cserm. — R. Bergmann, Kaufm., Wien. — J. Achim, Kaufm., B. Csaba. — M. Weis, Kaufm., Dombóvár. — M. Szollár, Kaufm., B. Csaba. — L. Lepage, Kaufm., B. Csaba. — F. Winter, Kaufm., B. Csaba. — R. Bodharthy, Kaufm., B. Csaba. — W. Reich, Kaufm., Pancsova. — S. Eöbl, Kaufm., Torza. — J. M. Veselin, Kaufm., Hönigsberg. — S. Ablar, Kaufm., Wien.

Hotel Continental. J. Deutsch, Bankier, Berlin. — H. Vitting, Architekt, Schneidemühl. — R. Kuffler, Gutsb., Sillein. — R. Gärtner, Ober-Ingen., Kronstadt. — J. Fildinger f. Gem., Brood. — J. Karacsong, Beamter, Fünfkirchen. — H. Knob, Kaufm., Hirschberg. — A. Manheimer, Kaufm., Hamburg. — D. Weinberger, Kaufm., Semlin. — J. Nyemez, Kaufm., M. Ferény. — A. Kraup, Kaufm., Wien. — E. Sarcilly, Kaufm., Wien. — W. Lang, Kaufm., Dresden. — L. Kirz, Kaufm., Komorn. — D. Kallisch, Kaufm., Galantha. — L. Kohn, Kaufm., Temesvár. — A. Duschek, Priv., Olmütz. — J. Fränkl, Defon., Kesthely.

Grand Hotel Hungaria. G. L. de Djwara, Geandter, Sophia. — Mad. A. Kesser, Rentiere, Paris. — W. G. Passavant, Rentier, Vale. — Eug. de Lavtano, Proprietär, Bukarest. — Konst. de Banilescu, Proprietär, Braila. — G. Chaumont, Proprietär, Paris. — L. de Mayo sammt Gemahlin, Proprietär, Bukarest. — L. Vassarabescu sammt Gemahlin, Proprietär, Bukarest. — Konst. Boreacu, Proprietär, Bukarest. — G. Gorgesco, Advokat, Predeal. — Dr. J. Szentmiklosy, Advokat, Delta. — Dr. G. Barnay, Advokat, Lippa. — Dr. Konst. Banilescu, Advokat, Braila. — R. Vletikow, Justizrath, Stettin. — L. Szalay, Oberstaal, Neufah. — F. Wöhringer, Bezirksrichter, Neufah. — S. Brunner, Ingenieur, Triest. — T. Maczkovics, Ingenieur, Szabadfa. — J. Czani, Apotheker, Komorn. — W. Jmrich, Apotheker, Temesvár. — S. v. Komarinetzky, Direktor, Wien. — P. C. Weis, Esquire, Belgrad. — H. A. Beaman, Esquire, Belgrad. — Fr. J. C. Perkins, Rentiere, London. — Dr. L. Vincent, sammt Gemahlin, Arzt, Bukarest. — A. Guttman, Kaufm., Bukarest. — H. Reddemann, Rentier, Breslau. — S. Sachs, Kaufm., Galaz. — B. Nador, Gutsb., Dees. — A. Nagy, Gutsb., Jzibó. — E. Groat, Gutsb., Nyiregyháza. — J. A. Grimm, Gutsb., Gyoma. — A. Bachmann sammt Gemahlin, Pancsova. — L. Weis sammt Gemahlin, Kaufm., Miskolcz. — S. Waldmann, Kaufm., Temesvár. — A. Kohn, Kaufm., Temesvár. — W. Ujhelyi, Kaufm., Neufah. — S. Lebel, Droguist, Bloejst. — E. Epstein, Kaufm., Serajewo.

G. Marmorstein, Kaufm., N.-Mihaly. — G. Loos, Kaufm., Wien.

Hotel Pannonia.

J. v. Szanty, f. f. pens. General, S.-A. Ujhely. — Baron A. Pöck, f. f. Rittmeister, Punitof. — L. Lufacs sammt Gemahlin, f. u. Ministerialrath, Budapest. — K. Banyay, Gutsb., Sz.-Ujvár. — Frau J. Fay, Gutsb., Raab. — J. Nyomarty, Gutsb., S.-A. Ujhely. — G. Mckay, Gutsb., Szabadfa. — A. Fischer, Gutsb., Droschháza. — J. Szapka, Schuldirektor, Korpona. — J. Lóth, Obernotar, Szentes. — J. Babalich, Ingenieur, N.-Szentmiklos. — J. Ballai sammt Gemahlin, Oberförster, Kapubánya. — J. Boros, Notar, Terep. — S. Hirsch, Fabrikant, Neufah. — J. Galambos, Jurist, Erlau. — E. Singer, sammt Familie, Pächter, Viska. — A. Szalay, Ingenieur, Szabadpallas. — A. Keiners, Privatier, Breslau. — A. Block, Privatier, Klauenburg. — L. Molnar sammt Gemahlin, Honvéd-Oberlieutenant, N.-Szent-Marton. — A. Michalovics, Honvéd-Lieutenant, Munkacs. — Frau G. Vecsey, Privatier, Ujfalu. — A. Sahljak, Professor, Breda. — B. Maruzeg, Ingenieur, Tiume. — A. M. Weinwather, Ingenieur, Wien. — J. Balazs, Geistlicher, Alföldora. — J. Timar, Fabriks-Verwalter, Nagy-Enyed. — A. Agricska, f. Unterrichter, Radna. — K. Fodor, Defonom, Mibunaz. — K. Baros, Beamter, Fünfkirchen. — L. Novak, Defonom, B.-Csaba. — J. Dégny, Sparkasse-Sekretär, Droschháza. — F. Glog, Honvéd-Lieutenant, Kishau. — B. Bartha, Beamter, Szolnok. — J. Nischler, Finanz-Oberkommisfar, Preshburg. — L. Bafz, Privatier, Wien. — B. Stern, Kaufm., Ologau. — G. Schmer, Kaufm., London. — G. Dinitcs, Kaufm., Neufah. — A. Gaal, Kaufm., H.-Böhörmeny. — A. Frank, Kaufm., R.-Nyck. — J. Hain, Professor, Temesvár. — L. Mátrai, Baumeister, N.-Szent-Marton. — J. Schwermann, Defonom, M.-Prerau.

Hotel zur Königin von England.

Se. Excell. N. v. Dulánky, f. f. Geheimrath, Fünfkirchen. — Graf Bombeles, Gutsb., Karad. — Graf Th. Szchemni, Abgeordneter, Z. Lendva. — Graf J. Chorinsky, Gutsb., Szemeréd. — Graf D. Almázy, Gutsb., Kétegyháza. — Baron H. Königswarter, Gutsb., Großwardein. — Baronin M. Königswarter-Blastovich, Gutsb., Großwardein. — Ritter P. v. Rngisky, Gutsb., Zombor. — M. Bauer, Direktor, Wien. — G. Almázy, Abgeordneter, Erlau. — A. Péchy, Gutsb., Wien. — J. Dora, Gutsb., D.-Pentele. — M. Weindl, Gutsb., Apatin. — A. Walthner, Domherr, Fünfkirchen. — J. Klefowics, Titular-Rath, Warchau. — Dr. J. Maximovics, Arzt, Negotin. — Dr. E. Willner, Gutsb., sammt Fam., Wien. — Th. Mikovics, Geistlicher, Irbinje. — A. Hoppe, Offizier, Berlin. — W. Pollak, Weinbändler, Wien. — M. Gyurgyics, Priv., sammt Frau, Belgrad. — D. Raggior, Rentier, sammt Frau, Bayruth. — W. Strafer, Bankier, London. — E. Bronberg, Kaufm., Hamburg. — M. Pisk, Kaufm., Haffeld. — J. Kaufmann, Kaufm., Großwardein. — L. Pollak, Kaufm., Triest. — E. Biolin, Kaufm., Wien.

Hotel Central.

Frau J. v. Fabricius, Hermannstadt. — L. Molnar, Gutsb., Szabolcs. — J. Barber sammt Gemahlin, Priv., Wien. — B. Gärtner, Ingenieur, B.-Pest. — L. Menzer, Kaufm., Szentes. — L. Pollak, Beamter, Jajenaf. — E. Fischer, Beamter, Jajenaf. — L. Szimida, Beamter, Temesvár. — M. Großmann, Kaufm., Fünfkirchen. — M. Diamant, Kaufm., Budapest. — P. Knežits, Geistlicher, Eszafvár. — M. Kohn, Baunternehmer, Wien. — P. Gonda, Priv., Budapest. — N. Schmidl, Zuderbäcker, Gyöngyös. — J. Honti, Jurist, Levelek. — R. Bernesen, Gutsb., Kronstadt. — L. Märzenthel, Priv., Kronstadt.

Hotel zur Stadt Paris.

M. Lustig sammt Familie, Gutsb., Szarvas. — E. Dur, Gutsb., Négerfalu. — M. Szeles, königl. Rath, Kelenfeld. — A. Reiff, Direktor, Berlin. — L. Mannoscher, Ingenieur, Monofitor. — E. Schufel, Regalienpächter, J.-Aradja. — E. Funz, Doktor, Szarvas. — E. Friedmann, Doktor, Wien. — D. Szegö, Beamter, Szegedin. — M. Glash, Beamter, Balza. — C. J. Sotier, Beamter, Bukarest. — F. Schumann, Priv., Budapest. — E. Adler, Defonom, Monor. — L. Zuber, Kaufm., Neufah. — M. Lichtschein, Kaufm., Neufah. — A. Bernstein, Kaufm., Wien. — J. Zeisler, Kaufm., Wien. — H. Drnheim, Kaufm., Wien. — S. Liebenberger, Kaufm., Négerfalu. — J. Komoda, Kaufm., Bajna. — S. Bader, Kaufm., Fünfkirchen. — K. Kübler, Kaufm., Wien. — K. Krißhaber, Kaufm., Pancsova. — M. Grob, Kaufm., S.-A. Ujhely. — F. Büchler, Theater-Agent, Wien. — M. Szereniac, Sängerin, Wien. — B. Herz, Lehrer, Bajna.

Hotel Orient.

S. Voanta f. Gem., Braila. — J. Bogtbero f. Gem., Braila. — E. Warbala f. Gem., Bukarest. — M. Stoesco f. Gem., Focsani. — J. Petricu f. Gem., Bukarest. — E. Armanoff f. Gem., Rustschuk. — B. Econom f. Gem., Bukarest. — J. Splchal f. Fam., Jogabina. — M. Imre f. Gem., N.-Enyed. — Frau J. Mikolay sammt Tochter, Gödöllö. — Frau J. Farkas f. Fam., Jzibberény. — G. Doncet, Fabr., Jassy. — De. Jllés, Gutsb., Tolmács. — A. Wittmann, Direktor, Kézdj-Bárhely. — J. Schmidt, Kaufm., Konstantinopel. — D. Perjon, Kaufm., Bruzo. — B. Kerpuz, Kaufm., Diakovár. — M. Jllés, Kaufm., Szabadfa. — J. Guganovics, Kaufm., Szabadfa. — D. Jellinek, Kaufm., Pancsova. — S. Goldhammer, Lehrer, Esorna. — M. Ullmann, Fabrikant, Weisfischen.

Hotel Budapest.

G. Söke, Gutsb., sammt Familie, Ercsi. — M. Grefits, Direktor, Lojonez. — J. Bisquet, Erzherzin, Genf. — L. Kohn, Kaufm., Budapest. — J. Boguthy, Ingenieur, Wien. — E. Tervey, Eisenbahnbeamter, Kis-Kinizs. — A. Werbas, Fabrikant, Arad. — A. Miskafy, Uhmacher, Bukarest. — J. Farkas, Priv., Wien. — E. Schmitt, Professor, Zombor. — B. Lóth, Redakteur, Budapest.

Hotel zur ungarischen Staatsbahn.

D. Péchy, Gutsb., Szabadfa. — K. Hobel-Rausch, Gutsb., Radna. — M. Goldberg, Eisenbahn-Beamter, Bosnia. — A. Kró, Kaufm., Neufohl. — D. Gorgias, Arzt, Kronstadt. — L. Kacsó, Sekretär, Klauenburg. — K. Bopák, Defonomie-Beamter, Fünfkirchen. — G. Csarada, Eisenbahn-Beamter, Breda. — E. Scharf, Kaufm., Lojonez. — D. Deutsch, Kaufm., Wien.

Large table with multiple columns listing various financial and commercial items, including bonds, interest rates, and exchange rates.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 4. August 1889.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 12.

Városligeti nyári színház.
Apeleskei notarius.
 Eredeti boház 3 szakaszban. Irta Gaál József.
 Zajtai István Klára, felesége Baczur Gázi Bíró Rektor Kisbíró Fyi Sr Bíróné Kí királynéja Tóti Dorka Sugár Laci Szegfű Bandi Zajtai Sándor Othello Desdemona Hopfen Fáni Nina Hermann
 Kezdeté fél 7 órakor.

Budai szinkör a Krisztinavárosban.
A reservés ak.
 Énekes boház 4 felv. Irta Duru és Chivot.
 Butter Flórian Kovács Fataki L. Eutrozina Komjáthy Látrányi Oszkár Jókán, felesége Tárnoky G. Mordály, százados Petyódy Körmeny Foglyár, hadagy Tischler Dorong, őrmester Kiss Anial Zsinór, kapitány Pajor E. Virányi Rézsa Litzenmayer L. Ö zsl. család Vadrös Tollagi Gyoles Péter Bognár Putók Végh Kohn Mór Módy Lehmann L. Egy utazó hölgy Óváry Vasuti portás Tischler
 Kezdeté 7 órakor.

Circus Ed. Wulff
 im Thiergarten.
 Heute, sowie jeden Sonn- und Feiertag:
2 grosse Vorstellungen.
 Anfang der ersten halb 4 Uhr, der zweiten 7 Uhr.
 Besonders zu bemerken: **El Belero Andalus**, spanische Schule, geritten von Frau Anna Wulff, Frä. Betti, Herrn Dir. Wulff und Herrn Rudolf. **The Banden**, oder die 3fache Springfahrschule, geritten von Frä. Gisela. — Der **Wunderbar „Caviar“**, als Kunstreiter zu Pferd.
 Karten für die **Nachmittags-Vorstellungen** sind von 2 Uhr ab an der Circuskassa, für die **Abend-Vorstellungen** von 10 bis 5 Uhr bei Frau Kertész, Servitenplatz, und von 6 1/4 Uhr ab an der Circuskassa zu haben.
 Alles Nähere die Affichen. Achtungsvoll
Ed. Wulff, Director.

„Zum g. Hausknecht“
 VII., Gisellastrasse Nr. 2602.
 Pferdebahn-Verkehr: Muzum-körút—Zugló, Ede Gisellastrasse Haltestelle.
 Schönst gelegener Gasthaus-Garten Rest. Jeden Sonn- u. Feiertag
KONZERT
 durch die beliebte **Streichmusik-Kapelle Gold**.
 2 gedecorete Regeibahnen stehen dem p. t. Publikum zur Verfügung. — Für vorzügliche Speisen und Getränke zu jeder Tageszeit (jeden Sonn- und Feiertag Frühstück: Gulyás etc.) und prompte Bedienung ist bestens gesorgt.
 Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst
 30279 **Josef Liedl, Gastgeber.**

Erstes Hauptstädtisches Sommer-ORPHEUM,
 Grosse Feldgasse 17.
Novitäten! August-Programm! Novitäten!
Sensations-Spezialitäten!
 !!! Heute !!!
 — Der Mann ohne Rivalen! — Der Liebling Londons! —
Mr. Charles Clark,
 Seiltänzer ohne Balancierstange, bis jetzt unerreicht.
Geschwister Martha und Juliette Delavier,
 mit ihren 30 dreifürten Amazonen-Papageien Grösste Attraktion aus der Pariser Weltausstellung.
Les 5 Fratelli Bozza.
 Die Erfinder der „musikalischen Pfasterer“, mit ihrer Spezialnummer: „Die elektrischen Röhre.“ Höchste komische, parodistische Produktion. — !!! Die 2 Sterne aus Barnum's großem New-Yorker Circus!!! — In Europa neu:
Brothers Rewelle,
 unerreichte Barterre-Gymnastiker. — Am 4. August:
Geschwister ELLA,
 reizende deutsche Duettfängerinnen.
Mlle. Ernestine Lagrange,
 internationale Sängerin aus dem Empire-Theater zu London.
 !!! Nur noch kurze Zeit !!!
L'homme serpente.
Mr. MARINELLI.
 Die musikalischen Parodisten **Jo-Jo und Nute-Tuti**, die Wiener Duettisten Herr und Frau **Kager**, die französischen Excentrique-Duettistinnen **Lesoeurs Volka**, die feiche Wiener Sängerin **Mina Rott** und die ungarische Sängerin **Frä. Terenczy.**

Im Pracht-Garten.
 Erstes Elisabethstädter **SOMMER-ORPHEUM.**
 Kerepeserstrasse Nr. 54.
 Eigenthümer **J. Kaufmann**, Artist. Director **Edm. Werner**.
Zonentarij-Couplet, verfasst und gesungen von **Armin**.
 Auftreten der Damen **Elia v. Rehberg**, **Emalie Pfeifer**, **Noja Herzig**, **Juliet Carlé**, **Terziet Geschwister** **Vindau**, **Jeanette Hirländer**, **Gyöngyhöi Derzi**, **Katharine Armin**, **Komarovy Mariska**, des Illusionisten **Nagy György**, der Komiker **Armin**, **Werner** und **Nothberger**. **Chantant-Geheimnisse**. Große gefangliche Kopien. **Einer aus dem Zonentarij**. Gelegenheits-Scherz mit Gesang.

Grand-Chantant „IMPERIAL“
 Waiquerboulevard Nr. 48.
 Auftreten der vorzüglichen ungarischen Viedersängerin **Hegyesy Irma**, der vorzüglichen Wiener Viedersängerin **Mabine Waldheim**, des Volkstänzers **K. Baumeister**, der Kostüm-Soubrette **Gisella Noje**, des Intermezziisten **Häupl**, **Pièce de resistance**, der Vogel- und Thierstimmen-Imitator und Kunstpfeifer **PAULI**, der Walzerfängerin **Fanni Grünwald**, der Miniatur-Soubrette aus Bert's Orpheum **MIZZI GITZI**, der ungarischen Nationalfängerin **Erdélyi Ercsi** und des Gesangs-komikers **Gustav Weiß**.

Franz Kommer's Restaurant „z. Blumenstöckl“
 József-tér 1.
 Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit **lichtes**

Culmbacher Bier
 vom Zapfen. Export-Flaschen-Biere.
 Jeden sonn- und Feiertag
Culmbacher Bock-Bier.
 Vorzügliche Tisch- und Dessertweine.
 1885 großes Ehrendiplom.

Stadtwäldchen,
 Neu! nächst dem art. Bad. Neu
Sibirische Wellbahn
 (Montagne russe).
 System **GABRINYI** und **POPPER**.
 Als sehenswürdigste Neugierde und angenehmer Belustigungsort wird dem p. t. Publikum diese selbstthätige
Rutschbahn
 empfohlen durch die Eigenthümer 29731
Gabrinyi und Popper.

Bierausschank
 mit Kohlensäure,
 einziges Mittel, stets frisches Bier zu haben. Näheres bei 30267
Hasenörl Ede, Budapest, Teréz-körút 34.
 Bei aller Welt beliebt



sind die **D. Rob. Greenfil'schen Zahnpräparate** für täglichen Gebrauch zur Erhaltung gesunder Zähne (zur Reinigung des Mundes). Der dieselben nur einmal benützt hat, legt gewiß jedes andere Mittel bei Seite.
500 Dukaten Demjenigen, der nach Gebrauch dieser Mittel Zahnweh bekommt oder aus dem Munde riecht.
 Ein Flacon salzsaures Mundwasser 40 Kr. Ein Karton Zahnschöne macht die schwärzesten Zähne blendend weiß, 40 Kr. Ein Badet Greenfil's Zahn-pasta für täglichen Gebrauch zur Konservierung der Zähne 35 Kr. **D. Rob. Greenfil's Zahnbürste** 30 Kr. **D. Rob. Greenfil, Paris.** Wegen vielfacher Nachahmungen bitte genau auf die gefällig geschützte Schutzmarke zu achten.
 Hauptdepot Budapest, bei **Josef v. Zöfel** Königsgasse 12, **Eduard Dantovsky**, Jozsefplatz 2, **Ferd. Merzda**, Garbanergasse, **Kochmeister Frigyes utóda**, **Arany János-utca**, **Zollmayer & Seib**, nádor-utca, **Friedr. Deffini** väcz-körút, **Libor Kifis**, fl. Brückgasse, **Molnár & Moser**, Drogisten, Kronprinzgasse Nr. 9 und in Wien bei **Kabakowitz & Co.**, Hauptgasse, sowie bei allen besseren Friseur- und Parfümeuren. 202709

Pruggmayr-ORPHEUM,
 Hajós-utca 13, nächst der königl. Oper.
 Auftreten der vorzüglichen ung. Viedersängerin **Virág Aranka**, der vorzügl. Original-Wiener Viedersängerin **Anna Freyer**, des beliebten Duettistenpaars **Ferdinand & Marietta**, der ausgezeichneten ung.-deutschen Viedersängerin **Gisella Schindler**, der reizenden Complettfängerin **Paula Frieda**, des Walzerfängers **Dora Parness**, des jugendlichen Komikers **Franz Leitner**, des Charakter-Komikers **Alexander Friedrich**, der Schauspielerin u. Sängerin **Emma Schöpl**, der beliebten musikalischen Excentrique-Clown **BROTHERS GUSTON**, der ung. Tänzerinnen **Eleonora und Mathilde**, genannt: „Der Stern der Viedersängerinnen“, des Gesangs-komikers **Ferdinand Grinceder**, der Chansonette **Hansi Reichsberg**, des Schauspielers **Sugo Laza**.

Die gefesselte Hypnose,
 gezeigt vom Antispiritisten und Illusionisten **Giuseppe Bacco.**
 Deutschmeister und Köchin. Ein Irrthum. Posse mit Gesang. Posse mit Gesang von G. Weiß.
 Kapellmeister: **Kmoch.**

Zum „lustigen Nussdorfer“
Grossartigste Bierhalle
 und Sommer-Etablissement Budapests
 mit schöner, 5000 Personen fassenden Parkanlage,
Aeusserer Waitznerstrasse 1693
 in der Getimer'schen Villa, nächst der Schlick'schen Fabrik.
 Ein Krügel feines Lagerbier 8 Kr., Vorkbier 10 Kr.
 Sonn- und Feiertag: **3 wei Musik-Kapellen.**
 Freier Entrée.
 Zur Abhaltung von Majaliken und sonstigen großen Festlichkeiten besonders geeignet. Billigste Küche, vorzüglichste Weine; auch steht es dem p. t. Publikum frei, Speisen mitzubringen. Jeden Tag beliebte Zigeunerkapelle.

Rákos-Palotaer Park-Lokalitäten.
 Heute:

Konzert und Tanz-Kränzchen
 in den neu renovierten und umgestalteten Lokalitäten, wobei eine beliebte **National-Musik-Kapelle** das p. t. Publikum auf das angenehmste unterhalten wird.
 Kommunikation: I. Pferdebahn jede 10 Minuten.
 II. Dampfschiff jede halbe Stunde.
 III. Bei günstiger Witterung Separat-Vergnügungszug vom österr.-ung. Staatsbahnhof, Abfahrt von Budapest 6 Uhr 45 Minuten Früh und 3 Uhr 35 Minuten Nachmittags, Abfahrt von Palota **retour** 10 Uhr u. 10 Uhr 20 Minuten Abends, Tour- und Retourkarten 2 Kr. 45 Kr., 3. Kl. 30 Kr. — Für gute Speisen und frische Getränke ist bestens gesorgt.
 Um zahlreichen Besuch bittet achtungsvoll **Zartl.**
 30179

Avis.
 Bringe hiemit einem hochgeehrten Publikum zur gef. Kenntniss, daß ich im 4. Bezirk, **Kecksmetnergasse Nr. 4** eine **Filiale in Stadtmuster-Vordruckeri**, vorgezeichneten Handarbeiten und fertigen Stickereien errichtete. Um freundlichen Zuspruch bittend, zeichne hochachtungsvoll
Wieg Salomon,
 Budapest, 5. Bezirk, Franz Dealgasse Nr. 16
 4. Bezirk, Kecksmetnergasse Nr. 4.

Lizitations-Anzeige.
 Alle in meiner Handleib-Anstalt verpackten Posten werden am **8. August** lizitirt. Höchste Belohnung auf Wertpapiere, Lose, Gold, Silber, Juwelen und Waaren.
Kohn Ede,
 Budapest, Grenadiergasse Nr. 6.
 30179

Konzerthalle „zur blauen Rahe“
 Königsgasse Nr. 15.
Pikantes
 aus dem **Seebade.**
 Ausstattung-Spiel von **K. Lindenber.** Musik von **J. Huber**

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Kunststücke werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gewandter, fleißiger und solider
Kartonagen-Arbeiter findet als Zuschneider dauernde und lohnende Beschäftigung. Wo? sagt die Exp. 8541

Ein halbes Haus ist zu verkaufen. Agenten nicht anzuschreiben. Szondiagasse 25. bei Anna Horváth. 8351

Drei Seifert'schen Bende-Billard's sofort zu verkaufen. Café Budapest, Andráshystrasse 27. 8572

Korrespondent gesucht mit schöner Handschrift, ungarisch und deutsch perfekt Schreibend, womöglich vom technischen Fache. Offerte mit Gehaltsansprüchen sub „Avancement“ an die Exp. 8362

Wohnung auf der Arenastrasse Nr. 13, bestehend aus 1 Alkovenzimmer, Kabinett, Veranda, Küche und sonstiger Zubehör, ist pr. 1. September zu jeder Zeit billig zu vermieten. Näh. daselbst. 8573

8 Gewölbe. Ausser äußere Waisnerstrasse Nr. 72, in der nächsten Nähe der Markt, sind 8 Gewölbe für jedes Geschäft geeignet, besonders aber für einen **Wirth, Kaffeehandlung** oder für eine **Kurzwaarenhandlung** etc., sogleich billigst zu verkaufen. Daselbst ist auch ein großes **Keller-Magazin** sogleich zu vergeben. Näh. Waisnerboulevard Nr. 16, I. Et. 39, von 3-4 Uhr. 8571

Konkurs. An der Schule der aut. orth. isr. Gemeinde zu **Zolaj** ist eine mit 500 fl. Jahresgehalt dotierte Stelle eines hebr. Lehrers erledigt, welcher **תורה, רש"י, דקדוק** gründlich zu unterrichten versteht, seine Thätigkeit in diesem Fache durch mehrjährige erfolgreiche Wirken an öffentlichen Schulen schon bekundete und dabei der ung. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist. Offerten wollen ihre Dokumente rüchlich ihrer Befähigung und bisherigen Verwendung nebst ihrem in ung., deutscher und hebräischer Sprache verfassten, eigenhändig geschriebenen Gesuche, in welchem auch Alter und Stand der Familie erwähnt sein soll, bis zum 20. d. an den Gefertigten einreichen. Ein Probevortrag wird bedingt. Die bezügliche Reise-Ansagen werden blos dem **Accipiente** erseht.
Zolaj, August 1889.
Philipp Lindenbaum,
 8568 Kultus-Vorstand.

Ein junger Mann, von nicht üblem Aussehen, sucht die Bekanntschaft einer gefühlvollen Dame. Gesl. Briefe unter „Lebensfrohe“ Hauptpost restante erbeten. 8533

Ein schönes Haus, mit großem Garten, (Obst- u. Akazienbäume), in Monor, Eisenbahnstation, eine Stunde von **Budapest**, in schöner, gesunder Lage, ist aus freier Hand äußerst billig zu verkaufen. Näh. beim Eigenthümer **Johann Mihalik** in Monor, 10000 Nr. 804. 8536

Erzieherinnen, gepr. Lehrerinnen mit und ohne Franz. u. Russl.; ebenso **Erzieher** mit R. u. Franz. finden sofortiges Engagement; eine **ung. Erzieherin** mit deutsch, ung., franz., vorz. fl. 500 Gehalt, sofort **dringend gesucht.** Näh. durch U. Fekete, I. internat. Schulagentur, Révagyasse 22. 8540

Buchhalter gesucht für ein Exportgeschäft, welcher auch Kassabüchhalter leitet, die Buchführung ungarisch, Korrespondenz deutsch führen kann. Baarzahlung müßte er leisten 100 fl. Dff. sind bis 8. dieses unter „Dauerhafter Posten“ bei der Expd. abzugeben. 8575

Ein Lehrling wird in einer Lederhandlung gegen Bezahlung sofort angenommen. Näh. in der Exp. 8529

Ein Gasthaus ist aus freier Hand zu verkaufen. Agenten ausgeschlossen. Adr. in der Exp. 8528

Ein junger Mann, von nicht üblem Aussehen, sucht die Bekanntschaft einer gefühlvollen Dame. Gesl. Briefe unter „Lebensfrohe“ Hauptpost restante erbeten. 8533

Ein schönes Haus, mit großem Garten, (Obst- u. Akazienbäume), in Monor, Eisenbahnstation, eine Stunde von **Budapest**, in schöner, gesunder Lage, ist aus freier Hand äußerst billig zu verkaufen. Näh. beim Eigenthümer **Johann Mihalik** in Monor, 10000 Nr. 804. 8536

Erzieherinnen, gepr. Lehrerinnen mit und ohne Franz. u. Russl.; ebenso **Erzieher** mit R. u. Franz. finden sofortiges Engagement; eine **ung. Erzieherin** mit deutsch, ung., franz., vorz. fl. 500 Gehalt, sofort **dringend gesucht.** Näh. durch U. Fekete, I. internat. Schulagentur, Révagyasse 22. 8540

Buchhalter gesucht für ein Exportgeschäft, welcher auch Kassabüchhalter leitet, die Buchführung ungarisch, Korrespondenz deutsch führen kann. Baarzahlung müßte er leisten 100 fl. Dff. sind bis 8. dieses unter „Dauerhafter Posten“ bei der Expd. abzugeben. 8575

Sonne zu 3 Kindern zum sofortigen Eintritt gesucht. Adr. in der Exp. 8552

Prima-Effigpäne, rein gereinigt und trocken à fl. 7.50 u. 8.50 per Mtz. bei der Erst. ung. Effigpänefabrik G. G. Köpögi, 6. Bezirk, Extrabilla 1618. 8553

Welch' edle Dame wäre geneigt, einem ledigen, 28jährigen Privatbeamten ein Darlehen von 50 fl. gegen ratenweise Rückzahlung zu gewähren? Antr. unter „Gendianst“ an die Expd. 8543

Butor! Több házó- és ebédőszobabutor diszes kiállításban olcsó árban eladó. IX., Soroksári-utca 43. sz. 8577

Gewölbe mit Küche und 2 Zimmern, im Halbstock, per 1. November zu vermieten. Näh. gr Feldgasse Nr. 14, neben der Andráshystrasse. 8548

Ein Bortal mit Keller, so auch 2 Stück Sparherde sind zu verkaufen. Adr. in der Exp. 8544

Wohnung, zweifelhafte Hofzimmer, großer fenestriger Alkov, Küche, Speis, Kofet, Wasserleitung sogleich zu vergeben im Hause munkás utca 4, nächst der innere Kerepeserstrasse und dem Centralbahnhof. Im selben Hause auch **Magazin** event. **Werkstätte** mit Gasfen-Eingang. 8574

Vorfänge-Appretur und Putzerei, alter Popen, billiger Preis, wegen anderer Unternehmung sofort billigst abzugeben. Zu erfragen in der Exp. 8564

Viazó. Egy szakképzett nőtlen fiatal ember kellemes külsővel, ki a fehéremű és divat czikkeken jó eredménnyel utazott, s kinél elsősorú Privát házakban nagy ösmeretsége van, ugyan ily állást óhajt. Szives ajánlatok melöbbszorgalmas Sz. I. cím alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 8570

Intelligenter, repräsentationsfähiger junger Mann, mit der feinen Kunde wohl, als auch gewöhnlichen Konsumenten von Fabrikartikeln der Manufakturbranche auf hiesiger Plage gut vertraut. Zu der sich auf gute Zeugnisse oder Referenzen berufen kann, findet bei mäßiger Gehaltsansprüchen Stelle in einem großen Fabrikhause. Offerte unter Chiffre „J. M.“ an die Adm. 8580

2 Lehrlinge aus gutem Hause sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 8551

Allen p. t. Damen empfehle ich, di 8. Bez., Szentkirály-utca 16 wohnhafte **Kartenauslägerin** Fr. Theresia Lauffer. A. R. 8542

Ein kleines Haus, ca. 200 □ Mstr. Grund mit 4-8 Wohnstücken, Keller, womöglich Stall für 2 Pferde, in der **Innen-, Theresien-, Elisabeth- od. Leopoldstadt** wird zu **pachten od. kaufen** gesucht. Offerte unter „A. B. 10“ an die Exp. zu richten. 8582

Ein stärkerer **Bursche** aus gutem Hause wird in einer Zeugschmiede-Werkstätte als **Lehrbursche** aufgenommen. Näh. in der Exp. 8545

Okl. gyermekkertész több évi sikeres müködést tanúsító bizonyítványokkal ellátva, délelőtti és délutáni órákra foglalkozást keres. Czim a kiadóhivatalban. 8581

Suche nett möbliertes **Zimmer** mit separatem Eingang. Gesl. Anträge sub „B. 3“ an die Exp. erbeten. 8550

Bäckerei-Filiale, in gutem Gange, tägliche Lösung 40 fl., ist wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes sogleich zu vergeben. Zu erfragen in der Exp. 8549

Wohnungen mit allem Komfort, Gewölbe und Keller, **Magazin pr. 1. November** zu vergeben. **Elisabethring 22.** 8590

Wirthsgeräthschäften und ein im besten Zustande befindlicher 4thüriger **Eiskasten** zu verkaufen. Adr. in der Exp. 8355

Möbel.

Nur kurze Zeit zu besonders herabgesetzten Preisen. Größte Auswahl.

Preiscourante gratis und franko. **Michael Varga & Konsorten** ungar. Möbel-Industrie-Gesellschaft, Budapest, Gießplatz Nr. 3, 1. Stock, Ecke Deákgyasse.

Ein guter Rat

Ist Goldes wert! Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krankheitsfällen kennen und darum erhielt Richters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zusendung des kleinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund“. Wie die beigedruckten Berichte glücklich Geheilten beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch so liche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse zwanzigjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernsteste Beachtung eines jeden Kranken, gleichviel an welchem Uebel erleidet. Niemand sollte deshalb veräumen mittelst Correspondenzkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Aufl. des „Krankenfreund“ zu verlangen. Zusendung erfolgt kostenlos.

WICHTIG

Amateur-Photographen!!

Den geehrten Herren Dilettanten und Amateuren erlaube ich mir hiermit erg. anzuzeigen, daß ich meiner Anstalt eine **Kopir- und Retouchir-Abtheilung** für die Herren Amateure angegeschlossen habe. Ich übernehme das **Entwickeln der Platten, die Positiv- und Negativ-Retouche,** das **Kopiren** in allen vorhandenen Methoden (Albumin, Gelatin etc.), das **Schärfen und Säminiren,** sowie das **Glaciren** der Abbildungen für wissenschaftliche Zwecke und illustrierte Blätter zu den möglichst billigsten Preisen. Hochachtungsvoll

Anton Weinwurm, photo-chemographische Anstalt, Budapest, IV., Karlsplatz Nr. 3.

Josef Rosenberg,

Budapest, Bäderyasse 6, erlaubt sich hiermit dem P. T. Publikum zur gefl. Kenntnissnahme zu bringen, daß seine

בשר ועלבוואארען

Galami-Fabrik

unter streng rituellem Aufsicht des Budapest' hochwü. Rabbinates steht **בשר דין צדק דבא** und von heute ab **Selchwaaren** und **Salami** zu folgenden Preisen an Wiederverkäufer nach allen Richtungen, franko Verpackung, versendet:

- Prima Salami** per Kilo à fl. —.90
 - Hochprima Salami** per Kilo à fl. 1.—
 - Beroneser Salami** per Kilo à fl. 1.20
 - Schinke, gefotten pr. Ko.** à fl. 1.25
 - gefelcht, roh per Kilo** à fl. —.95
 - Geräucherter Speck** per Kilo à fl. 1.—
 - Paprika-Speck per Kilo** à fl. 1.—
- Ferner alle anderen **Wurst- und Selchwaaren** zu billigsten Preisen. Provinz-Aufträge werden per Nachnahme effectuirt und jeder Sendung ein **שטר** beigelegt.

Geheime Krankheiten

jeder Art, **Hautauschläge, Harnbeschwerden, Strikturen, Syphilis, Manneschwäche,** werden gründlich ohne Verunstaltung geheilt von **A. BESENBEK,** prakt. Arzt und Spezialist seit 26 Jahren, wohnt: **Budapest, 6. Bezirk, Königsplatz (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock, Thür links.** Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends. Sonntag und Feiertag von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags.

Die Metallwaaren-Halle von



D. H. POLLAK,

Budapest, Wienergasse 5, Fabrik: Tuzoltó-utca 32 empfiehlt ihre neu patentirten **Salon-Eisfäßen** mit emailirtem Wasserreservoir, ferner ganz neu konstruirte **Badezanteils** zu billigsten Fabrikpreisen. **Eisfäßen** für Haushaltungen, Restaurationen, Bierhallen, Fleischer und Selcher, **Badezanteils** neuester Konstruktion, **Badewannen, Siphannen, Badezimmer-Einrichtungen, Zimmerklosets,** wo die innere Einrichtung in Email erzeugt wird, neuestes Patent, **Küchen-Ausstattungen, Transport-Milchkannen, Emailgefäße,** nur beste Sorte, zu Fabrikpreisen. Baupengler-Arbeiten werden auf das Solideste ausgeführt. Illustrierte Preiscourante auf Verlangen gratis. **Versendungen nach allen Bahnhaltungen.** Verpackung zum Kostenpreise berechnet. 30285

Bartfelder Mineralwasser,

altberühmtes und bewährtes Heilwasser und Erfrischungsgetränk. Verkauft durch **Albert Th. Toperczer,** Apotheker in Bartfeld, **Sarover Komitat.** Preisliste und Quellenprospette gratis und franco. **Vorräthig** bei **L. Edeskaty, Mattoni & Wille, Frum Istvan** in Budapest. 29784

Eingesendet.

Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankesbriefen ist diese **älteste und bewährteste** Anstalt, wo die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart, verwertet werden, bestens zu empfehlen. **In Dr. LEITNER'S** seit 46 Jahren bestehender **Ordinations-Anstalt,** Budapest, **Trommelgasse 18,** werden **geheime,** noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch **Manneschwäche, Haut-Auschläge, Harn-Beschwerden, Frauenkrankheiten** etc., auch **brieflich, gründlich, schnell** und **sicher** ohne Folgeheil geheilt und auf **Verlangen** Medikamente besorgt. **Ordination** täglich bis 9 Uhr Früh, von 1-5 Uhr Nachmittags und Abends von 7-10 Uhr.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Rum, Cognac und spanische Weine.

Gesucht wird ein in obiger Branche vertriebener lediger Kaufmann, der ein solches Geschäft gründen und selbstständig leiten kann. Eventuell mit Beteiligung. Kapital nicht beansprucht. Berücksichtigt werden nur nichtanonyme detaillirte Antr. mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre „S. N. 30,000“ an die Annoncen-Expedition

M. Dukas,
Wien, I., Schulerstraße Nr. 3. 8392

Junger Mann,

Beamter, übernimmt schriftliche Arbeiten zu den häufigsten Briefen. Anträge unter „Rach“ an die Exp. 8500
Ein im besten Betriebe stehendes Bierexport-Geschäft ist zu verkaufen. Näh. in der Exp. 8471

Gastwirthin,

Witwe, schuldenfrei, Geschäft, möchte sich mit einem braven, soliden Mann vom Wirthschafts-Geschäft wieder verehelichen. Vdr. in der Exp. 8464

Gassenwohnung,

bestehend aus 2 Gassenzimmern, 1 Hof, Vorz., Badezimmer und Speis, sofort zu beziehen, Tompagasse Nr. 17. 8474

Ein altes Weinhäus,

mit oder ohne Inventar, sofort zu übergeben. Vdr. in der Exp. 8490

Konturs.

Die Stelle des zweiten Kantors, Chordirigenten שלמה ברוך קורא mit dem Jahresgehalte von 600 fl. nebst 120 fl. Quartiergeld und den üblichen Emolumenten ist in Folge anberühmter Berufung des bisherigen Funktionärs sofort zu belegen.
Bewerber wollen ihre Offerte mit Nachweis über Alter, Familienstand und bisherige Berufstätigkeit an das Sekretariat der hies. isr. Kultusgemeinde bis 15. August einreichen, worauf auch Einladungen zu Probe-funktionen erfolgen werden. Dem Acceptirten wird bei Austritt seines Postens ein entsprechendes Reisepauschale vergütet werden.
Erfag, am 29. Juli 1889.
Der Präses: Rottenbaum. Der Sekretär: Langer. 8403

Haarfarbe

von Doupoint aus Wien. Färbt schnell und sicher in schwarz, braun und blond, bei vollkommener Unschädlichkeit. Eine Dosis für ein halbes Jahr ausreichend kostet fl. 1.50.
Kleinige Niederlage für Budapest und Ungarn bei G. Girch, große Ruffbaumgasse 6, unter der Einfahrt. 5389

Ein junger Kaufmann,

27 Jahre alt, mit einem offenen Geschäft, sucht mit einem gut erzogenen Mädchen oder jungen kinderlosen Witwe mit etwas Vermögen, beifügte Ehe die Bekanntschaft zu machen. Vermittler nicht ausgeschlossen. Anträge unter „Freue“ an die Exp. erbeten. 8511

Welche Dame

wäre geeignet, einem jungen Manne (Beamter) 100-150 Gulden vorzutreiben. Rückzahlbar in Raten eventuell auch nach Monatsfrist Näh. mündlich. Gest. Anträge unter „D. D.“ Hauptpost poste restante. Nur gegen Interferenzien 8433

Eisen- u. Metallarbeiter

Ein tüchtiger Arbeiter wird dauernd beschäftigt bei Läng Gáspár & Cie., Maschinenfabrik, Mohács. 8481

Greislergeschäft

mit Trafit ist wegen Abreise zu verkaufen. Auskunft in der Exp. 8439

Schöne Wohnung

sofort zu beziehen Damjanitsgasse Nr. 47, bestehend aus einem großen Gassenzimmer sammt Küche, mit oder ohne Möbeln. sehr billig. Näheres Creditis, Schiffmannsgasse 26. 8513

Junger Mann,

20 Jahre alt, mit angenehmem Aussehen, der im Auslande gereist ist, zu jedem Fache verwendbar, redigewandt, sucht Posten. Briefe erbeten unter „S. 100“ an die Exp. 8504

Schreibisch,

ein Stamentisch, eine Badwanne, ein Kinderwagen und ein Kinderstühl zu verkaufen. Vdr. in der Exp. 8494

Suche ein Lokal

oder Keller, ziemlich hell, Steinboden, Abflusssanal, Wasserleitung, (event. einzurichten) und Rampe nebst 1-2 Parterrezimmer per Mitte August. Off. sofort sub „S. W. 1144“ an die Exp. erbeten. 8491

Konturs.

In der isr. aut. orth. Gemeinde zu Békés-Csaba ist die Stelle eines Rabbinatsverwesers, der zugleich gesetzmäßiger Matriculaführer, guter שוחט, בעל תפירה, וברכה, וקרא, וקרא sein muß, am 15. September zu belegen. Jahresgehalt 450 fl., freie Wohnung, Schekita, Matriculaführer, Nebeneinzelne.
Bewerber wollen von 3 anerkannten orth. Rabbinen gefertigte Raboles und היתרות, wie auch Zeugnisse von ihren bisherigen Wirken und Familienstand bis längstens 15. August an unten gefertigten Vorstand einreichen. Nur die Berufenen werden zum Probenvortrag zugelassen und nur der Acceptirte erhält 25 fl. vergütet für Ueberlieferung und Reisekosten.
B.-Csaba, 25. Juli 1889.
Joseph Rosenbaum,
Gem.-Vorsteher. 8545

Konturs.

Bei der isr. Kultusgemeinde Waag-Neustadt ist mit 1. September d. J. der Posten eines Kantors, der zugleich שוחט, וקרא, וקרא sein muß, zu belegen. Jahresgehalt 6-700 fl., ein Drittel des שוחט, Einkommens und den üblichen Nebeneinzelnen.
Bewerbungsgesuche mit קבלות von drei anerkannten Rabbinen und legalen Zeugnissen über Alter, Familienstand und bisheriger Verwendung sind unverweilt an den Kultusvorstand einzuwenden.
Zum Probenvortrage wird nur der Berufene zugelassen und Reisekosten nur dem Acceptirten vergütet.
Waag-Neustadt, 29. Juli 1889.

Spezerei-Kommiss,

tüchtig, von angenehmem Aussehen, Christ, im Geschäft als auch zum Agentieren verwendbar, wird sofort acceptirt. Vdr. in der Exp. 8475

Wer Wohnung sucht,

kann sich unter vielen das Passendste aussuchen. Wer solche zu vermiethen hat, findet am ehesten einen Reflektanten im „Budapester Wohnungsanzeiger“, Gijellaplatz Nr. 3. 8479

Alter Posten

auf dem Siedepfad, gegenwärtig gutes Milchgeschäft mit Kaffeeschank verbunden, ist per 1. November vom Hauseigentümer ab zu vermiethen. Näheres Király-utca Nr. 108. 8492

Praktikant

aus gutem Hause mit schöner Schrift wird für ein Landbesitzungs-Geschäft gesucht. Offerte sub „B. C.“ an die Exp. 8476

Praktikant

aus gutem Hause für ein größeres Produkt-Exportgeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Gute Kenntniß der deutschen Sprache gefordert. Off. poste restante Budapest, unter „Fleisig u. Willig“. 8472

Magazinier

In einem Budapester Fabrikgeschäft wird ein Magazinier gesucht. Monatsgehalt 50 fl. Eintritt 1. November. Zuschriften zu richten unter „Fabrik 2“ an die Exp. 8473

Ich erlaube mir

einem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren, und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprünglich elegante Form wiederzugeben. Zudem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll

Bernat Fischer,

8. Bez., Kerepeserstraße Nr. 39, 2. H. Nr. 4. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Lehr-Institut für Damen Schneiderei, Schnittzeichnen,

Zuschneiden, Maßnehmen, Maschinennähen vollstommen Kleidermachen nach einzig vorzüglichster Methode. Vdr. Aug. Christophy-Platz 2, z. gr. Christophy. 8253

Monatzimmer.

Solider Herr sucht ein billiges, wenn auch kleines, aber anständig möblirtes Monatzimmer. Anträge mit Preisangaben unter „Stabil“ an die Exp. 8518

Greislerrei,

15-jähriger Exposten, ist vom Hausherrn direkt ohne anhere Waagnerstraße Nr. 1390 beim Eigentümer Mathias Silberer 8425

Erzieher,

Zsr., ledig, der der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, in den Lehrgegenständen der Elementar- und Bürgerlichen Schulen, wie auch im Hebräischen gründlich unterrichtet, sucht in einem Privathause Stelle. Briefe erbeten sub „S. G. 200“, Belegte Zemplén. 8569

Ein Lehrling

aus gutem Hause wird in einer Wäsche- und Herren-Modewaaren-Handlung ersten Ranges sofort aufgenommen. Näh. in der Exp. 8578

Erzieherin,

eine geborene Französin, tüchtig in Sprachlehre, Malen und Handarbeiten, wird zu einer tügl. christ. Familie gesucht. Offerte unter Chiffre „Erzieherin 1001“ an die Exp. 8579

Pályázat.

A dunapataji hitközségnek a kántori és metszői állás üresedésben van. A pályázónak kell, hogy magyar legyen, jó előmádkozó, met-sző és pászkener ismer-velterre. Évi fizetés 350 ft lakás és egész sechita. Pályázati határidő f. é. augusztus 30-áig, ezen képez-ségekkel bíró e hó végéig próba előadásra megjelenehet. Uti költségek sem a megnevelésért, sem a megválasztottnak nem térítetnek meg. Szerződési határidő 3 év.
Dunapataj, 1889. j. 18.
Szende Géza, elnök. 8585

Kleines Haus,

in Dfen, wird zu kaufen gesucht. Hotel Szegényi, Dfen, 2. St. 27. 8567

Ein Praktikant

aus gutem Hause wird gegen kleine Bezahlung in einem Expeditionsgeschäft aufgenommen. Vdr. in der Exp. 8534

Tüchtiger Eisenhandlungs-

Stelle als Fabriks-Magazinier, welcher Branche immer. Vdr. in der Exp. 8526

Mittagskost

wäre eine geborene Französin geeignet, eine Unterrichtsstunde zu geben in ihrer Muttersprache od. Englisch, Gest. Anträge unter „M. B.“ an die Exp. erbeten. 8527

Kerestetik

egy okl. tanító, ki a magyar, német és héber nyelveken oktatói tökéletesen képes. Évi fizetés 400 ft. Előnyben részesül az, aki talmud oktatást is tanít-hat és neje kézi munkákat tanítani képes, külön díjazásban részesül.
Ajánlatok e hó 15-ig az alolított elnökhöz be-küldendők.
Ta.-Lucz, Zemplén m., Grosz Berthold, elnök. 8509

Une demoiselle

frangaise cherche des le-gons. S'adresser József-körút 72, szám, 21 ajtó. 8532

Raktárnok

vagy felügyelőnek aján-lkozok már ily minőségben alkalmazott, kiszolgált nőtlen altiszt, beszé- német és szláv nyelveket. Ajánlatok „Raktárnok“ ezimre a kiadóhivatalba kéretnek. 8535

Anzeige!

Ich verkaufe 200 Hektoliter Rothwein, Szeghárber und Décsér, Preis per Hektoliter 14 bis 15 fl. Auch fastweine kann man kaufen. Auch sind 200 Stück Transportfässer zu verkaufen. Zu erfragen anhere Waagnerstraße Nr. 1390 beim Eigentümer Mathias Silberer 8425

Nachmittags-Beschäftigung

sucht ein in den kommerziellen Fächern, Buchhaltung und deutsch-ungarischer Korres-pondenz, tüchtiger Eisenbahn-beamter, bei Privatien, Kauf-leuten, Industriellen oder Vereinen. Gest. Anträge unter „Ehrlich“ an die Exp. 8517

Kaffeehaus-Totalität

in neuen Hause Leopold-ring Nr. 23, bestehend aus 3 großen Gassenzimmern, Gassenzimmer, 2 Wohnzimmer, Küche, Speis, Kaffeeküche, Garderobe, Pissoir und Kloset, pr. 1. November l. J. zu vermiethen. 8515

Lehrmädchen

werden aufgenommen für Kunstblumen. Wo? sagt die Exp. 8489

Gasthaus-Totalität

in neuen Hause Leopoldring Nr. 21, bestehend aus 2 großen Gassenzimmern, Wohnzimmer, Küche, Speis, Kloset, Pissoir, Weinfeller mit direktem Abgang vom Schanklokal und 2 Zimmer als Wohnung, pro 1. November l. J. zu vermiethen. 8514

Korrespondent

wird gesucht für eine Eisen-gießerei und Maschinen-Fabrik in der Provinz. Derselbe muß ungarisch und deutsch korrespondiren und die dop-pelte Buchhaltung selbststän-dig führen können. Nur schriftliche Offerte unter „P. S.“ an die Adm. 8522

Maschinist,

der selbstständig und verläß-lich das Ab- und Aufmontiren von Dampfmaschinen besor-gen kann, und bei solchen nachweislich thätig war, wird aufgenommen. Offerte mit Zeugnis-kopien und Gehalts-anprüchen sub „Dampfjä“ an die Adm. 8525

Erzieher,

Zsr., wird gesucht, um einen Knaben in Bürgerlich- und zwei Kinder in Normal-schul-gegenständen zu unterricht-ten. Honorar 150-200 fl. u. freie Station. Bewerber wollen sich mit dem Nach-weis ihrer Befähigung an Phittyp Adler, Guts-pächter in Salgó bei Urmény, wenden. 8587

Gesucht wird eine

dipl. Erzieherin,

Zsr., pr. 1. September zu 3 Mädchen und einem Knaben; selbe muß der ung., deutschen und französischen Sprache vollkommen mächtig sein, ferner tüchtig in Handarbeit. Gehalt 200 fl. u. freie Station. Offerte mit beigelegten Zeugnissen sammt Photographie sind bis 25. August an Salomon Dicht-enstein, Nyitra-Kudno, l. B. dafelbst, einzusenden. 8584

Kerepeserstraße 57

ist ein Gewölb sammt Zim-mer, billiger Zins, sofort zu verlassen. Auskunft im selben Hause beim Uhrmacher. 8583

Leber-Kommiss,

geübter Verkäufer, für die Provinz wird sofort aufge-nommen. Persönliche Vor-stellung oder schriftliche An-träge werden entgegenge-nommen. Bertalan Wiener, An-dráffystraße Nr. 1, l. St. 8557

Praktikant

aus gutem Hause mit schöner Handschrift, wird für ein hiesiges Bankgeschäft aufzu-nehmen gesucht. Offerte unter Chiffre „P.“ an die Adm. 8554

Gassenzimmer Nr. 7

ist eine schöne Gassenwoh-nung und in der Wiener-gasse Nr. 9 das kleine Ge-wölb zu vermiethen. 8555

Ein Holz- und Kohlengeschäft

auf gutem Posten, ist sofort zu verkaufen. Vdr. in der Exp. 8556

Ureastraße und Bu-hovszingasse

nächst der Andráffystraße sind mehrere

Gründe

aus freier Hand zu verlan-fen. Näh. Königsgasse 12. 8562

Gassenwohnungen

Im Hause Königsgasse 7 sind im 1., 2. und 3. Stock neu renovirte

zu billigen Preisen zu ver-miethen. Näh. dafelbst. 8561

Prof. S. Bloch,

Maziengasse 63, 2. St. od. Ede Königsgasse, erteilt mit Genehmigung eines h. kön.-ung. Ministeriums nach mei-ner Unterrichtsmethode per-sonlichen Unterricht in der ein-f. und dopp.

Buchführung,

so wie in allen Handels-wissenschaften, ferner in Schön-u. Rechtschreiben, mit deutschem und ungarischem Vortrage, unter 10 Stunden kann sich jeder Schlecht-schreiber eine schöne, sehr beliebte kaufmännische Schrift aneignen. Res-ultate liegen vor. Einschrei-bungen zu den Abend-ur-sen täglich. 8521

Herrschaftliche Som-merwohnung, event.

Jahreswohnung. Nächt dem Kaiserbade in der Reusitz, Lajos-utca 17, ist das früher Prof. Paulsoffmannsche Haus, enthaltend 5 Säle, 2 schattige Veranden, Nebentotalitäten mit Wasserleitung, englische Klosets und großen rei-zenden Garten, mit Aus-sicht auf die Donau, in Folge Ueberlieferung, je-doch nur im Ganzen zu ver-lassen. Näh. bei Ignaz Braun, Andráffystraße 2. 8520

Staatsbeamter,

penzionirt, 48 Jahre alt, ge-jund, agil, spricht ung., deut-lich u. slavisch, im Staatsver-waltungs-u. kommerziellen Fach ver-richtet, sucht Anstellung event. als Hausverwalter mit Kau-tion hier oder Umgebend. Ge-haltsfixierung nach Erprobung; während letzterer Belohnung nach Einricht. Reflexionen bis 13. dieses unter „Y. Z.“ an die Exp. 8483

300 Joch

30jährige Streichung zu ver-lassen. Vdr. in der Exp. 8487

Geprüfte Lehrerin,

(Zsr.), welche das Päd-a-gogium in Wien absolvirte, in der deutschen, ung., franz. Sprache sowie Violinspiel u. Handarbeit unterrichtet, sucht Engagement als Erzieherin. Gest. Antr. zu richten an M. R. Poste restante O-Szöny, bei Komon. 8486

Papier-Geschäft,

verbunden mit Trafit, sowie ein Kaffeehaus, beides auf lebhafter Straße, dann eine Trafik, wo 14 Jahre ein Ver-satz-Geschäft war, Alles sehr billig zu verkaufen. Näh. für Selbstkäufer bei Lindenfeld, Königsgasse 12. 8502

Für eine größere Spiritus- und Preßhefe-Fabrik in Ungarn

wird ein praktischer

Brennereileiter,

theoretisch gebildet, der bereits längere Zeit in gleicher Eigenschaft thätig war, und Fabriken selbstständig geleitet hat, gesucht. Nur tüchtige u. bewährte Kräfte, die bereits in Schlempehefe nach Wiener Methode gearbeitet haben, wollen ihre Offerte nebst Zeugnisabschriften sub „S. W.“ an die Adm. einreichen. 8227

Eine Dame

erteilt Unterricht in Klavier und Französisch zu 60 kr. die Stunde. Vdr. in der Exp. 8539

Sichere Existenz.

Ein gutes Geschäft, auch für Frauen zu betreiben, lebhaftes Gegend, billiger Zins, ist abzulösen. Näh. in der Adm. 8547

Selcher-Geschäft,

lebhaftes Gegend, Zins 160fl., ist zu verkaufen. Vdr. in der Exp. 8546

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Kaufleute werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsichere **Kassens**, auch **Original Friedrich Wiebe und S. Wertheim & Co.**, wenig gebraucht, offerirt billigst Wiener Kassen, Fabrikniederlage, **Budapest-Göttergasse 6.** 5707

Eine schön **Meingerichtete Greislerci**, lebhafteste Gegend **Budapests**, Tageslohnung fl. 30-40, billiger Zins, ist anderweitiger Unternehmung halber preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 8368

Schöne Wohnungen und Geschäftslöcher pr. 1. November l. J. zu beziehen, billig zu vermieten in den neuen Häusern **Leopoldring 21, Leopoldring 23, u. Königsgasse 88b.** 8340

Altes Baumaterial. Infolge schleuniger **Demolirung** der hochhohen und Parterrehäuser: **Wagnerstraße 60, Ede Wollgasse 3, Sommergasse 6, und in den 2. Bez., Schulgasse 4, Ede Wathnangasse,** verkaufe ich stannend billig **Dachziegel, Mauerziegel, Doppelsteine, Dachziegel, Bretter, Latten, Dippelbäume, Dachrinnen, Pfastersteine, Zäune, Fenster, Thore, komplette Eisen-Brunnen, Marmor- u. Gangplatten u. Träger selbsterhaltender und sonstiges Baumaterial.** Näh. in meiner **Hauptniederlage väczki-körut 51, S. Sommer.**

Zu verheirathen wünschen christliche Eltern ihre 22jährige, schöne, bescheidene und einfach erzogene Tochter mit einigen tausend Gulden nur an einem solchen charaktervollen, ernstlichen Mann bis 35 Jahren, welcher in erster Linie eine gute **Lebensgefährtin** und nicht das Geld benötigt. Anträge erbitte man unter **„Zu verheirathen“** an die Exp. 8396

Jedermann gewähren wir **hohe Provision, eventuell fixes Gehalt** für den Verkauf von Lojen gegen Katen. Anträge richten man an die **Hauptstädtische Wechselklubn-Gesellschaft, Adler & Cie, Budapest.** 8208

1800 **Klafter Grund** auf welchem 3 ebenerdige Zinshäuser sind und in der nächsten Nähe des im künftigen Jahre bauenden **Öfner allgemeinen Schlachthaus** ist wegen Todesfall mit guten Bedingungen zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 8249

Neue Fässer stets vorrätzig in der **Fassfabrik S. Friedmann, Budapest, äußere Waignergasse 1416.** 7268

Möbel u. zw. **Schlaf-, Speise-, Salon- und Herrenzimmer,** sowie einzelne einfache Stücke werden zu jedem annehmbaren Preis sofort verkauft. **Kronprinzgasse 18, 1. St. 20.** 8063

Personalkredite zu 6% an Beamte, Offiziere, Kaufleute, Gewerbetreibende prompt. Gegen Antubulation zu 4 1/2% **Adr.: Kapitallist, Budapest, Neue Weltgasse 14, täglich von 4 bis 6 Uhr.** Für Antwort sind 15 fr. in Marken beizulegen. 8380

Von Herrschaften abgelegte **Herrn Anaben- und Kinderkleider** stets preiswürdig zu haben. **4. Bez., Universitätsplatz 5, im Hofe, Magazin 1.** Dasselbst auch **Reparatur- und Kleider-Leih-Anstalt.** 35700

Ein Phacton, ein **Satard** und 3 schöne **Pferde** sind aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Exp. 8474

Alex. Szécsi, Hausadministrator, **Wien, Oberdöbling, Hauptstraße 8,** mit vorzüglichen Referenzen seitens ungarischer Haus- u. Grundbesitzer, empfiehlt sich für **Administrationen in Wien und Umgebung** zu den constantesten Bedingungen. 8427

Konkurs. An der hiesigen isr. Gemeindegemeinschaft ist die Stelle eines **Hilfslehrers** mit dem Gehalte von 300 fl. vom 1. September l. J. zu besetzen. Junge absolvirte **Präparandisten** haben umgehend ihre Zeugnisse einzulegen. **Privigye, den 31. Juli 1889. Die Schulkommission.** 8458

Nevelő, izr. nyolcz gymnasiummal, több évi működésel, oktat magyarul, németül és héberül, vidéken nevelői állást keres. **Levelek Adler A. minhoz, Budapest, Kúlsó Dob-uteza 6. szám, ajtó 24, földszint, czimzendők.** 8441

Buchhalter und Korrespondent, im gezehten Alter, wird für eine größere **Essig-, Viqueur-, Fabrik und Brauereibrennerei** gesucht. **Reflektanten,** welche außer der deutschen auch der ungarischen u. hebräischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, werden bevorzugt. **Offerte** sind an die Exp. unter **„N. P. S.“** zu richten. 8394

Dampfschiffverkauf. Der noch betriebsfähige **Nadadampfer Szöny,** wird um 2000 Gulden sofort verkauft. **Auskunft** beim Verkäufer **Ludwig Csérmat, Neupester Hafen.** 8361

Zu pachten gesucht ein kleines Haus mit Stall für 6 Pferde **Schuppen,** oder großen Hof für 4 Wagen und 2 bis 4 kleine Wohnungen. **Adr. in der Exp.** 8348

In Wien, im Centrum der Stadt, ist ein vollständig eingerichteter **Stadtkeller** abzugeben. **Anfragen** unter **„Weingroßhandlung“** Poste restante **Wien, 1., Fleischmarkt.** 8452

Geschäfts-Portale! 15 Stück verschiedener Eintheilung, modern und höchst elegant gebaut, mit **Spiegelscheiben** und **Eisen-Konleant,** 70 **Kurrent-Meter** lange, einzeln oder im Ganzen wegen **Demolirung** des **Hauses Ede der Waignergasse** und **Tröbnergasse** um jeden Preis zu verkaufen. **Ferner: Mauerziegel, Dachziegel, Mauersteine, Dachziegel, Ziegelboden, höchst modern, Zäune und Fenster, Parquetten, Amerikaner, schwedische Ofen, Ganggitter, Träger, Ganggitter, Marmorziegel, Eisenpumpe** sammt **Muschel, elegantes Hausthor** und sämtliche **Baumaterialien** stannend billig zu verkaufen. Näh. bei **A. Weiß, Waignergasse Nr. 12.** 8436

Dr. Wagner, Sorofärerergasse 96. 7256

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herrenkleider, Reparatur-, Putz- und Kleider-Leih-Anstalt bei **Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St.** 5977

Ein Wirthschaftslokal in einer Fabrik, 400 fl. Zins, ist sammt Requiriten zu verkaufen. Näh. in der Exp. 8416

Matrazen, wie sonstige **Bettwaaren** sind **Banes** wegen billigt zu haben in der **Bettwaarenfabrik, Königsg. 79.** 6748

Prof. C. Valassa, große Feldgasse 12, vis-à-vis der Bürger- und Handelsschule, unterrichtet die **einfache und doppelte Buchführung** u. sämtliche **Komptoir-Büchenschriften, Rechnen, Schön- und Rechtschreibung,** wie auch **Engl., Deutsch, Französisch u. Italienisch** in kürzester Zeit bei mächtigem Honorar. **Schüler** aus der Provinz erhalten ganze **Verpflegung.** Die **Einschreibungen** zu den **Abendkursen** für **Buchhaltung** finden täglich statt.

D a n e n erhalten **Separat-Unterricht** in der **Buchführung u. Korresp.** **Junge Leute** werden **zukomptoiristen** und **Buchhalter** für **Müllern, Affekuranz- und Bankgeschäfte** dajelbst **ausgebildet.** 8462

Bonne superieure zu drei Kindern (**Budapest**), gesucht. **Keines** **Französisch** oder **Deutsch** erwünscht. **Israelitin** bevorzugt. **Antr. mit Copie** der **Schul- und Dienstzeugnisse** an die Exp. unter **„Budapest“** 8303

Herrenkleider, Knabenkleider, wegen vorgerückter **Saison** **ausgergehentlich billig** bei **Forster Jenö, Andrassy-ut (Octogonplatz) 48, neben Café Mikolletti.** 8387

Billig zu verkaufen: **Dampfmachine 15 Pf.-Kr., Cornwall-Dampfmachine 15 Pf.-Kr., Dampfmaschine mit Kessel 6 Pf.-Kr., Dampfmaschine mit Kessel 1/2 Pf.-Kr., Große Doppel-Luftpumpe mit Kühlung, Doppeltes Schrotwalzwerk, Einfaches, Pumpen und Presspumpen, Zylinderpresse, Cirkularsäge, Dampfdestillirapparat mit Kühler, Dampfhammer, Schalen-Dampfbad, Benützte **Sodawasserapparate.****

Zu vermieten **Sorofärerergasse 96 u. 98 Gewölbe und Werkstätte** zu folgenden Zwecken: **Kurzwaarenhandl., Eisenhandl., Fleischerhandl., Glas- und Geschirrhändler, Kaffeehandl., Schneider, Spengler, Schlosser, Tischler, Binder u., kleinere Wohnungen, Stallungen, Magazine, Holzplatz.**

Elarusító azonnal felvétetik **Vasvári Mór** férjiszabó és uriháza raktár üzletében, **Budapest, Károly-körut, károlyi lakany.** Kik a szerb nyelvvel bírják, elömben részesülnek. 8468

G e s u m t wird ein **Erzieher** (Jsr.) zu 4 Kindern im Alter von 8 bis 12 Jahren. **Selber** muß **der ungarischen Sprache** vollkommen mächtig sein u. auch in **hebräischen Unterricht** ertheilen. **Dipl. Lehrer** haben **Vorzug.** **Jahresgehalt** 200 fl. nebst **ganzer Verpflegung.** **Off.** sind an **Moriz Salzberger, Bars-Simony, via Nyitra-Bélicz** zu adressiren. 8212

Ein absolvirter tautionsfähiger Jurist sucht die **Administration** von **Budapester Häusern** gegen mäßige Entlohnung zu übernehmen. **Gefl. Anträge** sub **„Administrator“** an die Exp. erbeten. 8280

Für Kleinindustrielle! Kleine und größere **Werkstätten** mit **Wohnung,** eventuell auch **Dampfkrast,** sofort zu vermieten. Näh. in der Exp. 8432

Ein absolvirter tautionsfähiger Jurist sucht die **Administration** von **Budapester Häusern** gegen mäßige Entlohnung zu übernehmen. **Gefl. Anträge** sub **„Administrator“** an die Exp. erbeten. 8280

Ein absolvirter tautionsfähiger Jurist sucht die **Administration** von **Budapester Häusern** gegen mäßige Entlohnung zu übernehmen. **Gefl. Anträge** sub **„Administrator“** an die Exp. erbeten. 8280

Ein absolvirter tautionsfähiger Jurist sucht die **Administration** von **Budapester Häusern** gegen mäßige Entlohnung zu übernehmen. **Gefl. Anträge** sub **„Administrator“** an die Exp. erbeten. 8280

Ein absolvirter tautionsfähiger Jurist sucht die **Administration** von **Budapester Häusern** gegen mäßige Entlohnung zu übernehmen. **Gefl. Anträge** sub **„Administrator“** an die Exp. erbeten. 8280

Gejucht wird pro 1. September ein **pädagogisch gebildeter, tüchtiger Erzieher** (Israelit), der einen Knaben in der 2. Gymnasial-Klasse, ein Mädchen in den höheren Bürgerlich-Gegenständen, außerdem noch zwei größere Mädchen in Musik zu unterrichten hat. **Derjelbe** soll ein guter **Ungar** sein, im **Deutschen, Französischen** und **Piano** **Tüchtig** leisten können. **Offerte** sind an **Adolf Szobotka, Pasztaszter, 1. P. Kistelek,** zu richten. 8327

Eine Werkstätte mit Dampftrieb sammt **Wohnung** ist zu vermieten. **6. Bez., Lesefflygasse Nr. 32.** 8426

Ein Milchgeschäft, auch **Kaffeehandl.,** ist mit vollständiger **Einrichtung** preiswürdig **sofort** zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 8336

Egy okl. tanító szeptember 1-ére tanító-ai vagy nevelő-ai állást keres. **Ajánlatok** „Tanító-ai“ alatt a kiadótálba intézendők. 8413

Zwei schöne **graue, 4jährige 15 Faust hohe Wagen-Pferde** sind zu verkaufen. **Auskunft** **Váczi-körut 78.** 8485

Irodatisztek és segéd azonnal vagy későbbi belépésre **kerestetek** **Azok,** kik már **magkereskedésben** **alkalmazva** **voltak,** **előnyben** **részesülnek.** **Csakis** **írásbeli** **ajánlatok** **eddigi** **működésük** **megjölésével** **fogadtattak** **el.** **Mauthner** **Ödön** **magkereskedése,** **Koronaher czeg-uteza 18 sz.** 8503

Sprachen-Abendkurs. Ich lade **höflich** zu dem **wohlbesuchten** **Sprachenkurs** ein; **derjelbe** **findet** **statt** **von** **6-9 Uhr** **Abends** **in** **ungarisch, deutsch, französisch, englisch, italienisch, und spanischer Sprache.** **Anfänger** und **Sehrvorgeschrittene** **getrennt.** **Für** **3 Stunden** **wöchentlich** **Monats-honorar** **3 fl.** **A. Walter, Csengerergasse 59, 2. Stod 14.** 8454

G e l d auf **Häuser, loco** und **Provinz** und **Güter,** auch **2. u. 3. Szg;** **momentan** **weggebar** **100,000 fl.** **Privatgeld** **durch** **J. Ganz, Waignerboulevard 44, 1. Stod 12.** 7500

Elarusító azonnal felvétetik **Vasvári Mór** férjiszabó és uriháza raktár üzletében, **Budapest, Károly-körut, károlyi lakany.** Kik a szerb nyelvvel bírják, elömben részesülnek. 8468

G e s u m t wird ein **Erzieher** (Jsr.) zu 4 Kindern im Alter von 8 bis 12 Jahren. **Selber** muß **der ungarischen Sprache** vollkommen mächtig sein u. auch in **hebräischen Unterricht** ertheilen. **Dipl. Lehrer** haben **Vorzug.** **Jahresgehalt** 200 fl. nebst **ganzer Verpflegung.** **Off.** sind an **Moriz Salzberger, Bars-Simony, via Nyitra-Bélicz** zu adressiren. 8212

Ein absolvirter tautionsfähiger Jurist sucht die **Administration** von **Budapester Häusern** gegen mäßige Entlohnung zu übernehmen. **Gefl. Anträge** sub **„Administrator“** an die Exp. erbeten. 8280

Für Kleinindustrielle! Kleine und größere **Werkstätten** mit **Wohnung,** eventuell auch **Dampfkrast,** sofort zu vermieten. Näh. in der Exp. 8432

Ein absolvirter tautionsfähiger Jurist sucht die **Administration** von **Budapester Häusern** gegen mäßige Entlohnung zu übernehmen. **Gefl. Anträge** sub **„Administrator“** an die Exp. erbeten. 8280

Ein absolvirter tautionsfähiger Jurist sucht die **Administration** von **Budapester Häusern** gegen mäßige Entlohnung zu übernehmen. **Gefl. Anträge** sub **„Administrator“** an die Exp. erbeten. 8280

Ein absolvirter tautionsfähiger Jurist sucht die **Administration** von **Budapester Häusern** gegen mäßige Entlohnung zu übernehmen. **Gefl. Anträge** sub **„Administrator“** an die Exp. erbeten. 8280

A magyar királyi államvasutak, a **kassa-oderbergi-északkeleti, arad-temesvári és szamosvölgyi vasutak** által engedélyezett és hivatalból felülvizsgált **Oeskay-Somogyi** fele szakaszmentesjegyárak című **füzetek** **kizárolagos** **eladásával** és **megrendelésekkel** **Budapest részére** **Engel B., Andrassy-ut 84, meg van bizva.** 8372

Ein Erzieher (Jsr.), der **ungarischen** und **deutschen Sprache** in **Wort** und **Schrift** **mächtig,** wird zu **5 Knaben** und **2 Mädchen** von **12 Jahren** **gejucht.** Ein **Knabe** und die **2 Mädchen** müssen zur **Prüfung** der **1. Klasse** der **Bürgerliche** **vorbereitet** werden. **Derjelbe** muß auch **hebräisch** **unterrichten.** **Gehalt** **fl. 200** jährlich nebst **ganzer Verpflegung.** **Eintritt** **am 1. Oktober.** **Offerte** nebst **Zeugnissen** sind zu richten an **Jg. Ungar, Droh-lamos (Toronto).** 8276

Ein dipl. Lehrer, Jsr., der in **Ung., Deutschen** u. **Hebräischen,** sowie die **ersten** **unter** **Realklassen** zu **unterrichten** **bejähigt** **ist,** wird zu **6-8 Kindern** vom **1. September** **a. c.** mit dem **Jahresgehalte** **von** **fl. 200** nebst **freier Station** **aufgenommen.** **Off.** mit **Zeugnissen** zu richten an **Josef Spizer, Domanizs, (Trencsiner Kom.)** 8453

Landwirthschaft, halbe **Stunde** **von** **Stadt** und **Bahnstation** **Csáktornya** (**Murmel, Zalaer Komitat**), ebene **Anhöhe,** **Intrauilla** **3 Joch,** **arondirtes** **Ackerfeld** **25 Joch,** **Wienengrund** **8 Joch,** **Alles** **zu** **1200 fl.** **bequemes** **Herrenhaus** mit **allen** **nöthigen** **Räumlichkeiten,** **genügende** **Wirthschaftsgebäude,** **großer** **Obstgarten** mit **edlem** **Obst,** **Wienenzucht,** **gefundes** **Wasser,** **ist** **mit** **ganzem** **Anbau** und **ganzem** **Fundus** **um** **16,000** **Gulden** **zu** **verkaufen.** **Günstige** **Gelegenheit,** **den** **Verkauf** **zu** **vergrößern.** **Auskunft** **bei** **Marie v. Voigt, Nyirvölgy, Post Csáktornya.** 8197

Wohnung, bestehend aus **Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, Salon** und **sonstigen** **Möbelstücken,** **erner** **Borhänge,** **Leppiche,** **Spiegel** und **Delgemälde** sind **billig** **zu** **verkaufen.** **Waignergasse** **64, 3. Stod** **Nr. 21.** 7865

Eine **erjährene, ältere, dipl. Erzieherin,** Jsr., die **der** **ungarischen** u. **deutschen Sprache** **gleich** **mächtig** **ist,** auch **in** **der** **französischen** **Untericht** **ertheilen** **kann,** **alle** **Handarbeiten** und **Schneiderei** **versteht,** wird zu **2 mütterlichen Mädchen** im **Alter** **von** **12-13 Jahren,** welche die **2. Bürgerklasse** **öffentlich** **absolvirt** **haben,** für **den** **1. September** **gejucht.** **Offerte** mit **Beischiuß** **der** **Zeugnisse** **sind** **an** **J. Z. Erdköz, Zölyom-Erdköz, bei** **Brezonbánya** **bis** **zum** **15. August** **zu** **senden.** 8510

Ein geprüfter Erzieher, Jsr., der **deutschen** und **ungarischen Sprachen** in **Wort** und **Schrift** **mächtig,** wird zu **4 Knaben** **gejucht.** **Derjelbe** muß **Schüler** **zur** **Prüfung** **für** **2 Real-Klassen** **unterrichten,** **ebenso** **auch** **WMT** **7777.** **Eintritt** **1. September.** **Gehalt** **Verheiratheten** **450, Ledigen** **240 fl.** **jährlich** **und** **freie Station.** **Offerte** **sammt** **Zeugnissen** **zu** **richten** **an** **Moriz Deutsch, Ab-Gasse.** 8506

Eine intell. Frau sucht **Stelle** **als** **Haushälterin** **oder** **Verkäufarin** **in** **einem** **besseren** **Geschäft.** **Briefe** **unter** **Chiffre** **„S. S.“** **an** **die** **Exp.** **erbeten.** 8459

Gute Mittagstoft auch **Nachtmahl** in **einem** **Privat-haus** **zu** **bekommen.** **V., Bélagasse 4, 1. Stod, Th. 5.** 8437

Ein geprüfter Erzieher, Jsr., der **deutschen** und **ungarischen Sprachen** in **Wort** und **Schrift** **mächtig,** wird zu **4 Knaben** **gejucht.** **Derjelbe** muß **Schüler** **zur** **Prüfung** **für** **2 Real-Klassen** **unterrichten,** **ebenso** **auch** **WMT** **7777.** **Eintritt** **1. September.** **Gehalt** **Verheiratheten** **450, Ledigen** **240 fl.** **jährlich** **und** **freie Station.** **Offerte** **sammt** **Zeugnissen** **zu** **richten** **an** **Moriz Deutsch, Ab-Gasse.** 8506

Eine intell. Frau sucht **Stelle** **als** **Haushälterin** **oder** **Verkäufarin** **in** **einem** **besseren** **Geschäft.** **Briefe** **unter** **Chiffre** **„S. S.“** **an** **die** **Exp.** **erbeten.** 8459

Gute Mittagstoft auch **Nachtmahl** in **einem** **Privat-haus** **zu** **bekommen.** **V., Bélagasse 4, 1. Stod, Th. 5.** 8437

Ein geprüfter Erzieher, Jsr., der **deutschen** und **ungarischen Sprachen** in **Wort** und **Schrift** **mächtig,** wird zu **4 Knaben** **gejucht.** **Derjelbe** muß **Schüler** **zur** **Prüfung** **für** **2 Real-Klassen** **unterrichten,** **ebenso** **auch** **WMT** **7777.** **Eintritt** **1. September.** **Gehalt** **Verheiratheten** **450, Ledigen** **240 fl.** **jährlich** **und** **freie Station.** **Offerte** **sammt** **Zeugnissen** **zu** **richten** **an** **Moriz Deutsch, Ab-Gasse.** 8506

Eine intell. Frau sucht **Stelle** **als** **Haushälterin** **oder** **Verkäufarin** **in** **einem** **besseren** **Geschäft.** **Briefe** **unter** **Chiffre** **„S. S.“** **an** **die** **Exp.** **erbeten.** 8459

Gute Mittagstoft auch **Nachtmahl** in **einem** **Privat-haus** **zu** **bekommen.** **V., Bélagasse 4, 1. Stod, Th. 5.** 8437

Kaufleuten empfehlenswerth! **Spezerei-Mehl, Hülsenfrüchten-Detailgeschäft,** auf **frequentester** **Straje** **in** **Budapest,** **20 Jahre** **bestehend,** **vorzüglicher** **Posten,** **großer** **Kundenkreis,** **anstoßende** **Wohnung,** **billiger** **Zins,** **höhere** **Erzizenz** **bietet,** **ist** **zu** **übergeben.** **Adr. in** **der** **Exp.** 8410

170 fl. gejunde Jahreswohnung, 2 **Zimmer,** **Küche.** **Schöne** **Ausicht.** **Näh. 3. Bezirk, Ludwigs-gasse 29.** 8430

Praktikant aus **gutem** **Hause** mit **schöner** **Schrift** **und** **entsprechender** **Vorbildung** **wird** **acceptirt.** **Offerte** **an** **Schneider** **und** **Weiß, 6. Bez., Neugasse 3.** 8434

Ein geprüfter Präparandist, Israelit, **lebigen** **Standes,** **tüchtiger** **Ungar,** wird zu **zwei** **Knaben** **und** **einem** **Mädchen** **gejucht.** **Derjelbe** hat **außer** **den** **obligaten** **Elementarlehre** **Gegenständen,** **und** **das** **Hebräische** **auch** **WMT** **zu** **unterrichten** **bejähigt** **ist,** wird zu **1. September.** **Gehalt** **160 fl.** **jährlich** **und** **freie Station.** **Offerte** **sammt** **Zeugnissen** **sind** **zu** **richten** **an** **Josef G-fah, Uzbég, (Neutraer Komitat).** 8484

Landwirthschaft, halbe **Stunde** **von** **Stadt** und **Bahnstation** **Csáktornya** (**Murmel, Zalaer Komitat**), ebene **Anhöhe,** **Intrauilla** **3 Joch,** **arondirtes** **Ackerfeld** **25 Joch,** **Wienengrund** **8 Joch,** **Alles** **zu** **1200 fl.** **bequemes** **Herrenhaus** mit **allen** **nöthigen** **Räumlichkeiten,** **genügende** **Wirthschaftsgebäude,** **großer** **Ob**

CS. KIR. A. MAGYARAS
beta kir. sz.

**EGYJABB TALALMANYU
KELETI-SERVYKOTO**

einseitig N. 6, doppelseitig N. 12.
Dieses neueste u. privilegirte Bruch-
band wird von den berühmtesten ärztlichen
Autoritäten als das Beste
anerkannt u. empfohlen, rufft
nicht, vermag den größten
Schaden hinauszuhalten. Ke-
let's elastische
Bruchbänder,
auch Nachts tragbar, äußerst
empfehlenswerth.
SUSPENSORIUM,
gewirkt, Girsleder oder vulk.
Kautschuk, von 50 kr. bis fl. 3.50.
Erfahrung der Figuren: 1. Ge-
radhalter, 2. Krampfadern-
(Gummis-)Strumpf, 3. Bauch-
und Nabelbinde, 4. Kelet's-
Bruchband, 5. Streckma-
schinen für Hände, 7. Kump-
hand, 8. Kunstfuß (für Am-
putirte). **Echt franz.**
Spezialitäten, Fisch-
blasen, Gummipräser-
vativs, Pariser Damen-
schwämmchen aller
Sorten, feinste Quali-
tät garantirt, das Duzend 2,
3, 4, 5, 6 fl. Bestellungen
prompt und diskretist effectuirt

KELETI J.,
f. r. priv. Bandagenfabrikant,
Budapest, Kronprinzgasse
Nr. 17 (Servitiengebäude).



Stogger's
Sappennahle aus
Sappentafeln
mit Fleischbrühe.
Wien, I., Jasomirgasse 6.
Central-Depot
Bu haben in Budapest, bei Josef C. Dobos, Ekegy István,
Josef Seidl, Stefan Simon, Weininger Mihály.

Jury-Mitglied d. 1885-er Landes-
Ausstellung.

GEGRÜNDET 1864.

CARL LINGEL,
Besitzer des gold.
Verdienstkreuzes
mit der Krone und
mehrerer Medaillen

erste ung. Budapest Dampftraje, Drechsler- u. Lichter-Galanteriewaren-Fabrik
Budapest, VII., Rosengasse Nr. 4 u. 6,
empfiehlt sich zur Anfertigung aller Sorten gefalteter (Traje) Beisten, wie auch aller
Gattungen Drechsler-Arbeiten für Möbel- und Gebäude-Verzierungen, ferner erzeuge
mit meinen **Band-, Copier- und Fournier-Sägen** die mannigfaltigsten Arbei-
ten. Zugleich empfehle ich folgende Artikel eigener Erzeugnisse, von denen ich sowohl
in meiner Fabrik, wie auch im Handelsmuseum stets Lager halte und zwar:

Alle Sorten Tische, Speise-Tische, Salon-Tische, Klavier-Tische, Schreib- u. Zeichen-Tische,	Kleider-Tische, Kleider-Tischen, Bücher-Tischen, Vorhänge-Tische (Karnisse), Servir-Tischen,	Staffeleien, Noten-Tische, Etageres, Spindnäpfe, Kegel u. Kugel u. s. w.
--	--	--

Illustrirte Preislisten auf Verlangen gratis und franko.

Az
ásványvizek
királya.

BORSZÉRYIZ
TUSPÜK FERENCZ
MADARAS

Telephone. 477



J. PRINDL,
em. t. r. Militärarzt, Spezial-
arzt für 40 Jahre für
**Geheime
Krankheiten**

heilt bekanntlich alle Garm-
röhrenbeschwerden (Hüh-
ob frisch oder alt, in 3-5
Tagen, speziell Geschlechts-
krankheiten der Frauen jeder
Art rasch und sicher, nach sei-
ner sich tausendfach glänzend
bewährten neuen
Heil-Methode.
Ordnung ist von halb 10
bis 4 Uhr. Budapest, Ko-
nigsasse Nr. 8, 2. Etod.
Munden u. Geschwüre, die
nicht heilen wollen, rasch
schmerzlos, und sicher.
Sonstige Krankheiten, auch
beisich.

Zu J.-Nr. 4560, ex 1889.

Aviso.

Wegen Sicherstellung der Lieferung von 6570 (Sechstausend
fünfhundert und siebenzig) Stück Kavallerie-(weißen)Pferdedecken für
den Heeresbedarf pro 1889, findet beim k. k. Reichs-Kriegs-
Ministerium in Wien, am 30. August 1889, eine Offert-
verhandlung statt.

Die bezüglichen Kundmachungen ddo. Wien, 18. Juli 1889,
werden unter Einem vollinhaltlich bei der k. k. Intendanz des 4.
Korps, den Handels- und Gewerbekammern in Budapest und Fünf-
kirchen, beim Monturs-Depot Nr. 2 in Altfen, dann bei den
Militär-Betten-Magazinen zu Budapest und Fünfkirchen, endlich
beim hiesigen landwirtschaftlichen Verein und der Direktion des
Handels-Museums zur Einsicht der Konkurrenten aufgelegt.

Alle näheren Bedingungen sind in den für diese Verhand-
lung ausgefertigten und bei der k. k. Intendanz des 4. Korps,
dem Monturs-Depot Nr. 2 in Altfen, bei den vorgenannten
Handels- und Gewerbekammern, dann beim Handels-Museum in
Budapest erliegenden Bedingnißheften ddo. Budapest, 25. Juli
1889 enthalten.

Die Badien sind bei der k. k. Militär-Kasse in Budapest
zu erlegen.
Budapest, 25. Juli 1889. 30198
Von der k. k. Intendanz des 4. Korps.

Lokal-Veränderung.
Ich beehre mich hiemit die höf. Anzeige zu
machen, daß sich meine
Werkstätte, sowie die Niederlage
vom 15. Juli l. J. ab im eigenen Hause
7. Bez., Csányigasse Nr. 9
befindet.
Mich Ihrem ferneren Wohlwollen empfehlend,
zeichne
Franz Hirmann,
Metallwaarenfabrikant.
30157

GUMMI-

Feine Export-Flas-
schenbier nur aus
der A. Dreher'schen
Brauerei verwendet
bei solider und pünk-
tlicher Ausführung
Karner Samu,
Bier-Exporteur,
Kellereien und Fül-
lungs-Depot Stein-
bruch (Kőbánya) bei
Budapest. Preiscon-
rante auf Verlangen
gratis und franko.



Die kais. u. kön. priv. **I. ungar. Original-
Schemnitzer Pfeifen- u. Pfeifenröhrenfabrik**
von
G. Wendelin Takács
in Altschl bei Schemnitz
empfiehlt auf das „Beste“ die neu
konstruirten, ausschließlich privilegirten
„Gesundheits-Patent-Pfeifen“
Auf jeder dieser Patent-Pfeifen ist das
Landeswappen in Gold und das
Wort „Privilegium“ eingepreßt. Illustrierte Musterkarten,
Preisblätter auf Verlangen gratis und franko.



GUMMI-

und Fischblasen, franz. Fabrika
Unschädliche u. garantirt, von
medizinischen Kapazitäten u. mediz.
Blättern besprochen und besonders
empfohlen. Per Ds. 60 kr. 1, 2,
3, 4 u. 5 fl. **Capottes Am-
ericains** a Ds. 2 fl. **Saroti
Sponges**, Damen-Präservativ,
Methode Prof. Lister, a Ds. 1,
2, 3, und 4 fl. **Nouveautés,
Polyporus avantage** 2 fl.
Neuerbestes Damenpräservativ,
seit 22. März 1885 im Verkehr
erfrent sich großer Beliebtheit wegen
g. oder Verstecktheit. Nur echt zu
beziehen durch
Leopold Feitel,
Wien, I. Bez. Mährischstraße 63
k. k. handelsgericht protokol-
lirt, und **Paris, 13 Rue
Petites Ecuries** gegen Saar
oder Nachnahme. 12 Stück ent-
haltende Mutter-Kollektion fl. 2.20.
Preislisten gratis. Kleinige Pariser
Vertretung für Oester. - Ungarn

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als:
Zahnputzmittel.
Schönheit
der Zähne
Neue amerikanische
GLYCERIN-ZAHN-CRÈME
(sanitätsbehördlich geprüft)
KALODONT F. A. Sarg's Sohn & Co.
k. k. Hoflieferanten
in WIEN
Zu haben bei den Apothekern u. Parfumeurs, etc.
1 Stück 35 kr. In Budapest bei sämtl. Apoth.
ferner bei J. M. Bruckner & Co., Friedrich Det-
sinyi, Fürst Rezsó, C. J. Gräßl, Friedr. Koch-
meister's Nachf., A. Latzkovics, J. L. Müller,
F. Neruda, Brüder Piffel, Thallmayer & Seitz,
Molnár & Moser, Droguerie, Budapest.

Heirath!
Unter
strengster
Diskre-
tion er-
halten Damen und Herren
reiche Heirathsvor-
schläge aus allen Gegen-
den Deutschlands, Oesterreichs,
Ungarns u. in gut verschloss.
Couvert. Porto 20 kr., für
Damen frei. **„General-
Anzeiger“**, Berlin S. W.
Nr. 61. (Amtlich registirt,
einzige Institution). 30261

Mödlinger Schuhfabriks-Niederlage
(Jakob D. Klein),
BUDAPEST, Hatvanergasse Nr. 22.
Preise für Herren:

Zug-Schuhe (Kalbleder), besetzt oder
glatt in allen Formen
von fl. 3.20 bis fl. 6.—
Zug-Schuhe, feinst aus Lack
oder Handschuhleder mit
Zug od. 3. Knöpfeln, bes.
od. einfach von fl. 6.— bis fl. 7.—
Regatta (Halbschuhe), in allen
Formen und Ledergat-
tungen von fl. 3.— bis fl. 5.50

Preise für Damen:

Zug-Schuhe aus Gemslleder
od. Laffing von fl. 3.— bis fl. 5.—
Zug-Schuhe aus Kid, Lack-
besatz oder Chevreau
von fl. 5.— bis fl. 6.—
Knöpfelschuhe aus Gems-
o. Chevreau v. fl. 4.— bis fl. 7.—
fl. 2.— bis fl. 4.50

Regatta aus Gemslleder oder Lack von
Herren Knaben, Mädchen, Kinder, Mode- und Gelegenheitschuhe in allen Formen.
In der Sohle eines jeden Paar Schuhs ist der Fabrikspreis
eingestempelt.
Proviznaufräge und Maßbestellungen werden prompt und bestens ausgeführt. Nichtkon-
venirendes bereitwilligt umgetauscht.



Eisenmöbel-, Drahtmatratzen- und Kinderwagen-Fabrik
HERZKA & MARCUS,
Budapest, Leopoldring 8, in der Nähe der Margarethen-
brücke, des Kaiser- und Lukácsbades,
empfehlen dem hochgeehrten Publikum ihre solid und dauerhaft gearbeiteten
Erzeugnisse in
Eisenmöbeln, Drahtmatratzen
und
Kinderwagen
von den billigsten bis zu den feinsten Sorten und besonders ihr großes Lager in den
jetzt so beliebten
zusammenlegbaren Betten
mit tapezierten Federmatratzen, sehr wenig Raum einnehmend.
Drahtmatratzen mit massivem Eisengefüß, so auch in Holztheilen.
Einrichtungen für **Hotels, Säder, Gast- und Kaffeehäuser, Spitäler** zu den
coulantesten Bedingungen. 30236
Illustrirte Preisconrante auf Verlangen gratis und franko.

Der Schah in Paris.

— 1. August.

Der Schah wird in Paris nicht minder gefeiert, wie er es in London ward und bildet einen Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit. In dem ihm zugewiesenen Palais in der Rue Copernicus ist ein starker Militärapparat untergebracht, der die Ehrenwachen und den sonstigen militärischen Dienst beistellt. Gestern hat der Beherrscher Persiens nach dem Dejeuner das diplomatische Korps empfangen; vor demselben, gleichsam an seiner Spitze aber, wurde die fröhliche und reizende Gruppe der kleinen Kinder des Generals Nazir-Aga empfangen, von welchen ihm einige prächtige Bouquets mit Widmungen in goldenen Lettern auf breiten grünen Bändern, andere wieder kunstvoll gearbeitete, mit schönem Obst gefüllte Körbchen darreichten. Hierauf begab sich der Schah in die Ausstellung. Er durchschritt dieselbe so rasch, daß er seine Suite fast außer Athem brachte und machte große Einkäufe. Vor einem Café angelangt, vor welchem Tänzerinnen ihre Vorstellung gaben, setzte er sich ihnen gegenüber und schien großes Vergnügen an ihren Bewegungen zu finden. Den Eiffelturm hat er nicht selbst bestiegen, wohl aber seine Minister, Generale und Kammerherren hinaufgeschickt mit dem Befehle, ihm Bericht über das Gesehene zu erstatten. Er hat zahlreiche Modelle desselben angekauft, darunter auch einen Stock, dessen Griff eine Nachbildung des Thurmes bildet, und den er zahlreichen Personen seiner Umgebung mit sichtlichem Vergnügen gezeigt hat.

Seine Nichte verbringt der Schah nicht in dem vergoldeten Lurusbette, das ihm die Freigebigkeit der Republik zur Verfügung gestellt hat, sondern auf seinen eigenen Matratzen, die er auf den Boden ausbreiten läßt. Ganz außerordentlich ist der Appetit seiner persischen Majestät. Die Metzger liefern fast ungläubliche Quantitäten frischen Fleisches in seine Küche. Außerdem werden für den persönlichen Bedarf des Schah täglich ein Hammel und für jede Mahlzeit acht Hühner, sowie große Mengen frischen Obstes geliefert. Es ist nicht anders möglich, als daß der Schah hier und da einem seiner Minister, mit dem er besonders zufrieden ist, eine Cotelette, einen Hühnerflügel oder dergleichen verehrt. Er selbst ist übrigens vom Dejeuner angefangen bis er sich zur Ruhe begibt, fast ohne Unterlaß.

Gestern wohnte die persische Majestät einem vom Ministerpräsidenten Tirard ihm zu Ehren veranstalteten glänzenden Feste bei. Der Schauplatz des Festes, das Palais des Ministerpräsidenten, war für diese Gelegenheit glänzend decorirt. Am Eingange blühten die elektrischen Lichter auf den blanken Harnischen der Kürassiere, die mit gezogenem Säbel Spalier bis zu einem mit Blumen geschmückten Zelte bildeten, in welchem Ministerpräsident Tirard, sein Bureauchef Parmentier und der Souschef Gautier den hohen Gast erwarteten.

Durch eine prachtvoll eingerichtete Salons gelangte man zum Speisesaale, der aus einer ungeheuren Galerie gebildet war, erhellt durch zwanzig mit rothen Draperien verbedene Nischenfenster, die auf die Gärten gingen. Inmitten dieser Galerie war die in der That königliche Tafel errichtet. Die Gärten selbst waren feenhaft. Ueberall elektrisches Licht, Portiken und Blumenvasen. Plötzlich begann ein in einem dunklen Theile des Gartens verborgenes Orchester zu spielen; es war die Marine-Musik von Toulon, die während des ganzen Diners ihre Weisen erklingen ließ.

Um acht Uhr verkündeten Trompeten-Fanfaren die Ankunft des Schah, der in seiner Prachtkarosse à la Dumont, begleitet von seinem Minister-Residenten Amines Sultan, seinen Ministern und seinem militärischen Hofstaate eintraf. Ministerpräsident Tirard eilte

dem Schah entgegen, der ihm die Hand reichte und dann von Herrn Tirard seiner Gemahlin vorgestellt wurde. Madame Tirard trug eine Toilette aus weißer Crêpe de Chine, mit Devants von Spitzen und einem breiten Gürtel von malvenfarbenem Moire, der rückwärts in breiten Bändern herabfiel; sie hatte Brillanten im Haare.

In diesem Augenblicke stimmte die Marinemusik die persische Hymne an. Der Schah trug sein oft beschriebenes Halb-Galafostim; der große Smaragd an seinem Gürtel warf blendende Blitze.

Um neun Uhr fand das Diner statt, bei welchem Alles zugegen war, was Paris an Rang, Reichthum, Geist und künstlerischer Größe Hervorragendes hat. Der Schah nahm die Mitte der Tafel ein; zu seiner Rechten saß Madame Tirard, zu seiner Linken Madame Constant, die Gemahlin des Ministers des Innern, die seiner Majestät eifrig den Hof machten.

Nach dem Diner machte der Schah einen Rundgang durch die Säle und Gärten und wechselte bald mit Dem, bald mit Jenem einige Worte. Den Maler Carolus Durand fragte er, ob er auch Landschaften und Thiere male. „Gewiß, Sire“, entgegnete der Künstler, und zwar die grauamsten; ich male schöne Frauen.“ Mit Munkácsy unterhielt er sich längere Zeit und machte ihm große und wohlverdiente Komplimente über seine neuesten Bilder. Den Maler Garnier fragte er, was sein Bild koste, dessen Mittelpunkt ein Gel bildet und das er heute gesehen. „Viertausend Francs“, sagte der Maler. Der Schah lachte und sagte: „Da kaufe ich mir ja vier lebende Gel dafür.“ — „Gewiß, Sire“, war die Antwort, „aber der meine frisst keinen Hafer und keine Kleie.“ — „Aber dafür zieht er auch nicht!“ erwiderte der Schah schlagfertig.

Um 11 Uhr war der Schah im Begriffe, sich zurückzuziehen; in der Nähe der Thüre aber karambolirte er im buchstäblichen Sinne des Wortes mit einer schwarzen Majestät, dem Negerkönige Salifu, der bloß in eine Tunique gekleidet und eine Mitra auf dem Kopfe soeben eintrat. Es soll nicht etwa ein Wisz sein, sondern ist die buchstäbliche Wahrheit, daß der schwarze König in solcher Toilette im Salon des Präsidenten der französischen Republik erschien. Zahlreiche Damen liefen davon, um ihr Lachen oder ihr Eröröhen zu verbergen. Man brachte Fauteuils und die beiden exotischen Könige nahmen neben einander Platz und plauderten eine Weile in einer Sprache, welche einen seltsamen Gutmuthklang hatte. Im Verlaufe der Konversation lud der Schah den schwarzen König ein, ihn morgen um 1 Uhr zu besuchen und damit dem Letzteren die Thürchen, die er gerade fraß, besser schmecken sollten, trat in diesem Augenblicke der Ministerpräsident auf ihn zu und theilte ihm die Freudenbotschaft mit, daß er zum Ritter der Ehrenlegion ernannt sei, was der schwarze König mit einem Grinsen aufnahm, von dem man nicht wußte, ob es Freude oder das ausdrücken sollte, daß Se. Majestät von den Thürchen Leibschmerzen bekommen habe.

Nach zärtlichem Abschiede von dem königlichen Negern in der Tunique entfernte sich der Schah unter den Klängen der persischen Königshymne, welche vom Orchester Waldteufel gespielt wurde. Der Schah hatte Mühe, sich durch die Menge zu drängen, die ihn mit ihren Huldigungen verfolgte.

Nach der Entferrnung des Schah währte der Ball die ganze Nacht hindurch und man unterhielt sich in den Ruhepausen viel über den Beherrscher Persiens, der so — seltsam ist, aber so herrliche Diamanten und Smaragden besitzt, daß er der größten Verehrung werth sei. Es geht nichts über das Selbstbewußtsein unserer modernen Kulturmenschen.

Allerlei.

(Der neue Salonwagen des deutschen Kaisers) enthält außer den Einsteige-Plattformen an seinen Stirnseiten den Salon für den Kaiser, daneben das Schlafgemach mit Waschraum, ferner drei Abtheilungen für die Begleitung, einen Waschraum und eine kleine Küche. Sämmtliche Räume stehen durch einen Gang in der Längsrichtung des Wagens in Verbindung. Das Innere des Salons ist an den Wänden und Decken ganz mit Intarsten in reichster Arbeit verfaßt. Die Muster dieser Verfaßelung zeigen auf weißem Grunde Blumensträuße, Laubgewinde und Rococoähnliche in allen Farben, mehrfach auch den kaiserlichen Adler. Die Rahmen, aus dunklerem, rötlich-braunem Holze, sind mit reichen und geschmackvollen Bronzeverzierungen gefaßt; an einzelnen Stellen der Wand und Decke sind noch Bronzeverzierungen zur Belebung der Gliederungen mit vielem Geschick angebracht. Die Polstermöbel sind mit geblumtem Wolstoff, dessen Grundton blau ist, überzogen; dieselben sind einfach, aber bequem. Einige mit dunkelblauem Leder überzogene Stühle, ein Klappstuhl u. A. befinden sich noch hier. Der prächtige Schreibsekretär ist mit einer ausklappbaren Schreibplatte versehen und mit Intarsten außen und innen geschmückt; im Innern stehen vier mächtige Sand- und Lintenfässer von Kristallglas mit Bronzedeckel; auf der Bekrönung des Schreibtisches ist eine Uhr angebracht, deren Zifferblatt in Bronze und Email ausgeführt ist. Auf dem Boden liegt ein weicher Teppich, dessen Grundfarbe blau ist. Durch eine Thür unmittelbar mit dem Salon verbunden, folgt das Schlafzimmer des Kaisers, ähnlich in der Ausstattung wie der Salon, nur sind die Wände mit blauem Stoff ausgeschlagen, während die Decke wieder in reicher Täfelung ausgeführt ist. Der Raum ist nicht sehr groß. In einer Nische steht das Bett des Kaisers; die Bettstelle ist von Eisen und vergolbet, die Decke wieder blau. Neben dem Bette steht eine kleine Kommode, an den Wänden sind Consolen, Kleiderhaken u. dergl. angebracht. Neben dem Schlafraum liegt die Toilette, deren Wandflächen mit Majoliken bekleidet sind. Außer diesen für den Kaiser bestimmten Räumen befinden sich, wie schon erwähnt, in dem Wagen noch drei Abtheilungen für die unmittelbare Umgebung des Kaisers nach Art der Wagen erster und zweiter Klasse ausgestattet, die Wände mit Ledertapeten verschiedenen Musters bekleidet; besonders prächtig sind die Tapeten auf dem Gang des Wagens mit figürlichen Darstellungen: Putten als Krieger auf Goldgrund. Der Wagen wird mit Gas beleuchtet. Im Wagen ist eine Wasserheizung angebracht, deren Rohre an dem Fußboden entlang führen und deren Heizraum zugleich auch als Theelüche dient. Um jedoch auch die Fahrt im Sommer erträglicher zu machen und die besonders von der Wagentende herkommende Hitze im Innern zu mildern, kann die äußere Wagentende mit einem Leinentuch überspannt werden, auf welches dann durch ein im Wagen angebrachtes Pumpwerk Wasser gespritzt wird, so daß hierdurch eine Abkühlung des Innern erreicht wird. Besondere Sorgfalt ist auf leichten geräuschlosen Gang des Wagens verwandt. Das Gestell ruht auf zweimal drei Räder und ist mit 28 Federn auf diesen befestigt. Um gegen die lästigen seitlichen Schwankungen, das sogenannte Schlingern des Wagens, sind besondere Vorrichtungen getroffen. Das Neuhere des etwa achtzehn Meter langen Wagens ist ziemlich einfach, nur in der Farbe bemerkenswerth; die untere Brüstung ist hellblau, der obere Theil weiß lackirt.

(Die Leibgarde der deutschen Kaiserin) hat zum Offizier den Lieutenant v. Albedyll erhalten, welcher bisher im Kürassier-Regiment Königin in Paje-

Ein verschollenes Erbe.

Roman nach dem Englischen von Ludmilla Frydmann. 8 Bella's Gatte.

— Freund Duest, sind Sie es? scholl es plötzlich mit Herrn de la Molle's mächtigem Stimmaufwand und der Schlossherr stand vor ihm. Ich erwartete Sie von Stunde zu Stunde. William! William! Wo in aller Welt steckt der Burjake. Dieser Tagedieb, Georg, wird ihn irgendwo hingeschickt, haben, wo er selbst hätte hingehen sollen. So oft man der Jungen braucht, um ein Pferd in Empfang zu nehmen, ist er nirgends zu sehen und kommt er dann, so heißt es: „Bitte zu Gnaden, Herr Georg“, so nennt er ihn nämlich immer. „Bitte zu Gnaden, Herr Georg hat mich in den Pachtthof oder sonstwohin geschickt, um nachzusehen, wie viel Eier die Hühner vorige Woche gelegt haben“. Ein schönes Pferd nebenbei, Ihr Brauner, ein schönes Thier, wahrhaftig!

— Es gehört nicht mir, Herr de la Molle, erwiderte der Anwalt lächelnd, der Besitzer ist Herr Eduard Cossy.

— Cossy also! erwiderte der alte Herr mit veränderter Stimme. Je nun, ein gutes Thier, immerhin; Herr Cossy wird wohl im Stande sein, gute Pferde zu kaufen.

Da ließ der Ruf: „Komme schon, Herr, komme schon! sich vernehmen und ein langer, ungelinker Junge, dem der Dienst in den nicht gerade ausgedehnten Stallungen des Schlosses oblag, kam in großer Hast um die Ecke des Hauses zum Vorschein.

— Wo, zum Kukuk, bist Du gewesen? frug die Stimme des Gutsheeren.

— Falken zu Gnaden, Herr Georg —

— Sagt ich's Ihnen nicht, fiel Herr de la Molle ein. Aber kommen Sie, Duest, kommen Sie. Es bleibt uns noch eine Viertelstunde vor dem Lunch übrig, benützen wir sie, um unser Geschäft zu besprechen und er begab sich, voranschreitend, durch den Korridor in das mit Teppichen behangene Vestibule, wo er vor dem Kaminherde Posto faßte.

Duest folgte ihm zögernd, wobei er dem Anscheine nach einer besonders schönen Rüstung, die an der Wand hing, seine Aufmerksamkeit schenkte, in Wirklichkeit aber nur Zeit zur Ueberlegung zu gewinnen suchte.

— Eine schöne Rüstung aus der frühen Stuartperiode, Herr de la Molle, bemerkte er; ich habe nie eine schönere gesehen.

— Ja wohl, sie gehörte Sir James; demselben den die Cromwell'schen erschossen.

— Was! dem Sir James, der den Schah verborgen?

— Demselben. Ich habe die Geschichte gestern unserem neuen Nachbar, Oberst Kenneby erzählt, ein Mensch, der mir gut gefällt nebenbei, dieser neue Nachbar; Sie sollten ihn besuchen.

— Ich bin doch begierig, was mit diesem Schah geschah, bemerkte Duest.

— Das bin ich auch, das bin ich. Ich wollte, ich fände ihn. Er käme heutzutage zu flatten. A propos, Duest, Sie werden aus meinem Briefe und aus dem, was Georg Ihnen sagte, entnommen haben, in welcher Verlegenheit ich mich befinde. Sie wissen, daß Janter, Dank diesem Hallunken Bolton und seinem Vorgehen in Sachen der Kollegialgüter, den Pachtthof aufgibt und daß vorerst noch kein anderer Pächter zu finden ist. Wo sollt' ich auch einen hernehmen bei diesen merkwürdigen Zeiten. Unter diesen

Umständen weiß ich nur einen einzigen Ausweg, ich muß den Pachtthof auf eigene Rechnung bewirtschaften. Es ist ganz unmöglich, diese Grundstücke brach liegen zu lassen, denn laße ich Gras darauf wachsen, so kostet das erstens viel Geld und ich muß sieben oder acht Jahre warten, ehe sie etwas tragen.

Der alte Herr stockte und Duest erwiderte nichts.

— Da dem nun so ist, fuhr Jener fort, so brauche ich Baargeld um Janter seine Angabe zurückzuerstaten und das erforderliche Inventar zu beschaffen. Viertausend Pfund würden wohl genügen, oder, fügte er vertrauensvoll hinzu, sagen wir etwa fünftausend.

Noch immer gab Duest keine Antwort, der alte Herr aber fuhr fort in ihn zu dringen.

— Unter diesen Umständen also und da ich das erforderliche Kapital aus Privatmitteln nicht erschwingen kann, habe ich den Entschluß gefaßt, mich wegen einer Anleihe an Cossy und Sohn zu wenden. Ich denke, daß dies bei der Anciennetät der zwischen diesem Hause und den de la Molle's bestehenden Beziehungen das Nichtigste war; ja, ich hätte es für ein Unrecht angesehen, ihnen die Gelegenheit zu dieser Kapitalanlage vorzuenthalten.

Ein unmerkliches Lächeln huschte bei dieser Aeußerung über das Antlitz des Advokaten.

— Sie werden natürlich eine Sicherstellung fordern, fuhr der Alte fort, da die Besitzungen insofern kein Fideikommiß bilden, wird es nach dieser Richtung keinerlei Schwierigkeiten geben. Sie können die erforderlichen Schuldverschreibungen aufsetzen und ich halte dafür, daß unter den gegebenen Umständen der Pachtthof allein mit dem Betrage belastet werden sollte. So schlecht die Sachen auch stehen, kann ich mir unmöglich denken, daß diese Grundstücke nicht für fünftausend Pfund gut wären.

walk stand; Herr v. Albedyll ist der Sohn des Generalmajors v. Albedyll und Neffe des früheren Militärkabinettschefs, jetzigen kommandirenden Generals des 7. Korps, v. Albedyll. Lieutenant v. Albedyll untersteht mit der Leibgarde dem Kommandeur der Leibgarderie, Generaladjutant von Wedel. Die Uniform der Mannschaften besteht aus einem weissen Kürassier-Koller, dazu tritt ein dunkelblauer Waffenrock, wie ihn die Gardes du corps und Garde-Kürassiere tragen. Zur Farbe für die Kragen- und Armelaufschläge, Schulterplatten- und anderen Passpoils wählte die Kaiserin das Kirschroth der Königin-Kürassiere; der Rockschopf ist von innen ebenfalls mit kirschrothem Tuch gefüttert und wird, an den Seiten durch Heftel befestigt, aufgeschlagen getragen; Krage und Armelaufschläge haben weisse Gardelitzen. Der weisse Koller wird vorne nicht durch Heftel, sondern durch acht weisse Knöpfe geschlossen; die Beinkleider sind von weissem Leder und werden in bis an die Knie reichenden sogenannten Kürassierstiefeln getragen; das Pallast-Koppel ist ebenfalls von weissem Leder, wird übergeschultert getragen und an seinen Riemen der Pallast mit Karabinerhaken befestigt; die Pallastse selbst sind noch nicht geliefert, sie halten bezüglich ihrer Stärke die Mitte zwischen den Pallastchen der Kürassiere und jenen der Offiziere. Die Helme sind denen der Leibgarderie völlig gleich, von weissem Tombak, mit dem gelben Gardestern und eben solchen Beschlagen; für große Hof- oder Staatsfestlichkeiten ist die Anschaffung von sogenannten Dreimastern in Aussicht genommen. Die Leibgardisten der Kaiserin erhalten außer der Löhnung eine monatliche Zulage von neun Mark. Dem Befehl zur Ausgabe der Montur wird täglich entgegengekommen; bei der Ankunft des Kaisers König Franz Joseph wird die neue Leibgarde bereits im Dienste stehen.

(Ein „Prussien“.) Die Ernennung des Professors Dr. Wilhelm Löwenthal zum französischen Lotterien- und Lotterien-Inspektor, in Tonting Choleraforschungen vorzunehmen, eine Ernennung, über die seinerzeit berichtet wurde, hat ein eigentümliches Nachspiel gehabt. Die Pariser Blätter hatten die Nachricht in den deutschen Zeitungen gefunden und sich ihrer bemächtigt, um über die französische Regierung herzufallen, weil sie einem Prussien französischen Offiziersrang und Uniform verleihe. Einige gingen so weit, anzudeuten, daß der deutsche Professor sehr wohl ein Spion sein könne, der unter dem Verwande wissenschaftlicher Versuche nach Tonting gehen wolle, um dort die Lage auszuküpern, vielleicht gar die Eroberung Tonting's durch Deutschland vorzubereiten!! Die betreffenden Zeitungsartikel erregten auch die Köpfe einer Anzahl Seceffiziere und Schiffszurückführer, die eine entrüstete Eingabe an das Marine-Ministerium richteten. In der sie sich dagegen verwahrten, einen Prussien als Kameraden in ihre Reihen aufzunehmen. Angesichts dieser Erregung der öffentlichen Meinung bekam die Regierung Angst und nahm, wie man der Vossischen Zeitung aus Paris schreibt, ihre bereits ausgefertigte Ernennungs-Urkunde wieder zurück, wovon Professor Löwenthal mit der Hinzufügung verständigt wurde, „unter den obwaltenden Verhältnissen wäre seine Stellung in Tonting eine unhaltbare gewesen“. Mittlerweile war indeß die argentinische Regierung durch ihren europäischen General-Inspektor Don B. S. Kamas in Paris auf Professor Löwenthal aufmerksam gemacht worden, und als es feststand, daß er nicht nach Tonting gehen würde, lud sie ihn ein, auf ihre Kosten nach Argentinien zu kommen und durch ihre Provinzen und Territorien eine Forschungsreise zu unternehmen, über deren Ergebnisse er dem Minister des Auswärtigen in Buenos-Ayres einen Bericht erstatten soll. Man wünscht von ihm, daß er die gesundheitlichen Verhältnisse der Gegenden, die er besuchen wird, prüfe und namentlich feststelle, ob das Land im Allgemeinen gesund ist, welche hygienischen Verbesserungen man einführen könne, welche Gegenden sich durch ihr Klima besonders zur Besiedelung mit Europäern eignen, wo Nord-, wo Mittel-, wo Süd-Europäer am besten fortkommen würden, ob Europäer dort nicht bloß zeitweilig leben, sondern auch Familien gründen und sich normal vermehren können, wel-

ches der Gesundheitszustand der bereits bestehenden europäischen Ansiedelungen sei, und wie sich die Europäer nach längerem oder kürzerem Aufenthalt in Argentinien körperlich und geistig befinden. Professor Löwenthal nahm die ihm übertragene Sendung der argentinischen Regierung an und hat sich in Havre nach Buenos-Ayres eingeschifft.

(Verunglückter Luftschiffer.) Aus Brügge wird vom 31. Juli berichtet: Auf schreckliche Weise hat in der Nähe von Brügge ein junger Luftschiffer, Alfred Leclercq, mit seinem Aeronaute-Namen Chale genannt, seinen Tod gefunden. Leclercq hatte sich in den Kopf gesetzt, mit einem cylindrischen Ballon eigener Erfindung, ohne Gondel, Ballast und Anker in die Lüfte zu steigen. Mehrere Versuchsfahrten, so noch unlängst eine in Huy unternommene, waren ihm misslungen. Vor etwa drei Wochen wollte er im Parc Leopold in Brüssel einen der verwegenen Streiche begeben, von dem man je gehört: bloß mit einem Gürtel am unteren Ende eines 15 Meter langen, vom Ballon herabhängenden Seiles befestigt, schickte er sich an, den Aufstieg zu unternehmen; auf das flehentliche Bitten seiner Mutter, die sich an den Polizei-Kommissär wandte, wurde jedoch die Fahrt verboten. Die Polizei von Blankenberghe hat unglücklicher Weise nicht die gleiche Vorsicht bewiesen. Am Sonntag Abend, als es schon dunkelte, stieg er dort, frei an seinem Ballon schwebend, in Gegenwart einer Menge Zuschauer auf, denen die Waghalsigkeit des jungen Menschen Schauer einflößte. Eine Stunde später fanden Bauern den jungen Luftschiffer mit zerschmettertem Schädel beim Dorfe Lapsheure bei Brügge auf einer Wiese liegend. Kurz vorher hatten Landleute aus dem Orte einen starken Knall, dem Donner vergleichbar, in der Luft vernommen und den Ballon dann rasch hinabstürzen sehen. Es scheint, daß das Sicherheitsventil nicht in Ordnung gewesen und der Ballon geplatzt ist. Nach einer anderen Version wäre Leclercq beim Abstieg mit dem Seile, an dem er hing, gegen die Mauer eines Backhofes geschleudert und zerschmettert worden. Der Vorfall hat in Blankenberghe und Brügge die größte Aufregung hervorgerufen. Leclercq war Ingenieur und Elektriker; er war erst 22 Jahre alt. Seine Mutter ist in der Verzweiflung über das Unglück. Bei der Leiche fand man einen Kompaß, zwei Uhren und ein mit Bleistift auf Stempelpapier am Tage der Aufsahrt von der Hand des Unglücklichen geschriebenes Testament; er scheint also eine Ahnung von der Todesgefahr, der er sich aussetzte, gehabt zu haben.

(Hochpostverbindung zwischen Frankreich und England.) Wir haben darüber berichtet, daß seitens der französischen Regierung Versuche unternommen werden, um eine telephonische Verbindung zwischen Paris und London herzustellen. Heute lesen wir bezüglich einer Hochpostverbindung zwischen Frankreich und England in der „Handels- und Gewerbe-Zeitung“: „Nachdem durch den bekannten Beschluß des englischen Oberhauses die Frage des unterirdischen Eisenbahntunnels zwischen der französischen und englischen Küste bis in unbefristamte Zeiten vertagt worden ist, gewinnt das Projekt einer Hochpostverbindung zwischen den beiden Ländern umso mehr an Bedeutung, als es die vermeintliche Gefahr eines plötzlichen Einfalles der Franzosen in Großbritannien ausschließt. Der Durchmesser des Postrohrs soll so groß werden, daß dieses den größten Theil des Briefverkehrs bewältigen kann. Als Uebergangsort ist die schmalste Stelle des Kanals zwischen Dover und Calais in Aussicht genommen, und es sollen zwei möglichst dünnwandige Stahlrohre von je 180 Meter Durchmesser, welche in einer Höhe von 50 Metern über der Meeresoberfläche an mannshohen Stahlbrauttauern aufgehängt werden, zur Aufnahme leichter Briefwagen dienen. Die Drahttaue sollen alle 1200 bis 1500 Meter über mächtig starke Pfeiler gehen, welche sich in einfacher Weise an günstigen Punkten des Meeresbodens fundieren lassen. Als Betriebskraft für die etwa 600 Pfund Briefschaften fassenden Wagen ist die Elektrizität gewählt worden, welche durch eine geeignete, durch die Rohre gehende Leitung auf an den Wagen montirten Dynamos übertragen wird und die Wagenräder in Umdrehung versetzt. Das Projekt gewinnt um so eher die Aussicht

auf eine nahe Verwirklichung, als die Kosten verhältnißmäßig wenig, nämlich nur 18 Millionen Mark betragen.“ **(Eine geheimnißvolle Reise.)** Ueber eine Reise des Professors Bastian, des Direktors des Berliner Museums für Völkerkunde, lief dieser Tage durch die Blätter eine Notiz, deren geheimnißvolles Dunkel unheimlich erschien. Es hieß, der Herr Direktor habe ganz plötzlich, ohne daß seine Umgebung vorher irgend eine Ahnung gehabt, Berlin mit der kurzen Erklärung verlassen, daß er erst nach etwa sechs Monaten wieder hieher zurückkehren würde. Zweck und Ziel der Reise waren tiefstes Geheimniß. Jetzt hört man in Betreff des Reiseziels, daß Professor Bastian sich zunächst nach dem Kaukasus begeben hat und von dort aus den Versuch machen will, so weit als möglich — über das Kaspidische Meer und den Uralsee weg — in Turkestan und Bokhara in Central-Asien, bis zum Himalaya einzudringen. Der Zweck dieser beschwerlichen Reise bleibt noch in Dunkel gehüllt.

(Der Schah verheiratet Persien.) Man schreibt aus London: Als der Schah von Persien von der Ansetzung der Hochzeit des schottischen Earl of Fife mit einer Tochter des Prinzen von Wales vernahm, sandte er seinen Adjutanten, den Prinzen Malcolm Khan zur prinziplichen Braut und ihrem Bräutigam und lud sie ein, für die Zeit ihrer „Hochmonate“ ganz Persien „als Geschenk zu übernehmen“, mit Verfügung über alle Paläste in Teheran und Isfah. Dieses Geschenk auf 3 Monate wurde mit Erkenntlichkeit für die Großmuth des „Schatten Gottes“ in freundlicher Form abgelehnt.

(Tödlicher Sturz vom Bicycle.) Aus Luxemburg, 29. Juli, wird berichtet: Der langjährige Reisende des Hauses Reddermann in Straburg, Herr Georg Borchers (ein Stiefsohn des Opernängers Heine in Frankfurt a. M.), ist gestern auf einer Zweiradfahrt von Fels nach Diekirch gestürzt und war sofort todt. Er muß mit dem Rade in das Geleise der Sekundärbahn Fels-Kruchten und so zu Fall gekommen sein.

(Ein türkisches Wunder.) Türkische Blätter melden: „Bei der Polizei in Konstantinopel erdient vor einigen Tagen der Wächter eines dortigen mohamedanischen Friedhofes und machte die Anzeige, daß ihm ein todtler aus einem von ihm näher bezeichneten Grabe im Traume erschienen sei und ihn beschworen habe, ihn von seiner Ruhestätte zu entfernen, da er dort nicht mehr den ewigen Schlaf schlafen wolle. Man öffnete sogleich dieses Grab und da fand man darin einen Dermisch mit schneeweißem Barte, aber sonst vollständig erhalten, liegen. Aus der Inschrift auf dem Grabsteine ergab sich dann, daß dieser todtie Suleyman hieß und vor ungefähr 400 Jahren dort beigelegt worden war. Der Sultan läßt jetzt für diesen todtten ein Mausoleum (Turbeh) bauen; einstweilen aber strömen Tausende von Gläubigen zu diesem Grabe hin.“

(Richard Wagner herauf!) Ein eigentümliches „Versehen“ passirte jüngst einer englischen Zeitung anlässlich der ersten Anführung der Wagner'schen „Meistersinger“ in London. Beim Ende der Vorstellung wurden sämtliche Darsteller wiederholt gerufen, ebenso wie Herr Mancinelli und der Direktor des Theaters, Herr Harris. Und das englische Journal erzählt nun ganz ernsthaft weiter: „aber die Hauptperson, welcher das Publikum grobartige Ovationen bereitet, war Richard Wagner, der vom Direktor auf die Scene geführt wurde.“ Herr Richard Wagner nach seinem Tode auf der Scene — das ist ein Kunststück, um das die betreffende Zeitung von allen Spiritisten beneidet werden wird!

(Geffken als Dramatiker.) Professor Dr. Geffken steht der „N.-W.-Bl.“ zufolge gegenwärtig mit dem bekannten Theater-Direktor Amberg aus Newyork in Unterhandlung, um durch Letzteren sein Drama „Rudolf von Schwaben“ zuerst in Newyork zur Anführung bringen zu lassen. Sollten die stattfindenden Verhandlungen zum Ziele führen, so würde, wie es heißt, Herr Dr. Geffken in diesem Herbst sich selber nach Newyork begeben, um den Proben für die erste Anführung des Stückes persönlich beizuwohnen.

Sollte die Firma jedoch auf einer ausgedehnteren Bürgschaft bestehen, so würde ich, obzwar ich dies unnöthig finde, auch gegen eine solche keine Schwierigkeiten erheben.

Da endlich sah Quest sich veranlaßt, sein nachgerade etwas unheimliches Schweigen zu brechen.

— Ich bedauere unendlich, daß ich Sie nach dieser Richtung enttäuschen muß, versetzte er langsam. Coffey und Sohn werden unter keinen Umständen zu bestimmen sein, auf Honham auch nur ein Pfund vorzustrecken. Ihre Meinung von der Sicherstellung, die der Grundbesitz bietet, ist derart erschüttert worden, daß sie sich selbst wegen der bereits investirten Summe nachgerade Sorgen machen.

Diese unerwartete Mittheilung traf Herrn de la Molle ganz unvorbereitet. Es war ihm stets leicht geworden, Geld aufzunehmen. Daß die Ländereien für welche er eine schier abergläubische Verehrung hegte, jemals so tief im Werthe sinken könnten, daß Geldleiher sie als Pfand ablehnen würden, war ihm nie eingefallen.

— Wie, rief er, als er seine Fassung wieder gefunden, die Summen, welche auf der Besichtigung laßen, betragen im Ganzen nicht über fünfundsachtzigtausend Pfund, dieselbe wurde, als ich die Erbchaft nach meinem Vater antrat, auf fünfzigtausend geschätzt, die Instandsetzung von Schloß und Wirtschaftsgeländen haben fünftausend Pfund gekostet.

— Ganz richtig, Herr de la Molle, aber die Wahrheit, gesprochen ist es trotzdem zweifelhaft, ob Schloß Honham, sammt dazu gehörigen Grundstücken gegenwärtig bei einem zwangsweisen Verkaufe den Preis von fünfundsachtzigtausend Pfund erreichen würde. Die Zeiten haben sich eben geändert. Australien und Neuseeland machen uns eine mächtige Kon-

kurrenz, die radikale Agitation thut das Uebrige. Honham könnte als ländlicher Sitz, sowie des historischen Interesses wegen theurer bezahlt werden; zu bezweifeln ist dies immerhin. Ja, ich sehe mich zu meinem Bedauern gezwungen, Ihnen zu erklären, daß Coffey und Sohn, wegen der bereits auf Honham lastenden Summe schwere Bedenken hegen. Diese gehen so weit, daß ich Auftrag habe, Ihnen die übliche sechsmonatliche Kündigung des vorgestreckten Kapitals zuzustellen, wozu jetzt noch, ich muß sie zu meinem Bedauern auch darauf aufmerksam machen, die rückständigen Zinsen eines Jahres kommen.

Der alte Herr war einen Augenblick stumm vor Bestürzung. Er kammerte sich an das Kammergeseim, denn der schwere Schlag traf ihn ebenso unvermuthet, als vernichtend. Allein er faßte sich bald. Es war eine Eigenthümlichkeit seines Charakters, daß er in Zeiten plötzlich hereingebrochener Unglücks seinen Mann zu stellen wußte.

— So! rief er entrüstet. Warum haben Sie mir diese Eröffnungen denn nicht schon vorher gemacht. Es hätte jedenfalls die falsche Lage verhütet, in welche ich gerieth, indem ich der Firma eine unannehmbare Transaktion vorschlug. Was die Zinsen betrifft, so verhält es sich damit, wie Sie sagen und ich finde dies sehr bedauerlich. Georg, der närrische Kauz, ist immer dermaßen mit seinen Rechnungen im Rückstande, daß ich nicht pünktlich sein kann.

Der alte Herr erwähnte nicht, ja er wußte vielleicht gar nicht davon, daß Georg nur aus dem Grunde mit seinen Rechnungen im Rückstande hielt, weil überhaupt nichts, oder wenigstens, was die Einkünfte betraf, soviel wie nichts zu verrechnen war.

— Ich werde anordnen, daß sofort das Nöthige veranlaßt werde, sprach er mit einer, in Anbe-

tracht der Verhältnisse, tragikomischen Unkenntniß der Sachlage.

— Geschäftsleute sind natürlich vollkommen im Recht, was ihnen gebührt zu fordern und ich habe den Herren Coffey und Sohn nichts, durchaus nichts vorzuwerfen. Nichtsdestoweniger muß ich sagen, daß die lange Dauer, der zwischen ihnen und meiner Familie bestehenden Verbindungen, sie umfassen ja fast zweihundert Jahre, sie zu, nun zu einer gewissen Rücksicht hätte bestimmen können.

— Wohl, erwiderte Quest, ich begreife sehr, daß das Vorgehen auf Sie den Eindruck der Rücksichtslosigkeit macht. Offen gesprochen Herr de la Molle, fiel es auch mir als ein überaus schonungsloser Schritt auf; allein, ich bin eben nur Diener der Firma und muß gemäß der mir zutheil gewordenen Anträge handeln. Ich habe viel Mitgefühl für Sie, sehr viel, wahrhaftig.

— O, lassen Sie das, sagte der alte Herr. Es wird natürlich ein anderes Arrangement getroffen werden; dies muß geschehen, so sehr es mir leid thun wird, meine Beziehungen zu Herrn Coffey und Sohn abzubrechen.

— Gestatten Sie mir aber zu bemerken, daß Sie die Sache ein wenig falsch auffassen, sprach der Advokat, ohne die Unterbrechung sonderlich zu beachten. Coffey und Sohn sind Geschäftsleute, die, indem sie Geld herleihen, auch welches gewinnen wollen, die es überhaupt dabei, wie bei Allem auf den Geldgewinn absehen. Gefühle, wie Diejenigen, auf welche Sie anspielen, Bedenken, die ein Geschäftshaus im Hinblick auf langjährige innige Beziehungen hindern sollte, seinen Vortheil zu suchen, ja, sich den Gefahren eines Verlustes anzusehen, gehören vergangenen Generationen an.

(Fortsetzung folgt.)

